WAFFENRECHT

Kontroverse Änderung bei erlaubnisfreien Waffen

09/25

DWJ

DWJ

DAS MAGAZIN FÜR WAFFENBESITZER

Deutschland 6,50 € | EU-Ausland 7,60 € | Schweiz 13,00 SFr

4 190228 006505 09

VERDECKT IM EINSATZ

EXKLUSIV IM DWJ!

HK SFP9 CC

KLEIN, ABER OHO!

WIE IPSC NACH DEUTSCHLAND KAM

Vom Verteidigungsschießen zum globalen Hochleistungssport.

100 JAHRE .270 WIN.

Kaliberlegende und starke Rivalen

SIMSON GEWEHR 98

Karabiner-Umbau für die Reichsmarine

TOURDATEN 2025

Zu Gast: **Matthias Klotz (BZL)**
Termin in der zweiten Septemberhälfte geplant
Frankonia Berlin/Wustermark
Demex Allee 1, 14641 Wustermark
„100 Tage Dobrindt – und nun?“

Zu Gast: **Dr. Dirk-H. Wellershoff**
Termin in der zweiten Septemberhälfte geplant
Frankonia Berlin/Wustermark
Demex Allee 1, 14641 Wustermark
„Wann schießen wir endlich Wölfe?“

Zu Gast: **Dr. Lucas v. Bothmer**
Freitag, 26.09.2025, 18.00 Uhr
Frankonia Flagship-Store Rottendorf
Am Reißbach 1, 97228 Rottendorf
„Sündenbock oder Seelenverwandter?
Das verzerrte Tierbild der Gegenwart“

Zu Gast: **Max Mayr-Melnhof**
Termin für Oktober 2025 geplant
Frankonia Aschheim
Uhlandstraße 34, 85609 Aschheim
„Der Wald-Wild-Konflikt“

Zu Gast: **Dr. Maximilian Schaffgotsch**
Termin für November 2025 geplant
Frankonia Aschheim
Uhlandstraße 34, 85609 Aschheim
„Der gläserne Grünrock:
Legalwaffenbesitz im 21. Jahrhundert.“

Die aktuelle Terminübersicht finden Sie hier:
www.blaetterdach.media/frankonia-talks/

*Achtung: Livetalk-Termine und Gäste können sich noch kurzfristig ändern.

Talkgastgeber

Dr. Heiko Granzin

Rechtsanwalt Dr. Heiko Granzin, Jahrgang 1970, ist seit 2001 als Rechtsanwalt zugelassen und trägt seit 2004 den Fachanwaltstitel sowohl im Arbeitsrecht als auch im Strafrecht sowie Fachanwalt für Agrarrecht und Tätigkeitsschwerpunkt im Jagdrecht. Einer der bekanntesten deutschen Jagd- und Waffenrechtler, zudem seit 2025 Mitverleger des DWJ und Autor zahlreicher Fachartikel.

Präsentiert von

FRANKONIA

frankonia.de

Reul liefert Fakten – der Bund liefert Formulierungschaos

Dr. Heiko Granzin
Chefredakteur und Mitherausgeber DWJ

Meine Großmutter war eine warmherzige Frau. „Meine Güte! Dass ich das noch erleben darf“, pflegte sie, bei besonderen Überraschungen zu äußern. Selbst dann, wenn objektiv betrachtet die mit leuchtenden Kinderaugen dargebrachten Geschenke gar nicht so spektakulär waren. Kastanienmännchen und so. Neulich überraschte ich mich selbst mit dem Ausruf der alten Dame (wahrscheinlich auch in ihrem Tonfall – Sie wissen ja, die Gene). Denn auch mir legte man eine Überraschung in den Schoß.

Quasi seit Anbeginn der Zeit forderten die Verbände, belastbare Zahlen dahingehend zu ermitteln, welchen Anteil legale Schusswaffen an den statistisch erfassten Gewalttaten ausmachen. Aus gutem Grund. Erhebt sich doch bei jeder Bluttat unter Schusswaffeneinsatz aus

ÜBER URSACHEN, WIRKUNGEN UND GESETZGEBERISCHE KURZSCHLÜSSE

den Reihen der „üblichen Verdächtigen“ reflexartiges Gekreisch: Sofort das Waffenrecht verschärfen, oder Schusswaffen am besten gleich ganz verbieten! Wer sich die Schreihälse in dieser Situation argumentativ zur Brust nehmen will, hat es schwer. Denn die Ermittlungsbehörden legten jahrzehntelang kein valides Zahlenmaterial offen. Etwaig sogar bewusst? Die Zahlen könnten ja der politischen Agenda widersprechen. Motto: „Verwirren Sie mich bloß nicht mit Fakten.“ Auch wenn der Überbringer der Überraschung nicht ganz so putzig ausschaut, wie ich seinerzeit mit meinen braunen Löckchen, hat sich dennoch meine kalte Seele erwärmt. Der NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) präsentierte im Juno dem Bundesjägertag die Auswertung der landeseigenen Statistik für Tötungsdelikte in den Jahren 2019–2024 als unerwartetes Präsent. Wenn auch mit erwartbarem Inhalt. Bei insgesamt 2.421 Taten kam in 194 Fällen bzw. acht Prozent der Taten überhaupt eine Schusswaffe zum Einsatz. Hiervon wurden 63 Prozent (also 122 Taten) mit einer illegalen Schusswaffe begangen. In 25 Prozent der Fälle (48 Delikte) blieb der rechtliche Status der Waffe im Dunkeln. Die uns besonders interessierenden Legalwaffen kamen innerhalb des Fünfjahreszeitraumes gerade einmal bei 25 Taten zum Einsatz. Selbst die Einarmigen unter uns können die Zahl der jährlichen Ereignisse an den Fingern abzählen. Auf alle 2.421 Tötungsdelikte bezogen, betrug der Anteil von Legalwaffen als Tatmittel also gerade einmal ein Prozent. Reul zog aus der Erkenntnis seines LKA den zutreffenden Schluss: „Der Einsatz von legalen Waffen im Zusammenhang mit Tötungsdelikten ist ein Ausnahmefall. Daher muss man den Schluss ziehen, dass eine Verschärfung des Waffengesetzes Kriminelle damit nicht besonders juckt.“ Das haben Sie und ich im Zweifel zwar immer schon gewusst. Dennoch: „Dass ich das noch erleben darf!“

Trotzdem bleibt das Waffengesetz von erneuten gesetzgeberischen Aktivitäten nicht verschont. Gerade so, als würde ich über die Gabe des Hellsehens verfügen, drückte ich in meinem letzten Editorial die Sorge aus, dass der Gesetzgeber uns irgendwann sogar den „Luftdruckknicker“ aus der Hand nehmen würde. Vielleicht weniger aus bösem Willen, sondern nur aus Unfähigkeit. Leider Recht behalten. Nicht zuletzt unter Beteiligung des soeben noch lobend erwähnten Herbert Reul setzte die Bundesregierung im „Hau-Ruck-Verfahren“ mit Wirkung ab dem 24. Juli 2025 eine Waffenrechtverschärfung aufs Gleis, die die bisher erlaubnisfreien Waffen mit „F im Fünfeck“ betrifft. Mein Kollege Hofmann arbeitet sich in dieser Ausgabe an dem gesetzgeberischen Formulierungsgestümper ab. Schwere Kost. Soviel vorweg: Die juristische Auslegung der Gesetzesnovelle führt zu einer wohl unbeabsichtigten Erlaubnispflicht für alle Waffen mit „F im Fünfeck“, die vor dem genannten Zeitpunkt gekennzeichnet wurden. Also praktisch alle. Ich wage zu hoffen, dass der Gesetzgeber den Fehler dieser Qualgeburt bei nächster Gelegenheit wieder beseitigt. Dennoch frage ich mich, was das für Leute sind, die da in Berlin die Gesetze schreiben. Es wäre besser, man ließe sie Kastanienmännchen basteln.

Es grüßt Sie

Ihr Dr. Heiko Granzin

ZEICHNUNG: DWJ

10

RECHT: Die jüngste Änderung des Waffengesetzes sorgt für juristische wie politische Kontroversen. Dieser Beitrag beleuchtet die Hintergründe und nimmt eine kritische Einordnung vor.

EXKLUSIV IM DWJ!

48

FOTO: RALPH WILHELM

KLEIN, ABER OHO!
Mit der SFP9 CC stellt Heckler & Koch die dritte Variante der erfolgreichen SFP9-Familie vor. Sie erweitert diese um die CC, eine speziell für das verdeckte Führen geeignete Kleinstvariante.

24

FOTO: ERWIN HENDEL

IPSC IST MEHR ALS NUR SCHIESSSPORT. Was einst als Verteidigungstraining begann, hat sich zu einer internationalen Hochleistungssportart mit klaren Regeln und wachsender Anerkennung entwickelt.

SERVICE

Redaktionsanschrift
Blätterdach GmbH
Steinbeisweg 62
74523 Schwäbisch Hall
Deutschland
News: www.dwj.de
E-Mail: redaktion@dwj.de

Editorial 3
Buchseiten 74
Anzeigenmarkt 84
Impressum 98
Vorschau 98
Titelthema

Leser- und Abo-Service, Einzelheftbestellung: Telefon: 0791 202197-0 | Shop: www.dwjmedien.de

AKTUELL

Aktuelles, Termine, Leseempfehlungen, Leserbriefe und mehr **6**

DWJ-Cast + DWJ-TV:
Übersicht der Folgen + Highlights **9**

RECHT

Dobrindts Chaos vor der Sommerpause: Kontroverse Änderung bei erlaubnisfreien Waffen **10**

SCHIESSSPORT

Custom-Gewehr für Long Range-Wettbewerbe: Der BMA Custom-Repetierer in 6,5 Creedmoor im Test **14**

Wie kam IPSC nach Deutschland? Internationale Hochleistungssportart mit klaren Regeln **24**

Ein „Colt“ von Remington: Der Uberti New Army 1858 im Praxistest **30**

JAGD

100 Jahre .270 Winchester: Weltberühmt mit starker Konkurrenz... **34**

DWJ-Cast on Tour: Frankonia Talks – Rückblick auf den zweiten Talk in Bremen rund um das Thema Wilderei **40**

Der Abzug: So individuell wie jeder Schütze. Eine Marktübersicht **42**

Sicherheit, Technik & Zubehör

DWJ exklusiv: Verdeckt im Einsatz – die mikrokompakte HK SFP9 CC **48**

Schneidwerkzeug: Das Ambulo XXL von Odenwolf im Outdoor-Einsatz **54**

Zieloptik: Swarovski setzt auf Entfernung mit dem Z8i+ 5–40x56 P Maßstäbe ... **56**

Munition: Die 6,5 Creedmoor, obwohl nur Mittelmaß, auf Erfolgkurs **60**

FOTO: RIGSARKIVET

68 **WIDERSTAND IN DÄNEMARK** Im Frühjahr 1945 gerieten die Dinge in Bewegung und etliche Maschinenpistolen wurden von den Dänen aus ihren Verstecken hervorgeholt.

FOTO: THOMAS POMPE

PARABELLUM MODELL M1935/06 Zur späten Entdeckung des nahezu unbekannten und zugleich kleinsten Mauser-Lieferauftrages von 1935 an die portugiesische Marine.

GESCHICHTE + SAMMELN

Legendary American Lawmen:

Tom Threepersons bewegtes Leben **64**

Schießeisen en masse: Maschinenpistolen beim Widerstand in Dänemark **68**

Späte Entdeckung: Kleinster Mauser-Lieferauftrag über die Parabellum Modell M1935/06 an portugisische Marine **76**

100 Jahre Lothar Walther: Ein kurzer Blick auf die Firmengeschichte **82**

Simson-Gewehr 98 aus dem Karabiner 98b für die Reichsmarine entwickelt..... **90**

Vom Voder- zum Hinterlader: Das Modell 1867 System Westley Richards **94**

Mit Schusswaffenauktion ins Schwarze getroffen. Starker Auftakt bei Hermann Historica!

Mit mehr als 950 wertvollen Sammlerstücken an Schusswaffen wartete Hermann Historica in der Sonderauktion am 24. Juli 2025 auf. Es war das erste Mal, dass das Auktionshaus eine gesamte Versteigerung ausschließlich antiken, historischen und modernen Schusswaffen widmete. Die Nachfrage war außerordentlich hoch, und es entwickelten sich regelrechte Bieterkämpfe, die zu beachtlichen Preisanstiegen und hohen Verkaufsquoten führten. Punkt 10.00 Uhr fiel der Startschuss zu dieser Spezialauktion mit einer vielfältigen Auswahl an antiken Schusswaffen.

1 Ein erstes Highlight war eine reich verbeinte Radschloss-Teschinke aus der Mitte des 17. Jahrhunderts (Losnummer 20). Ganzflächig feine Einlagen aus poliertem und geschwärztem Bein sowie Perlmutt und Darstellungen von Wildtieren, Hunden und Fabelwesen machen dieses Exemplar zu einer besonders feinen Arbeit. Bei 11.500 Euro fiel der Hammer.

2 Ein Höhepunkt war eine Borchardt C 93 im originalen Koffer (Losnummer 1084). Diese historische Pistole gilt als eine der ersten mit festem Magazin und war ein Meilenstein in der Geschichte der Selbstladepistolen. Bei 12.000 Euro fiel der Hammer.

3 Ein DWM 02 Luger Karabiner mit nummerngleichem Anschlagschaft entwickelte sich nach heftigen Bietergefechten zur teuersten Waffe des Tages. Diese elegante, präzise gefertigte Waffe vereint Handwerkskunst und technologische Raffinesse und stellt für Sammler wie Historiker gleichermaßen ein begehrtes Objekt dar. Die originale Kombination von Karabiner und Anschlagschaft in dieser Qualität ist heute kaum mehr zu finden. Dieses Spitzenstück in sehr guter ursprünglicher Gesamterhaltung fand für 23.000 Euro einen neuen Besitzer (Losnummer 1087).

4 Unter den Ordonnanzwaffen sorgte eine polnische Nagant NG 30, Radom-Pistole für Furore. Die Interessenten übertrafen sich im Bieterkampf gegenseitig, und rasch war der Endpreis von 10.000 Euro erreicht (Losnummer 1463).

5 Die Pistole 08 wurde von Krieghoff 1936 für die Luftwaffe gefertigt (Losnummer 1698). Das seltene Stück überzeugte die Sammler mit seinem exzellenten, fehlerlosen Erhaltungszustand und der Nummerngleichheit. Bis 6.600 Euro wurde das Stück beboten.

6 Ebenfalls begehrt war eine Steinschloss-Schießaxt aus dem frühen 18. Jahrhundert (Losnummer 70). Die außerordentlich schöne und aufwendige Kombinationswaffe ziert ein zierlich graviertes Axtblatt im Mündungsbereich. Ein schlichtes Steinschloss bildet die Grundlage dieser exzentrischen Waffe. Schaft und Knauf sind aufwendig mit Bein belegt und vollflächig mit jagdlichen Motiven, Rankenwerk und Grotesken dekoriert. Hammerpreis: 10.000 Euro.

Wer noch etwas Auktionsfeeling spüren und Raritäten erwerben will, kann gerne in der Rubrik „Nachverkauf“ bei Hermann Historica stöbern. Bis zum 7. September können alle unverkauften Lose dieser Auktion zum Startpreis zzgl. Aufgeld gekauft werden. Alle Infos und Kataloge sind hier zu finden:
www.hermann-historica.com

FOTOS: HERMANN HISTORICA

»Lesermeinung zum Artikel Winchester 1866 – Ikone des Westens«

Leserbrief zu DWJ 08/2025
Artikel: Ikone des Wilden Westens – die Winchester 1866

Mit Spannung las ich den Artikel in der Ausgabe 08/25 des DWJ. Es war faszinierend zu sehen, wie es den Autoren Lutz Viertel und Wolf D. Niederastroth gelungen ist, ein vielen Sammlern bereits bekanntes Kapitel der amerikanischen Waffengeschichte in neuem Licht zu präsentieren.
Neben einer sehr umfangreichen und gut recherchierten Darstellung der Entstehungsgeschichte wurde auch ein besonders interessantes Thema erneut aufgegriffen: die Neo-Klassiker. Sie schlagen eine Brücke zwischen historischer Waffentechnik und modernen Fertigungsmethoden und ermöglichen es dem technikbegeisterten Sammler, ohne Sprengung des finanziellen Rahmens Baumuster der jeweiligen Waffenmodelle zu erwerben. Hier zeigte sich einmal mehr, dass es den Autoren gelingt, auch dieses Kapitel der jüngeren Waffengeschichte lebendig und anschaulich zu vermitteln.
Besonders freue ich mich, wenn auch die Verwendung solcher Waffen in Filmen thematisiert wird.
Ich danke dem gesamten Team für die Entscheidung, diesen Artikel in die Ausgabe aufzunehmen, und würde mich freuen, künftig noch mehr über Neo-Klassiker und ihre geschichtlichen Vorbilder zu lesen.

Wolfram Lechner, per E-Mail

PID Seminar „Optionen bei Angriffen mit Klingen- und Schusswaffen“

Die Zahl der Messerangriffe hat Rekordniveau erreicht. Die PID bietet für Polizisten ein Seminar zur Vorbereitung auf solche Situationen an.

1996 gründeten engagierte Polizeibeamte den Verein Polizeitrainer in Deutschland e.V. (PID) mit dem Ziel, die Qualität der berufsbezogenen Eigensicherung zu überprüfen, weiterzuentwickeln und kontinuierlich den Herausforderungen an den Polizeidienst anzupassen.

Mit dem Seminar „Taktische Optionen gegen Angriffe mit Klingen- und Schusswaffen“ bietet die PID jetzt ein Seminar für dienstliche Schusswaffenträger an, da die Messerangriffe ständig zunehmen und die dienstliche Ausbildung sich dieser Problematik bisher nur unzureichend gewidmet hat.

Teilnehmen können nur Angehörige von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, die dienstlich mit Schusswaffen ausgerüstet sind.

Inhalte und Schwerpunkte sind:

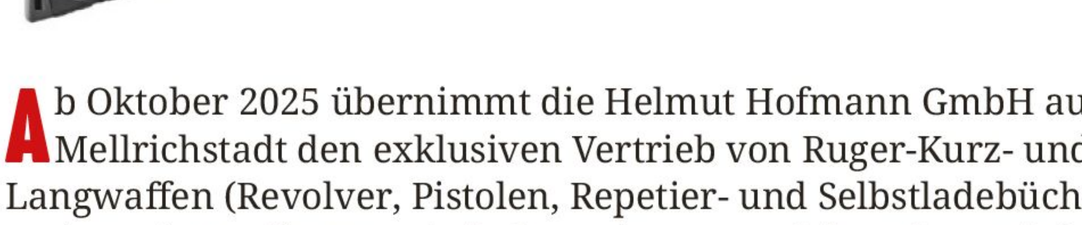
Entwickeln und festigen von Handlungskompetenz in lebensbedrohlichen Einsatzsituationen durch

- Optionen für die Abwehr von Messerangriffen in der Nah- und Mitteldistanz
- Handlungsalternativen für den abgestuften Einsatz der Schusswaffe
- Taktische Erste Hilfe in Extremsituationen
- Wundballistik und deren praxisorientierte, algorithmusbasierte Therapie im taktischen Umfeld

Das Seminar findet am 13. September 2025 in Kassel statt. Weiter Informationen unter:
www.polizeitrainer.de/seminare/pid-trainingsseminar/

FOTO: PID

Helmut Hofmann übernimmt Ruger- und Marlin-Vertrieb in Deutschland


RUGER *American Rifle Gen II*

RUGER *10/22 Target*

MARLIN *1895 Dark Series*

Ab Oktober 2025 übernimmt die Helmut Hofmann GmbH aus Mellrichstadt den exklusiven Vertrieb von Ruger-Kurz- und Langwaffen (Revolver, Pistolen, Repetier- und Selbstladebüchsen) sowie Marlin-Unterhebelrepetierern und dem dazugehörigen Zubehör auf dem deutschen Markt.

RUGER
Mark IV Target

RUGER
Mark IV 22/45

Die beiden traditionsreichen US-Marken gehören zu Sturm, Ruger & Co. und fertigen seit über 75 Jahren ein breites Portfolio von derzeit rund 800 Konfigurationen in mehr als 40 Produktlinien. Ruger- und Marlin-Modelle genießen bei Sportschützen und Jägern gleichermaßen einen Ruf für robuste Konstruktion, Langlebigkeit und zuverlässige Präzision. Das Kaliberspektrum deckt gängige Randfeuer- und Zentralfeuerpatronen sowohl im Kurz- als auch im Langwaffenbereich ab.

Die 1956 gegründete Helmut Hofmann GmbH ist seit Jahrzehnten als Importeur und Großhändler für führende US-Hersteller sowie ausgewählte europäische Marken etabliert. Mit der Aufnahme von Ruger und Marlin erweitert das Unternehmen sein Sortiment um zwei Traditionsmarken mit hohem Wiedererkennungswert.

Erste Lieferungen werden für Mitte November 2025 erwartet. Der Vertrieb erfolgt wie gewohnt ausschließlich über den autorisierten deutschen Fachhandel.

FOTOS: HELMUT HOFMANN GMBH

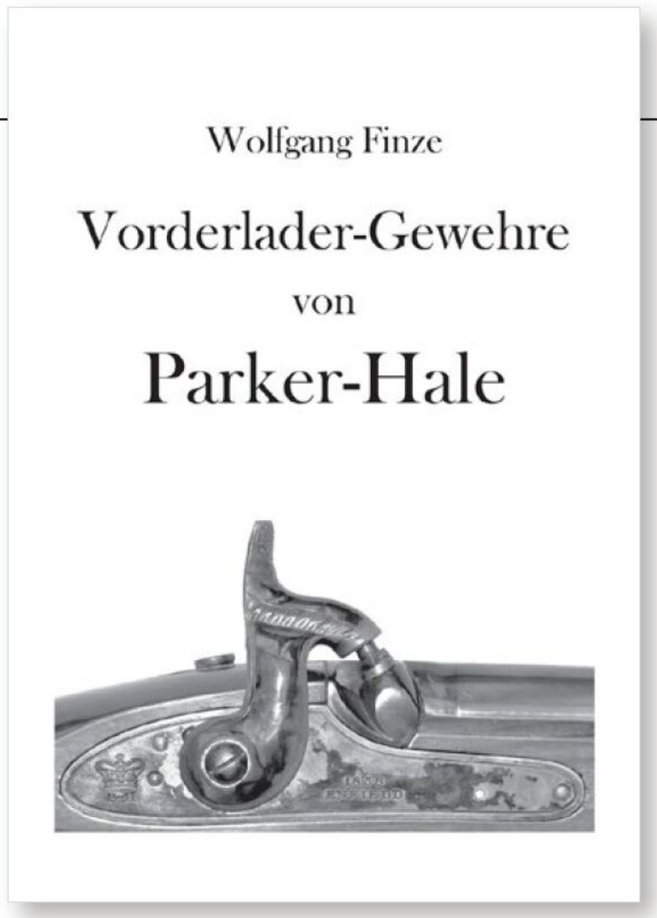
Lesetipp des Monats

Vorderlader-Gewehre von Parker-Hale

Mehr als drei Jahrzehnte nach dem Ende ihrer Produktion genießen Parker-Hale-Gewehre unter Sammlern und Schützen einen beinahe mythischen Ruf. Das vorliegende Werk widmet sich ausschließlich den von Parker-Hale selbst gefertigten Vorderladern der „ersten Generation“ und liefert damit eine längst überfällige, fundierte Referenz.

Der Autor bietet nicht nur eine kompakte Firmengeschichte, sondern vor allem eine präzise Übersicht aller produzierten Modelle – mit Angaben zu Fertigungszeiträumen, geschätzten Stückzahlen und charakteristischen Erkennungsmerkmalen. Besonders wertvoll für Sammler sind die detaillierten Hinweise zur Identifizierung originaler Parker-Hale-Fertigung. Grundlage der Recherche bilden eine umfassende Sammlung von Seriennummern, Beschussdaten, zeitgenössischen Werbeanzeigen, Artikeln aus deutschen Waffenmagazinen sowie der Erfahrungsschatz zahlreicher Experten.

Damit ist das Buch gleichermaßen Nachschlagewerk und Liebeserklärung an diese britischen Neo-Klassiker. Es richtet sich an passionierte Sammler, ohne die Bedürfnisse aktiver Schützen aus den Augen zu verlieren. Wer mehr über die Geschichte, Technik und Faszination der Parker-Hale-Vorderlader erfahren will, findet hier ein informatives, gut strukturiertes und praxisnahes Standardwerk – ein Muss für alle, die diese legendären Gewehre zu schätzen wissen.



VORDERLADER-GEWEHRE VON PARKER-HALE
Wolfgang Finze
94 Seiten
Format: 14,8 x 21 cm
Preis: 14,99 Euro
ISBN: 978-3819279621
Bezug: BoD amazon.de

Lothar Walther feiert 100-jähriges Bestehen

Am 1. Juli 1925 gründete Lothar Walther, jüngster Sohn des weltbekannten Waffenkonstrukteurs Carl Walther, in Zella-Mehlis seine eigene Firma für Präzisionsläufe und Kleinkaliberwaffen. 100 Jahre später blicken seine Enkel Dr. Frank und Gerd Walther stolz auf die bewegte Unternehmensgeschichte zurück. Zum Jubiläum lud die Geschäftsleitung die Belegschaft zu einem besonderen Ausflug ein: Auf der Bavaria Kartbahn wurden Bestzeiten gejagt, ehe man den Tag bei Vesper und kühlen Getränken in der Pflugbrauerei Hörvelsingen ausklingen ließ – ein Jubiläum voller Teamgeist und guter Laune.

JETZT VORMERKEN!

Termine rund um Schießsport, Sammeln und mehr

MESSEN – BÖRSEN – SCHIESSSPORT-EVENTS

- **13. + 14.9.2025 | Hammelbach**
  23. Internationaler Freedom Arms Shoot – 2025
  Das Event für alle Magnum-Kurzwaffen
  Austragungsort: SSV Hammelbach 1968 e.V.
  Im Weihwesel 10
  64689 Grasellenbach/
  OT Hammelbach
  www.fa-shoot.de/

- **23.9.2025 | Wien – Österreich**
  DroneVation & Defence 25
  Drohnensymposium
  Militär-Behörden-Industrie
  www.dronevationdefence.com

- **27.9.2025 | Coburg**
  15. Coburger Wehrmanngewehr-Schießen – Schützengesellschaft Coburg 1354 e.V.
  Kontakt: https://sgcoburg.de
  Schießanlage Weichengereuth 50 a
  96450 Coburg

- **26. + 27.09.2025 | Münsingen**
  Historia
  Messe für Antik- und Sammlerwaffen, Militaria, Literatur
  historia-messe.com

- **26. + 27.09.2025 | Niederlande**
  Jagd & Outdoor 2025
  Die niederländische Jagd & Lifestyle-Messe
  Landgut Velder
  Velder 10
  NL-5298 LE Liempde

- **10.–12.10.2025 | Schloss Grünau**
  Jagd- und Schützentage
  Deutschlands größte Outdoormesse für Jäger und Schützen
  www.jagdundschuetzentage.de

- **29.–30.11.2025 | Greding**
  Internationale Waffen- und Sammlerbörse
  Industriestraße 21
  91171 Greding
  www.waffenboersen.com

Im DWJ-Podcast werden relevante Aspekte des Waffenrechts und politische Entscheidungen beleuchtet, die Einfluss auf Schießsportler, Jäger und Sicherheitsdienste haben – kostenlos verfügbar.

HÖREN

„Jagdmarkt Flop – Militär top“, mit M. Fehrer (Recknagel)

Folge #8

Branchengespräch mit Dr. Moritz Fehrer, dem geschäftsführenden Gesellschafter der Firma Recknagel, über den Zustand des Jagdwaffenmarktes im Vergleich zu dem für Sportschützen und Militär- bzw. Polizeiwaffen.

HÖREN

„PKS – Komplette Realitätsentfernung“, mit M. Klotz (BZL)

Folge #7

In Teil 2 des Interviews erläutert BZL-Chef Matthias Klotz, wo und warum die neue Kriminalstatistik bewusst geschönt wurde und wo die ehemalige Innenministerin Faeser mit ihrer Waffenrechtsverschärfung gescheitert ist.

HÖREN

„Können nicht jeden Kraftfahrer kontrollieren …“, mit M. Klotz (BZL)

Folge #6

Matthias Klotz (54), Geschäftsführer des BZL, vertritt Legalwaffenbesitzer gegenüber der Politik und informiert Sportschützen und Jäger zur komplexen Rechtslage. DWJ-Chefredakteur Dr. Heiko Granzin hat mit ihm gesprochen.

HÖREN

Die angeblichen Waffenreiniger sollen mich nicht mehr anrufen!

Folge #5

DWJ-Chefredakteur Dr. Heiko Granzin erklärt, warum sein Telefon seit Monaten nicht mehr still steht, welchen Mandanten er bei welchen Verstößen helfen kann – und bei welchen es von vornherein aussichtslos ist.

HÖREN

Das Waffenrecht muss völlig neu aufgesetzt und vereinfacht werden!

Folge #4

Im DWJ-Cast diskutiert CDU-Bundestagsabgeordneter Marc Henrichmann die Probleme und Kontroversen um das Sicherheitspaket der Ex-Regierung. Ein Podcast über Freiheit, Sicherheit und die Herausforderungen der Verwaltung.

HÖREN

Parteimitgliedschaft und waffenrechtliche Zuverlässigkeit

Folge #2

Wann sagt die Parteimitgliedschaft einer Person etwas über ihre waffenrechtliche Zuverlässigkeit aus? In Deutschland entscheidet eigentlich nur das Bundesverfassungsgericht über die Verfassungsmäßigkeit einer Partei.

KEIN SPOTIFY? UNSEREN PODCAST DIREKT ÜBER DEN BROWSER ANHÖREN: DWJCAST.BUZZSPROUT.COM

DWJ-TV – wissen, wie es läuft!
Analog zum DWJ-Cast berichten wir in loser und lockerer Folge auf unserem YouTube-Kanal über Waffen, Technik, Zubehör und Tests. Aber auch das Talk-Format kommt nicht zu kurz.

SEHEN

Wilderei in Deutschland – ein unterschätztes Problem?

Frankonia Talk #2:

Zu Gast waren zwei profilierte Stimmen aus der Jagd- und Waffenwelt: Dr. Heiko Granzin, Chefredakteur des DWJ und Fachanwalt für Waffen- und Jagdrecht, sowie Dr. Lucas von Bothmer, Chefredakteur der Jagdzeitschrift Der ÜBERLÄUFER.

SEHEN

Luxusliga vs. Mittelklasse

DWJ-TV Folge #3

Die Büchsenmacher von Brack in Walsrode haben für DWJ-TV die Sauer 505 und Mauser 25 samt günstiger Minox- und Anschütz-ZFs einem kritischen Test unterzogen – mit Blick auf Preis-Leistung unter 5.000 bzw. 3.000 Euro. Ob sie diese Pakete selbst kaufen würden? Jetzt im Video!

ALLE FOLGEN VON DWJ-TV SIND FREI ÜBER UNSEREN YOUTUBE-KANAL ABRUFBAR: WWW.YOUTUBE.COM/@DWJ-MAGAZIN

„LEX SIXNEEDLER" DOBRINDTS CHAOS VOR DER SOMMERPAUSE

Die jüngste Änderung des Waffengesetzes sorgt für juristische wie politische Kontroversen. Die neue Regelung zu erlaubnisfreien Waffen ist unklar formuliert, umstritten in der Auslegung und zweifelhaft in der Wirkung. Dieser Beitrag beleuchtet die Hintergründe und nimmt eine kritische Einordnung vor.

Dr. Yannik Hofmann

Über die letzte Änderung des Waffengesetzes (BGBl. 2025, Nr. 171) ist zu Recht heftige Kritik laut geworden. Im Mittelpunkt steht die neue Regelung zu erlaubnisfreien Waffen in Anlage 2 des Waffengesetzes. In diesem Beitrag will ich die unterschiedlichen Sichtweisen zur Auslegung dieser Änderung darstellen und kritisch einordnen. Juristen bedienen sich bei der Interpretation von Gesetzen vier anerkannter Methoden: Wortlaut, Systematik, Historie und Zweck des Gesetzes. Ich werde alle vier Methoden heranziehen, um herauszufinden, was der Gesetzgeber mit der neuen Regelung eigentlich erreichen wollte.

Wortlaut und Systematik

Jede Auslegung beginnt mit dem Wortlaut. Es geht also darum, die Bedeutung eines Rechtssatzes mithilfe des Wortsinns zu ermitteln. Die am 24. Juli 2025 in Kraft getretene Änderung zu Anlage 2 Unterabschnitt 2 Nummer 1.1. des Waffengesetzes lautet:

„Druckluft-, Federdruckwaffen und Waffen, bei denen zum Antrieb der Geschosse kalte Treibgase Verwendung finden, wenn den Geschossen eine Bewegungsenergie von nicht mehr als 7,5 Joule erteilt wird, und die das Kennzeichen nach Anlage 1 Abbildung 1 zur Ersten Verordnung zum Waffengesetz vom 24. Mai 1976 (BGBl. I S. 1285) in der zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes geltenden Fassung oder ein durch Rechtsverordnung nach § 25 Nummer 1 bestimmtes Zeichen tragen, *sofern*

a) diese nicht nach ihrer Beschaffenheit in Bezug auf Geschosse mit einer Länge von mehr als 30 mm mehrschüssig sind und

b) die Bestätigung zum Aufbringen des Kennzeichens nach § 11 Absatz 6 Satz 4 der Beschussverordnung oder das Aufbringen des Kennzeichens nach § 11 Absatz 6 Satz 5 der Beschussverordnung nicht vor dem 24. Juli 2025 erfolgt ist;".

Der Text in nicht kursiver Schrift gibt den bisherigen Gesetzeswortlaut wieder, während der Text in kursiver Schrift den durch die Gesetzesänderung neu eingefügten Teil kennzeichnet. Der Gesetzgeber hat also lediglich die Einschränkung, beginnend mit „sofern", ergänzt. Nach der bisherigen Regelung waren Druckluft-, Federdruck- und CO_2-Waffen erlaubnisfrei, wenn deren Geschossenergie höchsten 7,5 Joule beträgt und sie das Zeichen „F im Fünfeck" tragen. Bei dem Wort „sofern" handelt es sich um eine restriktive Subjunktion, d.h. ein unterordnendes Fügewort. Eine restriktive Subjunktion leitet die Einschränkung eines Sachverhalts ein, der im übergeordneten Satz ausgedrückt wird. Der übergeordnete Satz nennt hier die Voraussetzungen der Erlaubnisfreiheit, also Druckluft-, Federdruck- und CO_2-Waffen mit weniger als 7,5 Joule Bewegungsenergie der Geschosse und „F im Fünfeck". Diese Erlaubnisfreiheit wird mit der Gesetzesänderung eingeschränkt. Die Erlaubnisfreiheit gilt nur, wenn die beiden nachfolgenden Bedingungen erfüllt sind.

Negative Beschaffenheitseigenschaften

Bei der ersten Bedingung (a) stellt sich zuerst die Frage, ob es nicht eine sprachlich geschlifferene Formulierung für die Beschaffenheit gegeben hätte (dazu unten). Außerdem ist zu klären, worauf sich das Wort „diese" bezieht. In Betracht kommen sowohl die genannten Waffenarten als auch die Geschosse. Der Satz spricht jedoch davon, dass diese „nach ihrer Beschaffenheit mehrschüssig" sind. Würde sich „diese" auf die Geschosse beziehen, ergäbe sich die unsinnige Formulierung: „sofern Geschosse nicht nach ihrer Beschaffenheit in Bezug auf Geschosse […] mehrschüssig sind". Das ist sprachlich unlogisch, weil ein Geschoss nicht nach seiner eigenen Beschaffenheit „in Bezug auf Geschosse" beschrieben werden kann. Die Formulierung ergibt daher nur Sinn, wenn sich „diese" auf die Waffen bezieht.

Weiter ist zu beantworten, was die Passage „in Bezug auf Geschosse mit einer Länge von mehr als 30 mm" aussagt. Diese Wortgruppe grenzt den Begriff „Beschaffenheit" ein. Gemeint ist nicht

die Waffe insgesamt. Es geht nur um den Teil der Waffeneigenschaften, der für den Einsatz von Geschossen über 30 mm Länge wichtig ist. Die Formulierung stellt also darauf ab, ob die Waffe so gebaut ist, dass sie mehrere solcher Geschosse nacheinander abfeuern kann. Das anschließende Wort „mehrschüssig“ bezieht sich genau auf diese Fähigkeit. Die erste Bedingung für die Erlaubnisfreiheit ist also, dass die genannten Waffen nach ihrer technischen Bauart nicht in der Lage sind, ohne Nachladen mehrere Geschosse mit einer Länge von mehr als 30 mm abzugeben (negative Beschaffenheitseigenschaft).

Nicht vor dem Stichtag

Mit der zweiten Bedingung (b) setzt sich die gekünstelte Negativumschreibung der Vorschrift fort. Erforderlich ist danach, dass die Bestätigung zum Aufbringen des F-Zeichens oder das Aufbringen dieses Zeichens nicht vor dem 24. Juli 2025 erfolgt ist. Der Satz verwendet eine Verneinung („nicht vor“), um einen Zeitpunkt festzulegen. Daraus folgt im Umkehrschluss: Die Voraussetzung für die Erlaubnisfreiheit ist erfüllt, wenn die Bestätigung oder das Anbringen des Zeichens am oder nach dem 24. Juli 2025 erfolgt ist (Stichtagsvoraussetzung).

Doppelte Verneinung = Erlaubnisfreiheit

Nach dem Wortlaut besteht die Erlaubnisfreiheit für Druckluft-, Federdruck- und CO_2-Waffen nur, wenn zwei Bedingungen kumulativ erfüllt sind. Erstens darf die Waffe nach ihrer technischen Bauart nicht dazu geeignet sein, mehrere Geschosse mit einer Länge von mehr als 30 mm ohne Nachladen abzugeben. Zweitens muss die Bestätigung zum Aufbringen des F-Zeichens oder das Anbringen dieses Zeichens am 24. Juli 2025 oder später erfolgt sein. Daraus folgt, dass Waffen, die zwar die erste Bedingung erfüllen, deren F-Zeichen jedoch vor dem 24. Juli 2025 bestätigt oder angebracht wurde, die Voraussetzungen der Erlaubnisfreiheit nicht erfüllen und damit erlaubnispflichtig sind.

Möglicherweise wäre das Problem gelöst, wenn sich die zweite Bedingung (b) nur auf Waffen bezieht, die die in Bedingung (a) genannte Eigenschaft besitzen. Nach dieser Lesart wären nur solche Waffen gemeint, die mehrschüssig für Geschosse über 30 mm gebaut sind. In diesem Fall würde die Stichtagsvoraussetzung nur für diese Modelle gelten. Für alle anderen Waffen bliebe die Erlaubnisfreiheit unabhängig vom Stichtag bestehen. Dieses Verständnis scheitert jedoch an der Formulierung

der Norm, denn Bedingung (a) beschreibt keine positive Eigenschaft, sondern das Fehlen einer bestimmten Bauart. Die Verknüpfung aus „b gilt nur, wenn a zutrifft“ ist sprachlich schwer umzusetzen, wenn a gerade eine Negation enthält. Die Norm enthält keinen Hinweis, dass die zweite Bedingung nur im Fall einer bestimmten Beschaffenheit greifen soll. Beide Voraussetzungen stehen gleichrangig nebeneinander, sodass sich eine solche einschränkende Lesart aus dem Wortlaut nicht begründen lässt. Eine „Rettung“ der Altbestände ist daher nur durch eine einschränkende Auslegung möglich.

Gesetzeshistorie

Der Wortlaut der Regelung spricht klar dafür, dass Waffen mit F-Zeichen, das vor dem 24. Juli 2025 angebracht wurde, die Voraussetzungen der Erlaubnisfreiheit nicht mehr erfüllen. Die Gesetzesauslegung darf sich jedoch nicht auf den Wortlaut beschränken, sondern muss weitere Methoden berücksichtigen. Als Nächstes ist daher die historische Auslegung heranzuziehen, die sowohl die Gesetzesmaterialien als auch die Begleitumstände der Normgebung einbezieht.

Ins Rollen gebracht hat die ganze Geschichte ein Video. Am 2. Februar 2025 präsentierte der Geschäftsführer der GoGun GmbH auf seinem privaten YouTube-Account die neueste Produktion seines Hauses: den SixNeedler – eine Waffe, die er als Zeitenwende im Bereich der frei verkäuflichen Schusswaffen bezeichnete. Er rechnete mit extrem kontroversen Reaktionen: „Man muss den SixNeedler nicht illegal umrüsten, um eine tödliche Wirkung zu erzielen. Man blättert einfach 99 Euro auf den Tisch und bekommt, was der Gesetzgeber seit 1968 ausdrücklich nicht will: legalen Umgang mit einer tödlichen, leicht zu verbergenden, mehrschüssigen und obendrein leisen Schusswaffe.“ Das Video wirkt wie eine Herausforderung an den Gesetzgeber und landete schnell auf dem Schreibtisch von Bundesinnenminister Dobrindt. Dieser ließ sich die Waffe samt Munition kurzerhand von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) liefern, bei der der SixNeedler zur Zulassung vorlag. Wenig später folgte eine medienwirksame Vorführung im Innenministerium. Dabei stellte der Minister nicht nur die Gefährlichkeit der Waffe heraus, sondern kommentierte die Entwicklung mit den Worten: „Wer auf so eine Idee kommt, hat nicht alle Latten am Zaun.“ Nicht nur die Vorgehensweise, sondern vor allem die Wortwahl des Ministers zeugt von Respektlosigkeit und fehlender Höflichkeit. Immerhin handelt es sich bei dem SixNeedler um die Herstellung

einer legalen und nach den damaligen gesetzlichen Vorgaben voraussichtlich frei erwerbbaren Waffe. Vor diesem Hintergrund wirkte der öffentliche Auftritt weniger wie eine sachliche Bewertung, sondern vielmehr wie eine persönliche Abwertung und eine politische Machtdemonstration.

DIY Bastelanleitung für Gesetzesänderungen

Der Gesetzgebungsprozess erinnert an frühere Vorgänge, bei denen Waffenrechtsänderungen im Hauruckverfahren durch das Parlament gepeitscht wurden. Auch beim SixNeedler sollte die drohende Erlaubnisfreiheit schnell verhindert werden. Das stellte die Bundesregierung vor ein verfassungsrechtliches Problem. Der von der Verfassung vorgesehene Weg (Art. 76 GG) verlangt, dass die Bundesregierung ihren Entwurf dem Bundesrat zuleitet, der innerhalb von sechs Wochen Stellung nehmen kann. Erst dann kann der Gesetzesentwurf in den Bundestag eingebracht werden. Anschließend erfolgt die erste Lesung und die Überweisung des Gesetzesentwurfs an den zuständigen Ausschuss. Nach entsprechender Beratung gibt der Ausschuss den Gesetzesentwurf mit Änderungsvorschlägen an den Bundestag zurück. Dort wird das Gesetz in zweiter und dritter Lesung, die häufig am selben Tag stattfinden, beschlossen. Zuletzt wird der Vorgang dem Bundesrat zugeleitet, der den Vermittlungsausschuss anrufen kann und dem Gesetz in bestimmten Fällen zustimmen muss. Alles in allem ein recht langwieriger Prozess, der inhaltliche und redaktionelle Fehler verhindern soll.

Als die Bundesregierung in der Kabinettssitzung am 19. Juni 2025 den „Entwurf eines Gesetzes zur Einführung der Erlaubnispflicht für bestimmte Druckluftwaffen“ beschlossen hatte, waren für die erste Jahreshälfte nur noch zwei Sitzungswochen in Bundestag und Bundesrat angesetzt. Eine Gesetzesänderung vor der Sommerpause bei gleichzeitiger Einhaltung der verfassungsrechtlichen Vorgaben war unmöglich. Was also tun? Es musste ein Weg gefunden werden, die erste Lesung „zu überspringen“, um den Gesetzesentwurf über den zuständigen Innenausschuss in ein bereits laufendes Gesetzgebungsverfahren „reinzuquetschen“, damit der Bundestag in der vorletzten und der Bundesrat in der letzten Sitzungswoche vor der Sommerpause über das „Gesamtpaket“ entscheiden konnte. Die letzte Sitzung des Innenausschusses vor der Sommerpause sollte am 25. Juni 2025 stattfinden. Hier tat sich ein rechtliches Problem auf: Der Ausschuss hat die Pflicht, „dem Bundestag bestimmte Beschlüsse zu empfehlen, die sich nur auf die ihnen überwiesenen Vorlagen oder mit diesen in unmittelbarem Sachzusammenhang stehenden Fragen beziehen dürfen.“ (§ 62 Abs. 1 S. 2 GOBT). Mit dieser Regelung soll verhindert werden, dass eine Ausschussmehrheit durch Änderung von Gesetzesentwürfen faktisch eigene Gesetzesentwürfe einbringt und damit die verfassungsrechtlichen Vorgaben umgangen werden. Es musste also ein Gesetzesentwurf gefunden werden, der bereits auf der Tagesordnung der Innenausschusssitzung am 25. Juni 2025 festgesetzt war und der mit der Änderung des Waffengesetzes in „unmittelbarem Sachzusammenhang“ stand. Drei Verfahren standen zur Auswahl: Aussetzung des Familiennachzugs zu subsidiär Schutzberechtigten (BT-Drs. 21/321), Befugnis zur Datenerhebung bei Kontaktpersonen im Bundeskriminalamtgesetz (BT-Drs. 21/325) und Regelungen über den polizeilichen Informationsverbund im Bundeskriminalamtgesetz (BT-Drs 21/324). Da fällt die Wahl schwer. Welches Verfahren hätten Sie gewählt? Die Regierungsfraktion (CDU/CSU und SPD) hat sich für den polizeilichen Informationsverbund entschieden und am Tag der Ausschusssitzung einen Änderungsantrag eingebracht, der nahezu wortgleich der Beschlussvorlage aus der Kabinettssitzung entspricht. Es bedarf keiner vertieften Ausführungen darüber, dass eine Regelung über die Daten-

EIN VERFASSUNGSRECHTLICH FRAGWÜRDIGER SCHNELLWEG BRACHTE DIE ERLAUBNISPFLICHT FÜR BESTIMMTE DRUCKLUFTWAFFEN NOCH VOR DER SOMMERPAUSE INS GESETZ.

verarbeitung im polizeilichen Informationsverbund nicht ansatzweise mit der Einführung einer Erlaubnispflicht für bestimmte Druckluftwaffen im unmittelbaren Sachzusammenhang steht. Gleichwohl ist hier nicht der richtige Ort, um über die formelle Verfassungswidrigkeit des Gesetzes zu sinnieren.

Die Beschlussempfehlung des Innenausschusses zur Änderung des Waffengesetzes erwähnt den SixNeedler und seinen (einzigen) Hersteller nicht namentlich, um dem Vorwurf des Verstoßes gegen das Verbot des Einzelfallgesetzes (Art. 19 Abs. 1 GG) keine Angriffsfläche zu geben. Vielmehr nennt die Begründung als Beispiel für mehrschüssige Waffen „Konstruktionen, bei denen mehrere Läufe revolverähnlich angeordnet sind“ (BT-Drs. 21/633, S. 11). Weiter heißt es, Geschosse unterhalb der 30-mm-Grenze besäßen nicht die nötige Flugstabilität, als dass die davon ausgehende Gefahr eine Erlaubnispflicht erforderlich macht. Die Begründung bringt wortwörtlich zum Ausdruck, dass die Erlaubnispflicht nicht rückwirkend angeordnet wird und es für „herkömmlich gestaltete“ Druckluft-, Federdruck- und CO_2-Waffen bei der „bewährten Rechtslage“ bleibe.

Das Bundesinnenministerium, aus dessen Feder die Gesetzesänderung und -begründung stammen, hat in einer Presseerklärung auf seiner Internetseite noch einmal ausdrücklich bekräftigt, dass die Neuregelung nicht rückwirkend gilt und auch nicht auf „herkömmliche“ Druckluft-, Federdruck- und CO_2-Waffen Anwendung finden soll. Diese Lesart widerspricht allerdings dem eindeutigen Wortlaut der Norm (siehe oben). Das BMI nimmt hier eine einschränkende Auslegung vor, die auf einer teleologischen Reduktion beruht. Ob diese Auslegung im konkreten Fall trägt und sich überzeugend begründen lässt, soll im Folgenden näher untersucht werden.

Sinn und Zweck

Für die Auslegung nach Sinn und Zweck ist zunächst der Zweck der Stichtagsregelung zu bestimmen, da es hier um die Frage geht, ob die Erlaubnisfreiheit nur für Waffen gilt, bei denen das F-Zeichen nach dem 24. Juli 2025 angebracht wurde.

Der Zweck der Stichtagsregelung besteht darin, die verschärften Bedingungen für die Erlaubnisfreiheit ausschließlich auf solche Waffen anzuwenden, die nach Erlass des Gesetzes ein F-Zeichen erhalten haben. Dies ergibt sich ausdrücklich aus der Gesetzesbegründung. Darüber hinaus spricht auch die Überlegung dafür, dass eine sofortige Erlaubnispflicht für Millionen bereits im Umlauf befindlicher Waffen unverhältnismäßig wäre. Eine solche Regelung würde nicht nur die betroffenen Besitzer über Nacht kriminalisieren, sondern auch die Waffenbehörden organisatorisch überfordern.

Dann stellt sich aber zugleich die Frage, warum der Innenausschuss die Stichtagsregelung überhaupt für notwendig hielt. Bei der Einführung einer Erlaubnispflicht für bestimmte Waffen handelt es sich gesetzestechnisch nicht um eine Rückwirkung, weil die Erlaubnispflicht nicht für die Vergangenheit, sondern nur für die Zukunft gilt (Stichwort: Springmesserverbot). Nach der Begründung des Innenausschusses ging man davon aus, dass es sich bei den „nach ihrer Beschaffenheit in Bezug auf Geschosse mit einer Länge von mehr als 30 mm mehrschüssigen“ Waffen um neuartige Entwicklungen handelt, die bislang noch gar nicht auf dem Markt waren. Eine rückwirkende Erlaubnispflicht konnte daher gar nicht entstehen, weil es keine Altbestände dieser Waffen gab. Vor diesem Hintergrund hätte die Stichtagsregelung konsequenterweise auch vollständig entfallen können.

Auch ein redaktioneller Fehler lässt sich an dieser Stelle nicht erkennen. Wäre das Wort „nicht“ in der Formulierung „nicht vor dem 24. Juli 2025“ versehentlich eingefügt worden, hätte dies zur Folge, dass die Erlaubnisfreiheit nur für Waffen gelten würde, deren F-Zeichen vor diesem Datum angebracht wurde. Damit wären alle künftig hergestellten Waffen von vornherein von der Erlaubnisfreiheit ausgeschlossen. Ein solcher Zustand würde den Markt einfrieren und wäre weder gewollt noch sachgerecht.

Wahrscheinlicher ist, dass der Innenausschuss unsicher war, ob seine Formulierung tatsächlich nur den neuartigen SixNeedler erfasst oder ob sie auch auf bereits im Markt befindliche Waffen Anwendung findet, die ein F-Zeichen tragen und von denen keine tödliche Gefahr ausgeht. Die Intention des Innenausschusses dürfte daher gewesen sein, generell zu verhindern, dass Waffen, die nach alter Rechtslage erlaubnisfrei waren, allein durch die Gesetzesänderung erlaubnispflichtig werden.

Gut Ding will Weile haben

Alternativ hätte die Möglichkeit bestanden, die Verschärfung nicht an den Zeitpunkt des Aufbringens des F-Zeichens zu knüpfen, sondern an den Zeitpunkt des Inverkehrbringens. Damit wäre eindeutig geregelt, dass die verschärften Voraussetzungen nur für neue Waffen gelten, die ab dem 24. Juli 2025 erstmals auf den Markt kommen. Zugleich wäre klar, dass Waffen, die bereits vor diesem Datum im Handel waren, von der Neuregelung nicht erfasst werden. Gesetzestechnisch durchdachter wäre eine Rückausnahme gewesen. Anstatt die Erlaubnisfreiheit durch ein „sofern“ einzuschränken, hätte der Gesetzgeber die Regelung durch einen klarstellenden zweiten Satz ergänzen können. Dieser hätte lauten können: „Dies gilt nicht für Waffen, bei denen die Bestätigung zum Aufbringen des Kennzeichens nach § 11 Absatz 6 Satz 4 der Beschussverordnung oder das Aufbringen des Kennzeichens nach § 11 Absatz 6 Satz 5 der Beschussverordnung nach dem 24. Juli 2025 erfolgt ist und die nach ihrer Beschaffenheit mehrschüssig für Geschosse mit einer Länge von mehr als 30 mm sind.“ Eine solche Formulierung hätte die sprachlich unelegante negative Beschaffenheitsbeschreibung vermieden, den bisherigen Rechtszustand für Altbestände eindeutig fortgeschrieben und gleichzeitig klargestellt, dass nur künftig in den Verkehr gebrachte Waffen mit den genannten Eigenschaften der neuen Erlaubnispflicht unterliegen.

Aufgrund des eindeutigen Wortlauts der Norm bleibt für eine einschränkende Auslegung, nach der die Stichtagsregelung nicht für Altbestände gelten soll, nur wenig Raum. Zwar sprechen die Gesetzesmaterialien für eine solche Interpretation, sie stehen jedoch in einem unauflösbaren Widerspruch zum Text der Vorschrift. Man kann dem Gesetzgeber daher nur raten, nach der Sommerpause ein Gesetzgebungsverfahren mit unmittelbarem Sachzusammenhang zum Waffengesetz zu finden, um diese gesetzgeberische Fehlleistung zu korrigieren. ■

HIER GEHT'S ZUR BMI-INTERNETSEITE

Die Seite des Bundesinnenministeriums informiert über das deutsche Waffenrecht und regelt den legalen Umgang mit Waffen und Munition. Sie ist zentral für alle, die Waffen besitzen, nutzen oder herstellen wollen, da sie die gesetzlichen Vorgaben und Zuständigkeiten zusammenfasst.

BMI-Seite: www.bmi.bund.de/DE/themen/sicherheit/waffen/waffenrecht/waffenrecht-node.html

JUNG UND ZIELSTREBIG

CUSTOM-MADE FÜR MAXIMALE ERFOLGE

Mit 31 Jahren hat ein junger Büchsenmachermeister seine Ziele genau vor Augen – und diese möchte Bastian Adam aus dem wunderschönen Würzburg mit einem selbst zusammengestellten Custom-Gewehr erreichen. Ein Platz auf dem Treppchen bei einem Long Range-Wettbewerb ist sein Ziel – und solch ein Custom-Gewehr aus seiner Hand haben wir ausprobieren dürfen.

Ivonne und Marko Börner, Rafael Nehring

CUSTOM-MADE
Nur hochwertigste Komponenten wurden für den Long Range-Repetierer verwendet und individuell angepasst.

Ein 16-jähriger junger Mann hatte schon damals eine Vision – und mit seinem handwerklichen Geschick begann er seine Ausbildung bei Frankonia. Nach fünf Jahren wechselte er zu Innogun, danach begann er seine Weiterbildung zum Büchsenmachermeister. Auch Hera Arms war ein Teil seiner beruflichen Laufbahn – anschließend wagte er den Schritt in die Selbstständigkeit als Büchsenmachermeister. In der Zeit der Corona-Pandemie war es kein leichter Weg, aber durch die ausgezeichnete Beratung seiner Kunden gelang es ihm, erfolgreich Fuß zu fassen.

Auch das Long Range Schießen weckte 2021 seine Neugier, und dies war auch der Auslöser für die Idee, ein eigenes Custom-Gewehr zu bauen und damit aufs Treppchen bei einem Long-Range-Wettbewerb zu gelangen. Mit diesem konkreten Ziel vor Augen beschäftigte er sich mit den verschiedensten Komponenten und Anbietern für Gewehrteile und stellte sich eines nach seinen Vorstellungen zusammen. Uns liegt nun das Endergebnis vor – ein Repetierer im Kaliber .6,5 mm Creedmoor mit einem Lothar Walther-Lauf, einer Sinus Brake Mündungsbremse, Systemkasten von HST (Hahn Systeme + Technik), einem Chassis und Griff von GS (Grinko Solutions, LRC), einem Magazin von MDT und einer Abzugseinheit von TriggerTech. Dies alles zusammen plus seine Arbeit als Büchsenmacher ergeben eine hohe Präzision und gute Qualität. Dies konnten wir selbst im Schießtunnel Rosenberg 1 in Marienberg ausprobieren.

Die Arbeit als Büchsenmachermeister ist sehr vielseitig, und so kann Bastian ganz individuell auf seine Kunden und

SCHIESSSTAND ROSENBERG 1
Am Gewehr Redakteurin Ivonne Börner, Geschwindigkeitsmessung mittels Garmin Xero C1 Pro.

FOTOS: IVONNE UND MARKO BÖRNER

GESAMTANSICHT mit Zieloptik ZC527 von ZCO, Sinus Brake Mündungsbremse und blankem Edelstahllauf von Lothar Walther auf Zweibein montiert.

deren Wünsche eingehen. Im Fall seines Custom-Gewehrs hat er sein ganzes Know-how einfließen lassen. Seinen Lauf von Lothar Walther bearbeitet er individuell bezüglich des Mündungs- und Systemgewindes – dabei spannt er den Lauf in seine Maschine, und hierbei richtet er ihn doppelt aus: einmal im Backenfutter einzeln über 4 einstellbare Backen des Vier-Backen-Futters und auf der anderen Seite der Spindel über eine weitere selbst gebaute Vorrichtung. Hierbei wird der Lauf nach der Seelenachse und nicht über die Außenkontur ausgerichtet – dies führt am Ende zu noch mehr Präzision, da Patronenlager und Gewinde immer passend zur Seelenachse verlaufen. Außerdem schneidet er das Gewinde nicht normgerecht, sondern passend zum jeweiligen Gegenstück, um das Spiel zwischen den Komponenten so gering wie nur möglich zu halten (Mündungsbremse und System). Bastian beschreibt diesen Vorgang so: „Ich gehe bis knapp vor das eigentliche Maß und teste dann, ob die Systemhülse oder auch die Mündungsbremse schon aufgeschraubt werden kann. Wenn sie noch zu schwergängig sind beziehungsweise nur anschnäbeln, dann drehe ich noch einmal wenige Hundertstel Millimeter weg und teste erneut, so lange, bis die Komponenten sich problemlos aufschrauben lassen. Damit möchte ich erreichen, dass alle ‚spielfrei' zueinander sind – dadurch entsteht mehr Präzision."

Der verbaute Lothar Walther-Lauf hat eine Länge von 76 cm und einen 1/8er Drall. Mit diesem beschriebenen Verfah-

BMA CUSTOM

Hersteller	BMA Büchsenmachermeister Adam *www.bma-wuerzburg.de*
Modell	Custom-Gewehr
Vertrieb	erwerbbar/bestellbar bei Bastian Adam
zur Verfügung gestellt von	Bastian Adam (BMA)
Waffenart	Repetierer
Werkstoffe	Aluminium, Stahl, Kunststoff
Kaliber	6,5 Creedmoor
Lauflänge	76 cm
Drall	1/8
Gewicht	ca. 8 kg mit Optik und Mündungsbremse
Abzug	verstellbarer Match-Abzug von TriggerTech
Preis	Waffe mit allen Komponenten 5.400,– Euro (ohne Zieloptik und Zweibein), ZCO-Zielfernrohr ca. 4.000,– Euro

VON UNTEN gut erkennbar der rote Match-Abzug von TriggerTech und die Sinus Brake.

dungsbremse „Sinus Brake“ an den Lauf per Gewinde perfekt angepasst. Diese Mündungsbremse zeigt ein strömungsoptimierendes Design und ist dennoch leicht zu reinigen. V-förmige Gaskanäle leiten die austretenden Gase optimal um und führen so zu einer Minderung des Rückstoßes. Außerdem sorgt sie mit ihren zahlreichen durchdachten Details für eine noch bessere Präzision. Sie besitzt sechs nach vorn geneigte, einzelne, verschließbare Kompensatorkanäle – diese sollen das Mündungshochschlagen reduzieren. Die Optik besticht durch ein abgerundetes, ergonomisches Design. Laut Hersteller soll so ein Hängenbleiben an Barrikaden und Hindernissen absolut minimiert werden. Noch ein weiteres interessantes Detail an ihr ist ein sogenannter „Barrel Tuner“ (Gewicht) – dieser ist werkzeuglos verstellbar und ermöglicht so eine Anpassung der Laufschwingungen an die Munition – das Resultat: engere Gruppengrößen beim Streukreisschießen. Durch die griffige Oberfläche lässt sich die Position des Gewichtes einfach einstellen. Insgesamt sorgt sie für einen störungsfreien Geschossabgang durch eine zurückgesetzte Match-Mündung. Um die Arbeit der Sinus Brake abzurunden, ist noch zusätzlich eine „Ausricht-Libelle“ (Präzisionswasserwaage) integriert – sie soll dafür sorgen, dass die Strömungskanäle und das Kompensatorsystem zu 100 % rechtwinklig zur Waffe wirken können. Als kleines Extra ist im Lieferumfang eine zusätzliche Schraube enthalten für die Befestigung eines Flimmerbandes. Zusammengefasst ist es ein gut durchdachtes Anbauteil mit vielen Details und maximalen Verstellmöglichkeiten für eine gute Präzision.

Die Basis bzw. das Systemgehäuse bildet ein LRC-Chassis von der Firma GS (Grinko Solution), ein deutsches Unternehmen aus Bad Mergentheim.

VERSCHLUSS Der präzise arbeitende Dreiwarzenverschluss der A30 Short Action von Hahn Systeme + Technik (HST) bietet eine extrem kurze Lock Time von nur 1,6 ms und eine einstellbare Schlagbolzenenergie. Die komplette Schlagbolzengruppe lässt sich dank Bajonettverschluss werkzeuglos entnehmen – ideal für schnelle Wartung und Reinigung.

Gefertigt aus hochfestem 6061-T6-Aluminium mit einem Harteloxal-Finish. Mit einem Gewicht von 2,2 kg bildet es eine solide und recht kostengünstige Grundlage auf Basis der Remington 700 mit einer AR-15-Aufnahme für Griffe. Im Lieferumfang ist aber auch ein FAB Defence Gradus Griff enthalten, der kann problemlos ausgetauscht werden. Durch einen verstellbaren Magazinlösehebel können AICS-Metall- oder Kunststoffmagazine problemlos eingeführt und wieder gelöst werden. Bei der Testwaffe war ein 10-Schuss-Magazin der Firma MDT in Benutzung. Eine integrierte Wasserwaage garantiert die korrekte Ausrichtung der Waffe zum Ziel.

In die Basis eingebettet, liegt eine A30 Short Action von HST (Hahn Systeme und Technik) mit einem Rem. 700 Footprint, also Kompatibilität mit allen Produkten rund um die Remington 700, was sehr viele Kombinationsmöglichkeiten bietet. Ein Fertigungsstandard, der sich einfach bewährt hat und sich großer Beliebtheit erfreut. Ein integrierter Recoil-Ring zur besseren Verteilung der Stoßkräfte auf das gesamte System und ein sogenannter Trigger Hanger für die Montage einer Abzugseinheit sind ebenfalls integriert. Sie ist gefertigt in einem Stück aus dem Werkstoff 1.6582/AISI 4340 prehardened – was bedeutet, dass die Bearbeitung im bereits gehärteten Zustand erfolgt. Auf ihr integriert ist eine Picatinny-Schiene mit 20 MOA

FOTOS: IVONNE UND MARKO BÖRNER

Vorneigung. Die DLC-Beschichtung mit darunterliegender Plasmanitrierung macht sie absolut widerstandsfähig und kratzfest. Außerdem sorgt die untere Schicht dafür, dass die obere nicht abplatzen kann. Sie ist dadurch auch absolut rostfrei. Sie wiegt insgesamt nur 880 g und besitzt ein 1,1/16 Zoll 16-UN-Laufgewinde – auch ein Flimmerband kann problemlos über ein Gewinde der Größe 6–40 UNF angebracht werden. Die gesamte Verschlusseinheit zeichnet sich durch eine kurze Sperrzeit von 1,6 ms aus, die sogenannte „Lock Time“, welche die Zeit vom Betätigen des Abzugs bis zur Zündung des Zündhütchens beschreibt. Je kürzer diese ist, desto weniger Einfluss haben unerwünschte Prozesse an der Waffe (beispielsweise Vibrationen und lineare Bewegungen) auf die Zielvisierung, was ebenfalls die Genauigkeit erhöht. Erreichbar ist dies durch einen einstellbaren Schlagbolzen – hier ist der Schütze in der Lage, seine Schlagenergie um bis zu 80 % zu reduzieren. Dies erfolgt mittels Ein- und Ausbaus von Abstandshaltern. Dies dient der Einhaltung minimaler Aufprallgeschwindigkeit und Energie aufgrund von Empfehlungen namhafter Munitionshersteller. Zudem erleichtert es das Öffnen des Verschlussbolzens. Mittels des Bajonettverschlusses kann die Schlagbolzengruppe werkzeuglos entfernt werden. Der Verschluss verriegelt mittels drei Verriegelungswarzen in der Systemhülse und zeigt einen Auswerfer und eine Auszieherkralle. Der Auswerfer ist so konzipiert, dass die Patrone keinen Kontakt zu ihm bei geschlossenem Verschluss hat.

HINTERSCHAFT UND BASIS mit Zieloptik auf Picatinny-Schiene, verstellbarer Schaftbacke und -kappe samt Klappscharnier.

Dies verhindert unerwünschte Hülsenklemmer. Die Verschlusseinheit besitzt eine Entlastungsbohrung für das sichere Ableiten eventueller Gase, verursacht durch Hülsenplatzer.

Für optimales Abfeuern eines Schusses sorgt der eingebaute Match-Abzug von TriggerTech, Modell „TriggerTech Rem 700 Single Stage Black Diamond Curved Clean R70-SRB-02-TNC“. Dieser ist bezüglich Abzugsgewicht von 0,3 bis 2,0 lbs (ca. 136 g bis ca. 907 g) von unten mittels eines Innensechskantschlüssels stufenlos einstellbar. Das gebogene und griffige Abzugszüngel bietet dem Finger guten Halt. Er hat keinerlei Vorweg bis zum Druckpunkt (Single Stage), ein klassischer Direktabzug.

Zum Schaftsystem von GS LCR-Chassis gehört der abklappbare, skelettierte Hinterschaft mit Klappadapter und einstellbarer Spannung. Er schmiegt sich an die linke Seite des Gewehrs und rastet fest ein. Zum Lösen muss der große Lösehebel direkt auf dem Scharnier gedrückt werden. Der Hinter-

FOTOS: IVONNE UND MARKO BÖRNER

BMA CUSTOM-REPETIERER im Kaliber 6,5 mm Creedmoor mit 76 cm Lothar Walther-Lauf (1:8 Drall), individuell angepasster Sinus Brake Mündungsbremse und A30 Short Action-System von HST. Dank maximaler Individualisierung ist die Plattform konsequent auf Long Range-Präzision ausgelegt – mit Streukreisen unter 45 mm auf 500 m im Test.

BASIS MIT ZC527-OPTIK
Praktisch: integrierte Wasserwaage zum effektiven Ausrichten. Das Klappscharnier mit Löse- und Verschlusshebel samt Verschlussbolzen. LRC-Chassis der Firma Grinko Solution (GS) aus hochfestem 6061-T6-Aluminium mit einem Harteloxal-Finish.

LOTHAR WALTHER

www.lothar-walther.de

CUSTOM MADE

100 years of quality

Create your own barrel

action: M98 / ...
Rem700 / Sako / ...

any contour

fluting

different twists

muzzle
- thread
- match
- hunting
- 11° varmint

MORE THAN 100 DIFFERENT CALIBERS

STAINLESS OR RIFLE STEEL

HANDARBEIT Von Hand ausgerichteter Lothar Walther-Lauf nach Seelenachse, präzise eingepasste Gewinde für System und Mündungsbremse ohne Normspiel. Ziel: reproduzierbare Präzision durch minimierte Toleranzen an den kritischen Schnittstellen.

schaft hat eine verstellbare Schaftbacke und Schaftkappe, welche mittels zweier Bolzen und Feststellschrauben stufenlos bezüglich der Höhe, Länge und Neigung (Schaftkappe) einstellbar ist. Eine integrierte Sandsackauflage bietet guten Halt bei der Lagerung, und außerdem kann an ihr per M-Look eine Picatinny-Schiene für diverses Zubehör befestigt werden (etwa ein Monopod, Gleitauflage usw.). Eine QD-Schnittstelle bietet eine Befestigungsmöglichkeit für einen Trageriemen.

STRÖMUNGSOPTIMIERTE Sinus Brake mit sechs verstellbaren Kompensatorkanälen reduziert effektiv Rückstoß und Mündungshochschlag. Integrierter Barrel Tuner und Präzisionslibelle ermöglichen feinste Justierung für maximale Streukreisreduzierung.

Praxistest

Alle Komponenten vereint als gesamtes Custom-Gewehr – so ging es mit hohen Erwartungen und Spannung auf den Schießstand „Rosenberg 1“ in Marienberg. Mithilfe zahlreicher elektronischer Messsysteme können wir hier die verschiedensten und wichtigsten Parameter wie Geschwindigkeiten, Trefferlage und Drallstabilität ermitteln. Die Messanlage von Silver Mountain Targets, kurz SMT, ermöglicht mittels Erfassung des Machscher Kegels der Geschosse eine genaue Trefferlage im Ziel bei 100 m, 300 m und 500 m. Zudem ermittelt sie die Drallstabilität und die Geschwindigkeiten des Geschosses, dies gibt uns Erkenntnis über die Flugbahn und ob die verwendete Munition gut mit dem Gewehr harmoniert oder ob es Änderungen bedarf bezüglich Ladung, Geschosstyp und Geschossgewicht. Die Mündungsgeschwindigkeit v_0 ermitteln wir mit dem Garmin Xero C1 Pro. Als Zielfernrohr haben wir unser ZCO ZC527 mit der passenden ZCO-Blockmontage verwendet.

Das Gewehr lagert stabil auf dem Schießtisch, hinten unterlagert mit

PRÄZISIONSTEST

Schussanzahl	Munition	v_0	v_{100}	Streukreis 100 m	v_{300}	Streukreis 300 m	v_{500}	Streukreis 500 m
5	Hornady Match 140 gr ELD Match	845 m/s	774 m/s	14,1 mm	712 m/s	43,5 mm	608 m/s	78,1 mm
5 (mit eingestellter Sinus Brake) 4 (ein Ausreißer weg)	Hornady Match 140 gr ELD Match	845 m/s	775 m/s	8,5 mm 4,6 mm	721 m/s	28,0 mm 13,8 mm	614 m/s	44,3 mm 22,9 mm
5	Hornady Match 120 gr ELD Match	894 m/s	809 m/s	19,9 mm	726 m/s	52,6 mm	614 m/s	90,7 mm
5	Hornady Match 147 gr ELD Match	811 m/s	755 m/s	27,8 mm	705 m/s	79,9 mm	600 m/s	128,4 mm
5	Norma 143 gr Golden Target	820 m/s	738 m/s	21,4 mm	682 m/s	63,6 mm	583 m/s	137,8 mm

einem Sandsack und vorn gelagert auf einer verstellbaren Auflage, der Schütze sitzend dahinter. Geschossen wurden Serien mit je fünf Schuss und unterschiedlicher Fabrikmunition zur Ermittlung der Trefferlage und des Streukreises – Schützenfehler müssen hier immer mitberücksichtigt werden. Das Gewehr lässt sich gut an den jeweiligen Schützen individuell anpassen und sich so sehr angenehm schießen. Das Handling und Bedienen der jeweiligen Komponenten wirkt gut abgestimmt, ruckelfrei und ohne Störungen. Es strengt nicht wirklich an, und der Schütze kann sich problemlos auf sein Vorhaben konzentrieren. Das Repetieren zeigte keinerlei Störungen, egal welche Munition verschossen wurde.

In den jeweiligen Streukreisen war ein enormer Unterschied ersichtlich, nachdem die Sinus Brake dementsprechend verstellt worden war. Ein konkretes Beispiel zur Veranschaulichung: Mit Hornady Match 140 gr auf 500 m betrug der Streukreis bei fünf Schuss 78,1 mm – ohne eingestellte Sinus Brake. Mit eingestellter Sinus Brake lag der Streukreis bei fünf Schuss bei nur 44,3 mm. Wurden die offensichtlich schlechtesten Schüsse (bedingt durch Schützenfehler) ausgeklammert und nur vier gewertet, verringerte sich der Streukreis sogar auf 22,9 mm. Die Sinus Brake hat uns im Test durchweg positiv überrascht und ihre Wirkung eindrucksvoll unter Beweis gestellt. In dieser Konfiguration ist sie ohne Zweifel ein unverzichtbares Bauteil.

Fazit

Ein junger Mann mit klaren Vorstellungen und beeindruckender Zielstrebigkeit – sein Custom-Gewehr weckte sofort unsere Neugier. Die sorgfältig ausgewählten Komponenten harmonieren nicht nur technisch, sondern ergeben in dieser getesteten Konfiguration auch ein vergleichsweise erschwingliches

FOTOS: IVONNE UND MARKO BÖRNER

DER SKELETTIERTE HINTERSCHAFT ist seitlich abklappbar und rastet sicher ein. Schaftbacke und Schaftkappe lassen sich werkzeuglos in Höhe, Länge und Neigung feinjustieren – ideal für präzises Long Range Schießen und individuellen Komfort.

MAGAZINE Das System nutzt AICS-kompatible Magazine – im Test kam ein 10-Schuss-Magazin von MDT zum Einsatz. Der verstellbare Magazinlösehebel sorgt für schnelles, sicheres Handling und hohe Kompatibilität mit Metall- und Kunststoff-magazinen.

Gesamtpaket: rund 5.400 Euro. Präzision hat zwar ihren Preis, doch zeigt sich hier, dass sich durch die Kombination bewährter und neuer Systeme sowie Bauteile – angelehnt an die Remington 700 und die AR-Reihe – auch interessante Lösungen realisieren lassen. Der genutzte Footprint ist praxisnah, weitverbreitet und damit kosteneffizient. Darüber hinaus überzeugt das Gewehr durch die hohe handwerkliche Qualität – ein echtes Meisterstück der Büchsenmacherkunst.

Eine rundum hochwertige Verarbeitung und die Qualität der beteiligten Hersteller sind in allen Komponenten des Gewehres zu sehen. Die maßgeschneiderte Zuarbeit von Bastian ergänzt das Projekt ideal und sorgt – wie unser Schusstest belegt – für eine exzellente Präzision. Auch das Handling ist durchweg überzeugend: Dank zahlreicher Verstellmöglichkeiten bei Magazinlösehebel, Abzug, Scharnier, Hinterschaft und Mündungsbremse bietet die Büchse ein hohes Maß an Individualisierbarkeit. Damit ist Bastian seinem Ziel ein gutes Stück näher gekommen – ein Platz auf dem Podium bei einem Long Range-Wettkampf scheint absolut in Reichweite. ■

ABZUG Der verbaute Trigger Tech „Black Diamond“ Direktabzug (Single Stage) überzeugt durch ein klar definiertes Auslöseverhalten ohne Vorweg. Das Abzugsgewicht ist stufenlos zwischen ca. 136 g und 907 g einstellbar.

FOTOS: IVONNE UND MARKO BÖRNER

NEU

SAVAGE REVEL –
INNOVATION PUR

TAKE DOWN LEVER-ACTION

KALIBER .22 LR

AUCH IM KALIBER
.22 WMR UND **.17 HMR**
CA. AB HERBST 2025 ERHÄLTLICH

REVEL DLX

08446020, UVP € **849,-**

REVEL CLASSIC

08446000, UVP € **659,-**

REVEL

- **SCHNELLE UND EINFACHE DEMONTAGE DURCH ZWEI DRUCKPINS**
- **LEICHTES SYSTEM AUS ALUMINIUM MIT GEWINDEBOHRUNGEN FÜR MONTAGEBASEN**
- BRÜNIERTER LAUF AUS CARBONSTAHL 18"/45,7 CM
- DRALLLÄNGE 1:16"
- OFFENE VISIERUNG, EINSTELLBAR
- 12 SCHUSS RÖHRENMAGAZIN
- GESAMTLÄNGE CA. 93 CM
- GEWICHT 2,8 KG

DLX

- PRÄZISION DURCH HERVORRAGENDEN, TROCKENEN ABZUG
- TRADITIONELLES UNTERHEBELDESIGN
- PUNZIERTER PISTOLENGRIFF FÜR SICHEREN HALT DER SCHIESSHAND
- EINSTELLBARE OFFENE VISIERUNG MIT KORNTUNNEL
- MIT FRÄSUNGEN VERSEHENER, EDLER HARTHOLZSCHAFT AUS TÜRKISCHEM WALNUSS

CLASSIC

- VERGÖSSERTER UNTERHEBEL FÜR SCHNELLERES REPETIEREN
- EDLER HARTHOLZSCHAFT AUS TÜRKISCHEM WALNUSS OHNE PISTOLENGRIFF

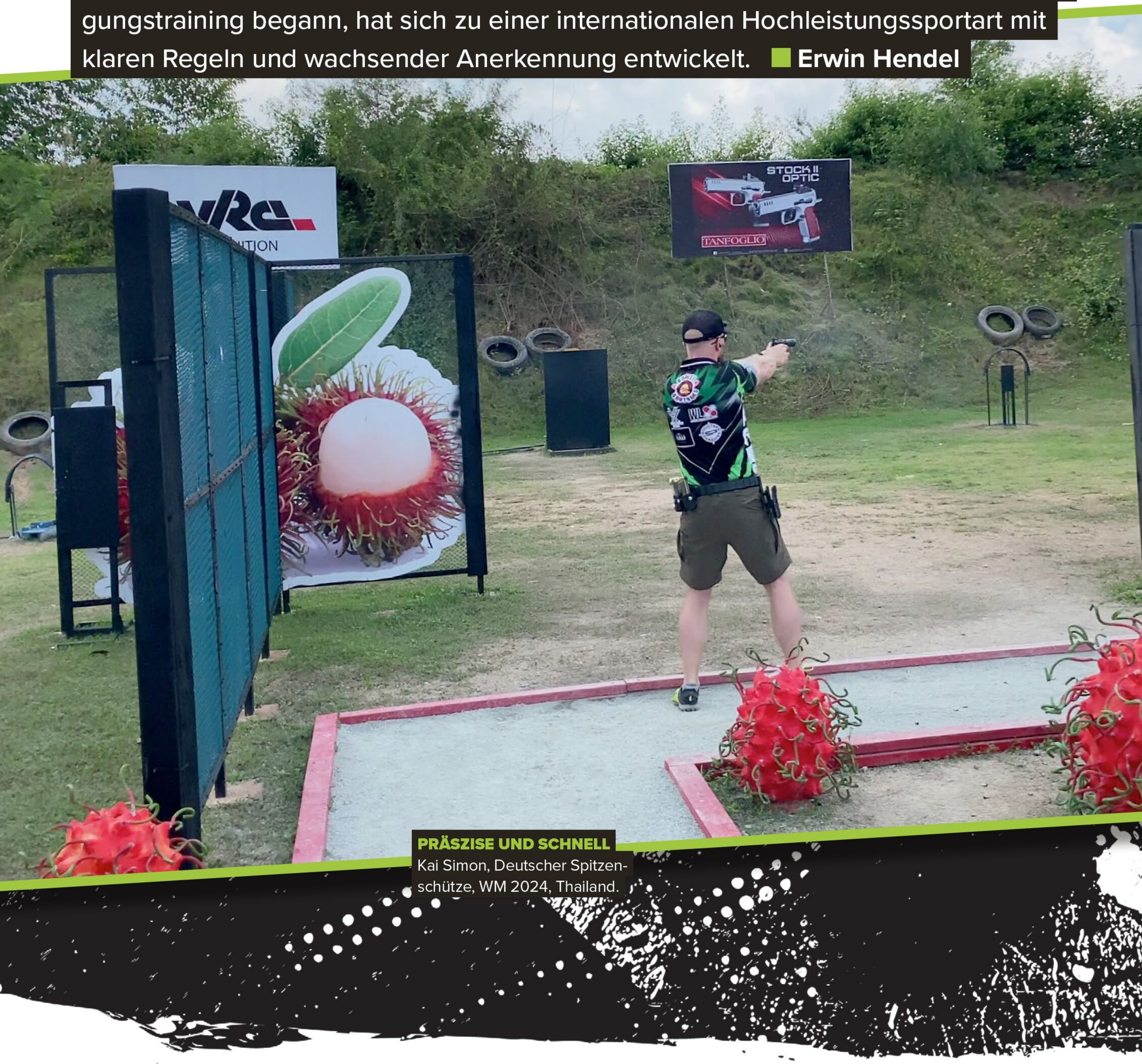
ERHÄLTLICH ÜBER DEN FACHHANDEL · PREISE GÜLTIG NUR FÜR DEUTSCHLAND · SATZFEHLER, IRRTÜMER VORBEHALTEN [dgan-dizain]

HELMUTHOFMANN.DE Hofmann

SAVAGE®

WIE KAM IPSC NACH DEUTSCHLAND?

Rasant, präzise, kraftvoll – IPSC ist mehr als nur Schießsport. Was einst als Verteidigungstraining begann, hat sich zu einer internationalen Hochleistungssportart mit klaren Regeln und wachsender Anerkennung entwickelt. ■ **Erwin Hendel**



PRÄSZISE UND SCHNELL
Kai Simon, Deutscher Spitzenschütze, WM 2024, Thailand.

Der Schießsport hat sich seit dem 19. Jahrhundert in diversen Schritten kontinuierlich weiterentwickelt. Auch davor, also im 17. und 18. Jahrhundert, wurde so etwas wie Schießsport betrieben, aber das war noch sehr stark verknüpft mit den Bürgerwehrbewegungen. Schaut man sich die Entwicklung der einzelnen Schießsportdisziplinen an, so kann man schnell feststellen, dass der Vorgänger einer jeden im zivilen Bereich praktizierten Disziplin immer mit einer militärischen oder verteidigungstechnischen Struktur in der Vergangenheit verbunden war.

So verhält es sich auch mit der Sportart IPSC. Was heißt nun IPSC genau? Die Abkürzung lautet ausgeschrieben: (I)nternational (P)ractical (S)hooting (C)onfederation. In der Übersetzung heißt es dann sinngemäß: Internationale Vereinigung für das praktische Schießen.

IPSC ist eine dynamische Schießsportdisziplin mit Regelwerken und nationalen und internationalen Strukturen (Verbände, Vereine etc.). Gleichzeitig ist es auch eine Sportart, die das praktische Schießen mit modernen Feuerwaffen zum Inhalt hat. Entwickelt hat sich diese an zivile Notwendigkeiten angepasste Schießsportart aus dem sogenannten Verteidigungsschießen, das in der Hauptsache in den USA eine weite Verbreitung zu verzeichnen hat. Das hat direkt mit dem liberalen Waffenrecht zu tun, das einer großen Anzahl von Bürgern den Erwerb und den Besitz von Schusswaffen ermöglicht. Dass das Verteidigungsschießen in vernünftiger und professioneller Art und Weise von dem Großteil der Bevölkerung auch ausgeführt wurde, kann bezweifelt werden. Aber mit dem Wandel vom Verteidigungsschießen hin zu einem Sport mit Regeln und Struktur hat sich das grundlegend geändert. Nun konnten plötzlich alle, die das wollten, einen dynamischen, schnellen Sport betreiben, ohne reale Bedrohungsszenarien, dafür mit viel Spaß, Engagement und einer Portion Sicherheit, gegeben durch Regelwerke und Ausbildung.

Die Regelwerke definieren die Abläufe, den Wettkampfaufbau, Sanktionierungen, Material (Waffen, Ziele etc.) und sind, da wo es gesetzlich notwendig ist, auch staatlich legitimiert. Nach dem Stand von 2021 wird IPSC in 105 Ländern praktiziert.

FOTO: KAI SIMON

Die Anfänge

Am 24. Mai 1976 fand die konstituierende Sitzung zur Gründung des weltweiten IPSC-Sportverbandes in Columbia, Missouri (USA) statt. Die Konferenz dauerte eine ganze Woche an. Vierzehn Nationen mit etwa 45 Vertretern nahmen daran teil, unter anderem Westdeutschland (vertreten durch Otto Dengel und Albert Paukner) und Japan. Auf der Seite der US-Vertreter finden wir den Namen von Oberstleutnant Jeff Cooper, dessen Name vielen IPSC-Schützen bekannt sein dürfte.

In seiner Eröffnungsrede beschreibt er die Konferenz (Zitat) „als die Zusammenkunft von Enthusiasten aus der

GRÜNDUNG Gruppenfoto der Versammlung 1976 in Columbia, Missouri (USA).

FOTO: IPSC WELTVERBAND

FOTO: ERWIN HENDEL

RÜCKBLICK IPSC vor über 20 Jahren in Frankreich, Cavaillon, Med Cup.

FOTO: DIETER MEURER

IPSC MIT FLINTE Dieter beim Flintenmatch in Südfrankreich.

freien Welt mit dem Ziel, eine internationale Organisation zu schaffen“. Er wurde dann auch einstimmig zum ersten Präsidenten des neu gegründeten Weltverbandes gewählt. Als Maxime für diese Sportart wurde damals, am Anfang formuliert: diligentia, vis, celeritas. Übersetzt heißt das: ‚Präzision‘, ‚Kraft‘ und ‚Schnelligkeit‘. Die Kombination dieser drei Prinzipien lässt schon die Zielrichtung und Ausrichtung dieses Sportes erkennen. Am Ende dieser Konferenzwoche wurde eine ‚Constitution‘ inklusive grundlegender Regeln und Prinzipien zur Durchführung des Sportes verabschiedet. Der formelle Abschluss war eine ‚Proclamation‘, die von den Gründungsmitgliedern unterzeichnet wurde. Dabei wurde auch der Name ‚International Practical Shooting Confederation (IPSC)‘ festgelegt.

Dann hat es eine Weile gedauert, und in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde IPSC über einzelne Protagonisten wie beispielsweise Heribert Bettermann und Siegfried Hübner in Deutschland langsam bekannt. Die beiden Pioniere des IPSC förderten da schon die praktischen Schießtechniken, die dann später sportlich adaptiert wurden. Der spätere BDS-Präsident Otto Obermeyer (1990–1996) war maßgeblich daran beteiligt, das IPSC-Schießen in Deutschland als Sportart zu etablieren. Es gab auch schon erste Kontakte deutscher Schützen zu anderen IPSC-Schützen oder Organisationen im europäischen Ausland und den USA.

Die nächsten Schritte

Nun, seit dem Jahr 1990, ist der BDS offizieller Inhaber der Vertretungsrechte für IPSC in Deutschland. Damit ist er auch alleiniger zugelassener Verband, um IPSC-Wettkämpfe in Deutschland zu veranstalten und mit dem IPSC-Weltverband geschäftlich in Kontakt zu treten (Meldung von Mitgliedern und Ähnliches).

Die internationalen IPSC-Regeln, die seit den späten 80er Jahren entworfen wurden, wurden nun im Jahr 1991 in eine deutschsprachige Version übernommen, inklusive der damals notwendigen Anpassungen an das nationale Waffenrecht. Damit hatte der BDS ein gültiges Regelwerk, das nun unter dem damals geltenden Waffenrecht den IPSC-Schießsport in Deutschland möglich machte.

Wie passte das nun mit der Tatsache zusammen, dass erst 2004 die IPSC-Sportordnung des BDS vom Bundesverwaltungsamt (BVA) genehmigt wurde? Das war möglich durch das bis 2003 geltende alte Waffengesetz, das größere

Interpretationsspielräume zuließ. IPSC-Schießsportveranstaltungen konnten also unter den allgemeinen Regeln des BDS stattfinden, solange sie nicht gegen das damals geltende Waffenrecht oder andere Rechtsgebiete verstießen. Es war rechtlich eine ‚Grauzone'.

Der spätere § 15a WaffG (Sportordnungsgenehmigung durch das BVA) führte dann eben dazu, dass der BDS die Sportordnung IPSC einreichen musste, die dann am 1. Oktober 2004 durch das BVA genehmigt wurde. Die Sportart IPSC war jetzt eine rechtlich anerkannte, definierte Sportart.

Ein weiterer wichtiger Schritt zur Stabilisierung des IPSC-Sportschießens erfolgte im Jahr 2018. Nachdem zeitlich vorher die Gemeinnützigkeit durch diverse Verwaltungsauffassungen abgestritten worden war, was zu erheblichen bürokratischen Problemen führte, wurde am 27. September 2018 vom BFH (Bundesfinanzhof) die Gemeinnützigkeit des IPSC-Schießsportes gemäß § 52 Abs. 2 Nr. 21 AO festgestellt. Als Begründung kam die sportliche Ausrichtung dieser Disziplin zum Zuge, im Detail ausgeführt durch diese Ausrichtung und Anerkennung als Sportart, die Abgrenzung zu kriegsähnlichen Szenarien und letztlich die Zugehörigkeit zu einem gemeinnützigen Verband.

Die Einschränkungen

Keine Sportart ohne rechtliche Einschränkungen. Der Ursprung des IPSC im Verteidigungsschießen, die Gründung des Weltverbandes, die Sportordnung und deren Genehmigung durch das BVA brachten auch einige Einschränkungen mit sich – zum Zwecke der noch stärkeren Abgrenzung gegenüber dem Verteidigungsschießen. Gleichzeitig sollte auch das sportorientierte Gesamtbild gefestigt werden. Im Jahre 2010 hat die Bundesregierung auch klar festgestellt, dass sich der IPSC-Schießsport grundsätzlich vom Verteidigungsschießen und kampfmäßigen Schießen unterscheidet.

Diese Unterscheidungen werden im Besonderen unterstrichen durch die Verbote, im Laufen zu schießen, Deutschüsse abzugeben, verdecktes Ziehen aus dem Holster und auf menschliche Zielsilhouetten zu feuern. Zudem müssen die Parcours vor dem Start bekanntgegeben werden, und sicherheitstechnische Regeln müssen definiert und bekannt sein (Abzugsdisziplin, keine Bewegung mit dem Finger am Abzug, Sicherheitswinkel etc.).

Die Entwicklungen

Ich selbst kann mich noch sehr gut an mein erstes IPSC-Match erinnern, im Jahre 2001, bei meinem damaligen Schützenverein, dem PPC 96 e.V. (der noch heute in München existiert). Weitere folgten dann 2001, 2002 usw. bis heute im In- und Ausland, vorzugsweise in der Slowakei, Frankreich, Österreich und natürlich im Inland.

Die Sportart war relativ neu (man bedenke, erst 1991 gab es überhaupt eine Sportordnung), und das Niveau war, mit dem heutigen Level verglichen, noch deutlich niedriger. Nicht was die Sicherheit betrifft, aber die Skills der einzelnen Schützen, die Waffen, der Aufbau der Parcours und die Organisation. Vieles war noch teilweise improvisiert, die Parcours allerdings waren recht fantasievoll, teilweise (im Ausland) mit sprechenden Namen versehen (beispielsweise ‚Coming Home', ‚In the Pub', ‚Relaxing in the garden'). Das alles finden wir heute so nicht mehr. Die sportliche, neutrale Note ist prominent,

Zwischenwände sind halbtransparent und die Skills der Schützen mit dem Niveau von damals fast nicht mehr vergleichbar.

Man kann getrost sagen, dieser Sport hat sich zu einem Hochleistungssport entwickelt, mit einer einhergehenden waffentechnischen Aufrüstung. ‚Out of the box' gibt es so gut wie nicht mehr, außer in der ‚Production-' und ‚Classic-Klasse', das aber auch nur noch bedingt.

Apropos Kleidung, also die Kleidung als Teil der Ausrüstung, die bei dieser Schießsportart getragen wird. Auch hier galt von Anfang an und gilt immer noch: kein polizeilicher oder militärischer Look, kein Camouflage oder sonstiges militärisches Zubehör. Die Kleidung muss neutral, sportlich und zweckmäßig sein. Das kann im Ausland mal abweichend sein, ist aber inzwischen auch außerhalb Deutschlands eher die Ausnahme.

Die Kritik

IPSC als Sportart und damit die verbundene sportliche Ausrichtung werden insbesondere in den Vereinigten Staaten kritisiert. Vielen ist diese sportliche Ausrichtung nicht genehm, weil sie mit dem praktischen Einsatz von Schusswaffen zur Selbstverteidigung nur noch wenig gemein hat. Aus diesem Gedanken heraus entstand in den USA eine neue Disziplin IDPA, die wesentlich strengere Maßstäbe an die praktische Verwendbarkeit von Ausrüstung und Techniken anlegt. Die Disziplin IDPA gibt es in Deutschland nicht, da diese Disziplin mit dem nationalen Waffenrecht kollidiert.

Die Disziplin

Bei der Gründung von IPSC im Jahre 1976 stand die Handfeuerwaffe im Vordergrund. Mit dem Hintergrund der Selbstverteidigung und auch des polizeilichen Einsatzes dieser Art von Feuerwaffe war es offensichtlich, dass die ‚Handgun' der Hauptakteur sein musste. Heute ist es immer noch so, dass IPSC-Handgun den großen Teil der IPSC-Sportbewegung ausmacht. Zum Beispiel bei der Weltmeisterschaft IPSC Handgun 2024 in Thailand.

Im Jahr 2014 wurde die Disziplin IPSC Shotgun als Disziplin durch den BDS eingeführt. Danach wurden Matches in Philippsburg, aber auch auf anderen Ständen regelmäßig durchgeführt. Diese Disziplin wurde mit Repetierern (Pump Guns) und Selbstladern absolviert. Sehr selten findet man auch Bockflinten für die Classic-Division.

Erst im Jahr 2016 wurde IPSC Rifle offiziell vom BDS als Disziplin eingeführt und sportlich anerkannt. Ab 2017 fanden dann größere Wettkämpfe in Philippsburg statt. IPSC Rifle unterliegt denselben Restriktionen wie auch IPSC-Handgun. Es wird aber eben mit halbautomatischen Gewehren geschossen, auf Distanzen bis ca. 310 Meter. Im Ausland wurde IPSC Rifle wegen der abweichenden rechtlichen Lage schon vor 2016 geschossen.

Wiederum ein Jahr später, im Jahr 2017, wurde erneut vom BDS die Disziplin IPSC PCC (Pistol Caliber Carbine) eingeführt. Bei dieser Disziplin werden halbautomatische Langwaffen mit Pistolenkaliber (9x19 oder .45 ACP) geschossen. Der Parcoursaufbau entspricht weitestgehend dem Aufbau der Parcours für Handgun.

Ein Jahr später, im Jahr 2018/2019, wurde die Disziplin IPSC Mini Rifle vom BDS etabliert. Hier handelt es sich wiederum um eine Langwaffendisziplin, die aber ausschließlich mit Selbstladewaffen im Kaliber .22 (also Kleinkaliber) geschossen wird. Der Parcoursaufbau entspricht prinzipiell den Aufbauten beim IPSC Handgun und IPSC PCC.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass es noch die Disziplin IPSC Action Air gibt, die mit sogenannten Airsoftwaffen geschossen wird.

Die Schlussbemerkungen

IPSC ist nicht die einzige Sportart, die auf einen behördlichen, polizeilichen oder militärischen Hintergrund verweist. Gleiches gilt auch für die sehr beliebte Sportart Biathlon, gesellschaftlich anerkannt und geschätzt, auch weil sie nationale Sportheroen und -heroinnen hervorbringt, die als Identifikationsfiguren und Vorbilder für die Jugend dienen. Biathlon kommt aus dem Bereich der Gebirgsjäger, die mit Skiern und Sturmgewehr bewaffnet ihre militärischen Pflichten versehen. Nun, im Biathlon angekommen, wurde das Sturmgewehr gegen einen Rimfire-Repetierer getauscht und das Prozedere publikumskompatibel angepasst. Mit IPSC wäre das, bedingt durch die Struktur der Sportart, wahrscheinlich eine größere Herausforderung.

Es gab immer wieder Bestrebungen, IPSC ‚olympisch' zu machen. Das scheiterte aber aus mehreren Gründen, genauer gesagt: Bedenken. Vordergründig wurde argumentiert, es würden echte Waffen verwendet. Sicherheitsbedenken, nicht einheitliche Standardisierung und nicht zuletzt politische Faktoren spielten auch eine Rolle. Echte Waffen werden auch beim Biathlon verwendet, alles andere ist regelbar (Sicherheit, Standardisierung). Letztlich bleibt es an den politischen Faktoren hängen, da einige Länder sehr restriktive Waffengesetze haben (hauptsächlich in Diktaturen) und die öffentliche Wahrnehmung von Schusswaffen, eben in diesen Ländern, negativ ist. Die Bemühungen gehen aber weiter, IPSC entsprechend zu etablieren.

Die Sportart IPSC kann nun auf eine fast 50-jährige Geschichte zurückblicken. Jeff Cooper, der Vater und der Gründer der IPSC-Bewegung, hätte sicherlich nicht gedacht, dass dieser Sport sich so gut entwickelt und inzwischen in über 100 Ländern praktiziert wird. Er entwickelt sich weiter, und mittlerweile gibt es sogar eine Anti-Doping-Richtlinie, und zwar seit 2021. Die deutsche Version wurde im Juli 2025 zur Verfügung gestellt. Willkommen in der Welt des echten Sports! ■

ÜBERSICHT ÜBER DIE IPSC-DISZIPLINEN

Disziplin	Waffentyp	Kaliber	Distanz
Handgun	Pistole, Revolver	9 mm, .40, .45	0–50 m
Rifle	Halbautomat, Gewehr	.223, .308 etc.	50–300+ m
PCC	Karabiner mit Pistolenkaliber	9 mm, .40 etc.	0–100 m
Mini Rifle	Halbautomat, .22 lr	.22 lr	10–50 m
Shotgun	Flinte (Semi, Pump)	12/70, 20/76	10–50+ m
Action Air	Airsoft	6 mm BB	3–15 m

Quellen und Links

Link zur Weltorganisation IPSC:
www.ipsc.org
IPSC-History:
https://ipsc-online.com/en/chapitre/ipsc-history/
Gründungs-Präambel:
https://www.ipsc.org/1976-columbia-conference/
Konferenzprotokoll IPSC Foundation-Meeting:
https://www.krtraining.com/IPSC_1976_Columbia_Conference_Minutes.pdf
Jeff Cooper Legacy Foundation:
https://jeffcooperfoundation.org/
Link zum BDS:
https://www.bdsnet.de/
Gemeinnützigkeit:
https://www.bundesfinanzhof.de/de/presse/pressemeldungen/detail/gemeinnuetzigkeit-eines-vereins-zur-foerderung-des-ipsc-schiessens/
Gemeinnützigkeit
IPSC: https://datenbank.nwb.de/Dokument/767285/
Anti-Doping-Rules ipsc org:
https://www.ipsc.org/anti-doping/
Anti-Doping Richtlinie groi:
https://ipsc.de/index.php/Aktuelles#IPSC_Anti-Doping_Regeln_2021_German_bereitgestellt

FOTO: ERWIN HENDEL

OUTDOOR Erwin Hendel, IPSC Rifle Match in Bükk/Ungarn 2014.

FOTO: PETER KOHZ

INDOOR Peter beim PCC Wettkampf in Wien 2024 (SCW Stand).

BUCH-TIPP

Oliver Damm

IPSC – Dynamischer Schießsport mit Kurzwaffe, Flinte und Büchse

IPSC ist die dynamischste Schießsportdisziplin der Welt – mit Kurzwaffe, Flinte, Büchse, KK und Airsoft. Für Einsteiger und Fortgeschrittene Training, Technik, Tuning, Regelkunde und Ausrüstung – praxisnah und fundiert.

ISBN: 978-3-946429-57-9

Preis: 29,95 Euro

www.dwjmedien.de

FOTO: KAI SIMON

DIE ZEIT LÄUFT Kai Simon, Deutscher Spitzenschütze, WM 2024 in Thailand.

Samuel Colt ist „der Colt“ und wurde vom Militär in verschiedenen Variationen als Seitenwaffe übernommen. Remington stellte ebenfalls einen Revolver her, der jedoch erst populär wurde, als es bei Colt während des amerikanischen Bürgerkriegs brannte.

■ **Axel Pickströer**

REMINGTON NEW ARMY 1858

Hersteller	A. Uberti S.P.A. Via Artigiani 1 25063 Gardone V.T. (BS), Italien
Importeur	HEGE GmbH Mengener Str. 38 88605 Messkirch Deutschland
Waffenart	sechsschüssiger Vorderladerrevolver
Kaliber	.44
Material/ Ausführung Griffstück, Trommel	Stahl – „Stainless Steel“
Material/Ausführung Griffe	Walnussholz, lackiert
Maße (L x B x H)	360 x 45 x 140 mm
Lauflänge	205 mm
Züge	7 mm
Drall	1:18 mm
Visierlänge	ca. 230 mm
Visierung	Stahl – „Stainless Steel“, seitlich verschiebbares Blattkorn/in die Rahmenbrücke eingefräste Rinne mit V-Kimme am Ende
Abzugsart/Abzugswiderstand	SA-Abzug/ca. 900 g
Gewicht	ca. 920 g
Preis	614,– Euro

FOTOS: AXEL PICKSTRÖER

griffen – und der Revolver ist wieder einsatzbereit.

Die Waffe

Unsere Testwaffe kam von HEGE in der Ausführung Stainless Steel. Diese Ausführung ist teurer als die brünierte. Der Vorteil vom seidenmatt glänzenden Metall: Auf dem hellen Stahl sind waffenfressende Schmauchablagerungen sehr gut zu sehen. Gleichzeitig sind die notwendigen, von Uberti hell gehaltenen Aufdrucke weniger deutlich und damit unromantisch wirkend zu sehen.

Uberti ist im Vergleich zu anderen Herstellern günstig, entsprechend ist die Verarbeitung im Detail zu bewerten. An den wichtigen Stellen hatten wir nichts zu bemängeln. Das Laufinnere des 8-Zoll- beziehungsweise 203 Millimeter langen Laufs mit sieben Zügen ist sauber ausgearbeitet. Auch außen ist die Verarbeitung seiner Achtkantigkeit von der leicht abgesenkten Mündung bis zum Rahmen gut. Das hohe, vom Lauf ausgehend oben gerundete und zur Spitze hin an den Flanken ausgeflachte Korn wird in ihm per Schwalbenschwanz seitlich treibbar gehalten. In der oberen Rahmenbrücke ist eine v-förmige Ausfräsung

Das Fordyce-Beal-Patent vom 14. September 1858 für einen Vorderladerrevolver führte bei Eliphalet Remington & Sons zur Entwicklung vieler Modelle. So legte Remington auch der US-Armee ein Modell vor, welches diese erst nach der Änderung in einigen Details annahm. Dieses Modell nannte Remington dann New Model Army von 1863, welches in die Geschichte des Militärs, des Wilden Westens und der heutigen Sportschützen einging.

Man könnte fast sagen: Remingtons Modell von 1863 ist die Birne zum Apfel – gemeint sind Colts Navy und Army von 1860. Allesamt Früchte vom selben Baum. Technisch jedoch gibt es klare Unterschiede: Der Rahmen des Remington ist einteilig und geschlossen, der Lauf wird direkt in ihn eingeschraubt. Die Trommelachse lässt sich nach vorne aus dem Rahmen ziehen, wodurch man die Trommel seitlich entnehmen kann. Wer eine zweite vorgeladene Trommel parat hat, wechselt sie in wenigen Hand-

EIN GUTES ZIELBILD für den wiederholungsgenauen Schuss.

EIN COLT VON REMINGTON

als Kimme eingelassen, die zum Schützen hin in der Hammeraussparung des Trommelschildes scharfkantig endet. Es ergibt sich ein gut erkennbares Zielbild. Wir hatten keine Probleme, unsere Testscheibe zuverlässig damit anzuvisieren.

Als Singel-Action-System überraschte das Abzugsverhalten. Mit dem gut zu greifenden Hammer in die Schlagrast gebracht, war der Revolver gespannt und löste über das eher kleine, glatte und kurze Abzugszüngel ohne Kriechen bei rund 900 Gramm aus. Es wird durch einen stabilen Messingabzugsbügel geschützt. Es gibt noch eine Laderast, bei der sich die Trommel frei drehen lässt oder aus der Waffe entnommen werden kann.

Unter dem Lauf ist die gefederte Arretierung der Ladepressenstange angebracht. Sie funktioniert einfach und sicher. Die Ladepresse an sich scheint funktionell, wir haben sie zum Testschießen allerdings nicht benutzt. Der Ladepressenarm blockiert die Trommelachse gegen eine Vorbewegung, wenn er unter dem Lauf eingehakt ist. Wird er entriegelt und nach unten geschwenkt, gibt er die Trommelachse frei, sie kann dann aus ihrem Gegenlager im Trommelboden heraus in der sie führenden Bohrung im Rahmen so weit Richtung Mündung gezogen werden, dass sie die Trommel freigibt. Nach rechts kann der Schütze diese dann aus dem Revolver herausdrücken.

Einen guten Eindruck macht die Trommel – bis auf einige feine Bohrgrate an den Pistonsenkungen. Trommelachse und Trommelbohrung sind passend aufeinander abgestimmt, ebenso wie die Trommelführung im Rahmenfenster. Die Trommel hat zum Lauf einen in Rundlauf gleichmäßigen und sehr feinen Trommelspalt. Sie sitzt spielfrei in der Waffe. Der Trommelstopp setzt die Trommel zuverlässig fest und erlaubt kein Wackeln. Zwischen den Pistonbohrungen sind kleine Aussparungen in die Trommelrückseite eingebracht. Hier lässt sich der Hammer „parken“, eine Art Sicherung.

DIE MÜNDUNG des einfach angetrichterten Achtkantlaufs mit sieben Zügen und Rechtsdrall im Kaliber .44. Darüber das seitlich schiebbare Korn. Darunter die Verriegelung des Ladearms.

Die glatten und dunkel lackierten Holzgriffschalen sind auf dem Rahmen mit einer Querschraube befestigt. Ihre Größe ist angemessen für kleine und mittlere Hände.

Die Waffe liegt gut in der Hand und ist ausbalanciert bei einer angenehmen, leichten Vorderlastigkeit.

Auf dem Schießstand

Die Präzisionsüberprüfung erfolgte auf 25 Meter mit je Laborierung fünf Schuss. Der Tester zielte über die waffeneigene Visierung mittels Schießbrille und stützte die Waffe auf einer MTM-Pistolenauflage ab.

Wir verwendeten nicht die waffeneigene Ladepresse, sondern entnahmen die Trommel zum Laden im HEGE

SCHLOSS, HAHN UND PISTON erwiesen sich als gut und funktionstüchtig. Die Zündhütchen fraßen sich mitunter auf den Pistons fest.

BALLISTIK-TABELLE: REMINGTON NEW MODEL ARMY REVOLVER VON UBERTI

Pulver: Schweizer SP No. 2/Zündhütchen: RWS No. 1075.

Pulvermenge gr	Kugel	Streukreis mm
14	.454“ Bleirundkugel H&N	75 (65)
16	.454“ Bleirundkugel H&N	55
18	.454“ Bleirundkugel H&N	45 (27)
19	.454“ Bleirundkugel H&N	85 (50)
20	.454“ Bleirundkugel H&N	77 (65)
14	.454“ Bleirundkugel H&N	75 (65)

eigenen Ladestand. Der ist einfach und handlich. Ein wichtiges Detail fehlt ihm leider, der Tiefenanschlag für die Setztiefe der Kugeln in den Trommelkammern. Für enge Schussgruppen ist wichtig, alle Kugeln gleich tief zu setzen. Wir stellten einen kleinen Holzblock neben die Ladepresse, auf dem das Griffende bei seiner Abwärtsbewegung aufsetzte, was dann die Setztiefe begrenzte.

Das Pulver wurde per Laderohr eingeschüttet. Zum Verdämmen kamen die VFG .44er Verdämmungsfilze in 10 Millimeter Länge auf das Pulver, darauf eine .454-Zoll-Bleirundkugel von H&N. Beim Setzen scherte jeweils ein hauchfeiner Bleiring von der Kugel ab. Das zeigt die Dichtigkeit der Kugel in der Bohrung und, dass sie dort hinreichend klemmt. Von Brownells gestellt, bekamen die Trommelausgänge dann mit Lube No. 104 ihr Fett weg. Dies soll gegen das Einschlagen von Funken in die Kammer schützen und gibt der aus der Kammer geschossenen Kugel und dem dahinter eilenden VFG-Filz etwas Fett für ihre Reise durch den Lauf mit. Im Test kam es deswegen bei bis zu zwanzig hintereinander abgegebenen Schüssen zu keinen nachteiligen Ablagerungen im Lauf.

Das Schweizer SP No. 2 zündete die RWS No. 1075 Zündhütchen. Diese kamen erst nach dem Einsetzen der geladenen Trommel per Setzstern von HEGE auf die Pistons.

Als Pulvermenge kamen 14 gr, 16 gr, 18 gr, 19 gr und 20 gr in die Trommel. Diese Pulvermengen ließen den Schuss aus der Remington angenehm mit einem für Schwarzpulver üblichen schiebenden und nicht schnellen Rückstoß erfolgen.

Mit 20 gr. Pulver zeigte der Remington ein gleichmäßig weites Schussbild von 77 Millimetern – ohne Ausreißer, aber auch ohne echte Spitzenwerte (engste Vierergruppe: 65 mm). Bei 19 gr. lagen vier Schüsse auf 50 Millimetern, drei davon sogar innerhalb von 35 Millimetern. Nur der fünfte ging mit 85 Millimetern deutlich raus.

Überraschend präzise wurde es bei 18 gr.: Fünf Treffer lagen bei 45 Millimetern, vier davon sogar auf nur 27 Millimetern – drei Kugeln saßen

AUS DEM HAUS VFG ein Putzstock und Putzfilze. Zum Schwarzpulverschmauchlösen der Carbon-Löser, und zur Waffenpflege nach dem Putzen Pflegemittel von SchleTec.

Loch an Loch. Die 16-gr-Ladung lieferte wieder ein solides, gleichmäßiges Bild mit 55 Millimetern. Bei 14 gr weitete sich das Trefferbild erneut – 75 Millimeter mit engerer Vierergruppe auf 65 Millimetern.

Auf dem Schießstand ärgerte der Revolver mit seinen Pistons. Immer wieder verklemmten sich Zündhütchen dermaßen, dass sie mit einer kleinen Zange heruntergezogen werden mussten. Der Schlagfeder unter den Holzgriffschalen kann etwas die Kraft genommen werden. Vielleicht hätte das geholfen, wir wollten aber keine Zündversager riskieren. HEGE bietet hochwertigere Austauschpistons an, die wir aus anderen Tests bereits als gut kannten. Wer an seiner Waffe unbrave Zünderhalter sein eigen nennen muss, kann damit seine NMA aufpimpen.

Reinigung

Beim Reinigen gab es keine unangenehmen Überraschungen. Nach dem Entfernen der Trommel und dem Entfernen der Pistons ließ sich die gesamte Waffe problemlos reinigen – wahlweise mit klassischer Seifenlösung oder, wie in unserem Test, mit dem Schle-Tec Carbon Cleaner Spray, das speziell für Schwarzpulverrückstände entwickelt wurde. Auch Rahmen, Hammerbereich, Lauf und Ladepresse konnten damit gründlich gesäubert werden. Als Putzzubehör kamen ein VFG-Putzstock aus Aluminium und VFG-Putzfilze zur Anwendung. Mit diesen ließen sich die Trommelbohrungen und der Lauf schnell reinigen. Für die Pistongewinde mussten Interdentalreinigungsbürsten ran. Als Einbrennschutz kam von SchleTec Cera Grease auf die Piston-Gewinde und SchleTek2in1-Gun-Tuningspray als Rostschutz dünn aufgetragen auf die Waffe. ■

DIE VERBINDUNG VON TROMMEL UND GRIFFSTÜCK: die Trommelachse. Sie ist nach vorn bis zu einem vorgegebenen Anschlag ausziehbar, wenn der Arm der Presse abgesenkt wird.

IN DIE TROMMEL luden wir Pulver, Zwischenfilz und die Rundkugel mit dem Trommellader von HEGE. Ist die Trommel in der Waffe, hilft der HEGE-Zündhütchenstern beim Zündhütchensetzen.

FAZIT

Mit einem Preis von ca. 614,– Euro bei HEGE ist der Remington New Model Army eine Waffe für den Wettkampf, ohne Anspruch auf High-End-Ambitionen. In unserem Test kam er deutlich unter 50 Millimeter in der Präzision, wobei seine Handhabung im Schuss und der Pflege angenehm ist.

Wir bedanken uns herzlich für das Zurverfügungstellen der Waffe und des Zubehörs bei: HEGE GmbH, Mengener Str. 38, 88605 Messkirch.

ZEITLO: die Winchester 70 Classic des Autors in .270 Win.

100 JAHRE .270 WIN.

UND IHRE KONKURRENTEN

1925 wurde die Patrone .270 Winchester zusammen mit dem Repetierer Winchester Modell 54 eingeführt. Nicht zuletzt dem Autoren Jack O'Connor hat das Kaliber seinen Weltruhm zu verdanken. Inzwischen kamen Konkurrenten bei dem Kaliber 6,8 mm hinzu – bis zur neuen Ordonnanzpatrone der US-Armee.

Roland Zeitler

FOTOS: ROLAND ZEITLER

Sicherlich wurde noch in den Anfangsjahren des 20. Jahrhunderts bei den Jagdpatronen auf Masse bei den Geschossen gesetzt. Einhergehend mit geringer Fluggeschwindigkeit und damit in der Reichweite eher beschränkt. Es fehlten noch rasante Jagdkaliber, wie wir sie heute kennen. Die Patrone .250 Savage oder auch .250-3000 von Charly Newton war seit ihrer Einführung ein Meilenstein. Bei dem damaligen Rasanzwunder wurde ein 87 gr schweres Spitzgeschoss auf eine Mündungsgeschwindigkeit von 3.000 fps (= 914 m/s) beschleunigt. Viele Jäger in den Weiten des Westens Nordamerikas oder den Rocky Mountains wünschten sich eine Patrone mit gestreckter Flugbahn und etwas stärkerem Kaliber, das auch auf schweres Wild gute Wirkung zeigte. Die Gebirgsjäger wollten auch die Wildschafe und die Schneeziegen auf weite Entfernung erlegen können, da ein Näherkommen oftmals unmöglich war. Natürlich gab es 1925 schon einige moderne Patronen mit gestreckter Geschossflugbahn. Etwa Wilhelm Brennekes 7x64 von 1917. Selbst die 7x57 von 1892 könnte man dazu zählen. Ebenso Kaliber wie .275 H&H Magnum, .280 Ross oder Jeffery. Charles Newtons .280 war damals noch eine Wildcat. Von heutigen Hochleistungspatronen war man jedoch weit entfernt. Übrigens stammen die Gürtelpatrone .300 Holland & Holland Belted Rimless Magnum und deren Randversion ebenfalls aus dem Jahr 1925.

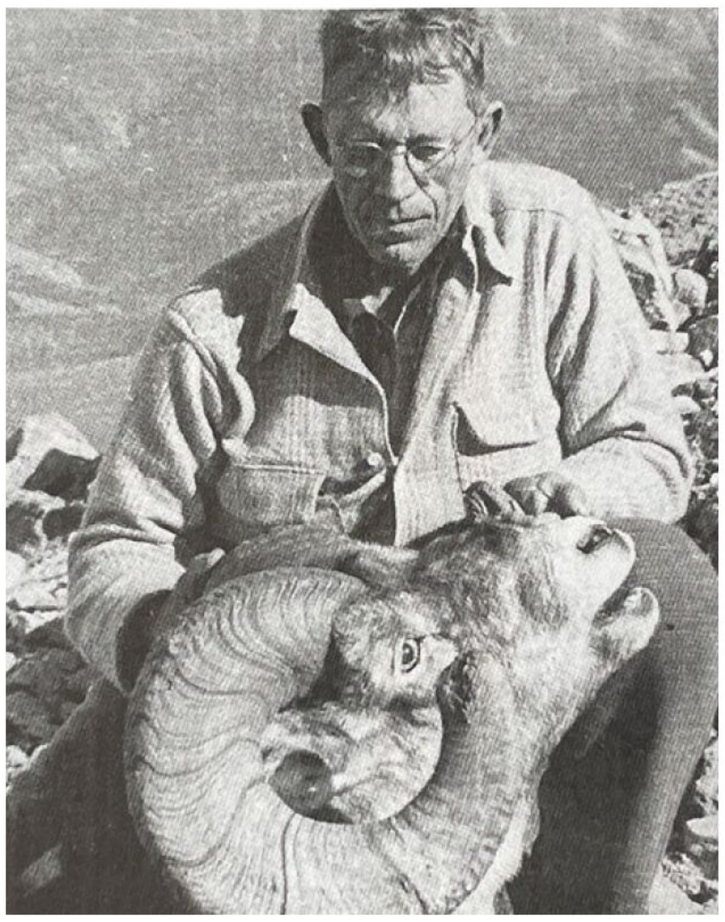


FOTO: FIRMENBILD

PROMINENT Der bekannte Autor und begeisterte Schafjäger Jack O'Connor.

Winchester ging nicht den logischen Schritt, ein neues 7-mm-Kaliber (Geschossdurchmesser .284" beziehungsweise 7,21 mm) zu entwickeln. Vielmehr wollte man es mit einem neuen Geschossdurchmesser von .277" (7,04 mm) versuchen. Als Mutterhülse diente die .30-06 Spfd., deren Hülsenhals auf das neue Kaliber eingezogen wurde. Der Schulterwinkel beträgt 35 Grad bei der .270 Win. wie jener der .30-06 Spfd. Jedoch ist die Hülse mit 64,52 mm etwas länger als die Mutterhülse mit 63,35 mm Länge. Die Gesamtlänge der Patrone beträgt maximal 84,84 mm und ist damit dieselbe wie bei der .30-06 Spfd. Damit ist auch die .270 Win. für Standardsysteme prädestiniert. Der Gasdruck liegt heute bei maximal 4.300 bar nach C.I.P. Zunächst wurde die .270 Win. vom Hersteller mit einem 130 gr schweren Teilmantel-Spitzgeschoss bestückt, das auf 957 m/s (3.858 J) an der Mündung beschleunigt wurde. Erst später kam das 150 gr schwere Geschoss dazu – und noch später der Mittelweg mit einem

JOHN A. NOSLER und Ehefrau Luise mit Winchester 70 pre-64.

140-gr-Geschoss. Bei dem 150-gr-Geschoss liegt die v_0 bei 869 m/s (3.670 J) und mit einem 140-gr-Geschoss bei 884 m/s (3.545 J). Bei Geschossen mit hohen B. C.-Werten bleiben auf 300 m rund 730 bis 770 m/s übrig, was Zielenergien von 2.500 bis über 2.700 Joule ergibt. Auf 500 m kann man noch eine Geschossgeschwindigkeit von 645 m/s (1.750 J) erzielen. Bei einer GEE von 210 m fällt das Geschoss auf 300 m nur -16,1 cm und auf 500 m um -105 cm (Beispiel Hornady 130 gr SST). Das sind selbst heute noch beeindruckende Werte.

Schwerere 160-gr-Geschosse sind eher überflüssig oder für wirklich sehr starkes Wild wie Elch oder Grizzly geeignet.

Einher ging mit der Einführung der .270 Win. die Vorstellung der Winchester M54, einem Repetierer, der viele Merkmale des Systems Mauser 98 aufwies. Etwa den langen Auszieher,

GESCHWISTER Holz- und Kunststoffschaft der Repetierer Winchester M70 Classic.

eine vertikale Flügelsicherung, die den Schlagbolzen festlegt, oder das Kastenmagazin für 5 Patronen mit verschraubter Bodenplatte. Der M54 hatte einen Druckpunktabzug, den Schaft entwarf Sedgley und der Verschluss wies auch Merkmale von der 1903 Springfield auf. Mit einem 61 cm langen Lauf wog die Büchse 3,5 kg, und 1936 kostete sie 59,75 US$. In .270 Win. konnte man mit 5 Schuss auf 100 m eine Schussleistung zwischen 2 und 4,5 cm Streuung erwarten. 1929 geriet Winchester in finanzielle Probleme, und 1931 kaufte die Franklin Olin's Western Cartridge Company alle Rechte für Winchester.

Heute gehört Winchester zur FN-Browning-Gruppe, mit Winchester Munition und der Winchester Repeating Arms Company für die Waffen. Aus der Winchester 54 wurde 1936 die Nachfolgerin, das Modell 70. Ein legendärer Repetierer, bei dem man zwischen pre 64er und post 64er Fertigung unterscheidet. Wobei mit der heutigen M70 Classic wieder an das Design der pre-64-Fertigung angeknüpft wurde. Ehe die M70-Classic-Repetierer 1993 auf den Markt kamen, hat David Miller aus Tucson die SCI Rifle Nr. 5 „The Leopard" aus der Big-Five-Serie mit einem neuen System von Winchester nach dem Modell 70 pre-64-Ausführung mit einigen Features auch von der post-64-Fertigung gebaut. Die Waffe in .338 WM wurde 1992 für 201.000 US$ versteigert.

Der M70 hatte ebenfalls einen langen Auszieher und manuellen Auswerfer sowie einen separaten Kammerfang, eine horizontale 3-Stellungs-Schlagbolzensicherung für niedrige Zielfernrohrmontage und eine Magazinklappe zum einfachen Entladen. Der Direktabzug stand trocken und war im Widerstand verstellbar. Mit 61-cm-Lauf wog die Winchester M70 3,4 kg, und 1936 kostete sie 61,25 US$. Übrigens kosteten damals 20 Patronen Kaliber .270 Win. 3,70 US$. Bis 1963 wurden von dem Modell 70 581.471 Büchsen gefertigt, wobei 122.323 Büchsen das Kaliber .270 Win. aufwiesen. Es gab und gibt verschiedene Varianten, darunter auch ein leichtes Featherweight-Modell. Winchester wählte für dieses Kaliber eine Drallänge von 1:10", beim Mannlicher Schönauer waren es 1:9" und bei Husqvarna 1:9,5".

Die Firma Hausmann & Co. aus Ferlach baute in diesem Kaliber eine spektakuläre Bockbüchse, bei der beide Läufe exzellent auf den Fleck schießen. Mit ihr ist Gebirgsjagd kein Problem. Die von Georg Heim ausgezeichnet und geschmackvoll gravierte Büchse hat Seitenschlosse, doppelte Laufhaken und einen Dolls Head. Die Pins der Seitenschlosse gehen nicht durch das Schlossblech, jedoch zeigt die Schlagstückwelle den Schlosszustand an. Die sehr führige, schlanke Büchse hat einen Sidelever, was das Laden und Nachladen vor allem im Liegen erleichtert. Die Bilder sprechen für sich.

.270 Winchester – eine Legende

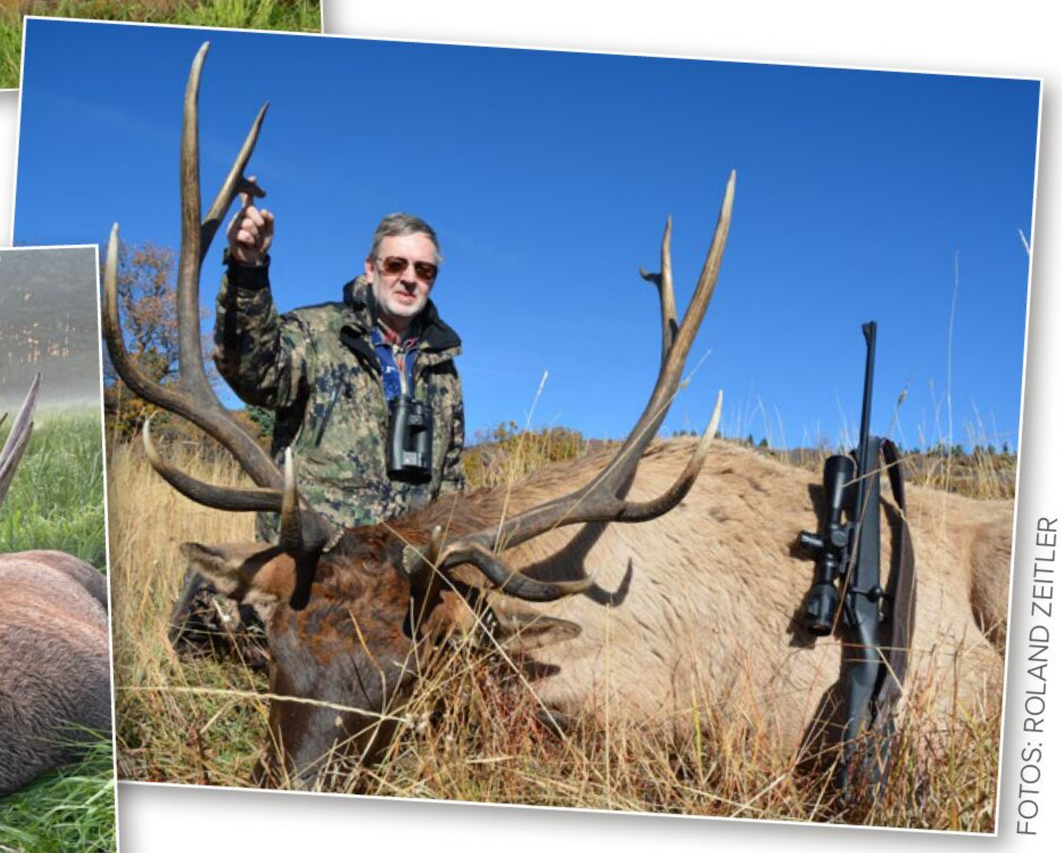
Die randlose Patrone .270 Win. mit Rille ist eine typische Repetiererpatrone. Sie findet man aber auch in Kipplauf-, Selbstlade- und kombinierten Jagdwaffen sowie in Blockbüchsen. Geladen wird sie üblicherweise mit 130 gr, 140 gr und 150 gr schweren Geschossen. Nach wie vor sind 130 gr schwere Geschosse als Allrounder sehr beliebt. Auch Jack O'Connor bevorzugte dieses Geschossgewicht für die meisten seiner Jagden mit der .270 Win. Er hat 130 gr schwere Hornady TM-Geschosse in W-W-Hülsen mit CCI-Magnum-Zündhütchen mit 62 gr IMR 4831 geladen. Teilweise verschoss er in einem Jahr 10.000 Patronen dieser

FOTOS: FIRMENBILD

KUNSTVOLL Bockbüchse feinster Art von Hausmann & Co. in .270 Win. mit Seitenschlosse und aufwendiger Gravur.

Laborierung. Weiterhin benutzte er eine Handladung mit 150 gr Nosler Partition mit 58,5 gr IMR 4831. Für starkes und schweres Wild stehen die 150 gr schweren Geschosse zur Verfügung. Nicht so beliebt war und ist der Mittelweg mit 140 gr schweren Geschossen. Der Autor benutzt solche für die heimische Rehwildjagd, genauso aber für die Jagd auf Sauen und Rotwild bis hin zur Jagd im Gebirge auf Gams, Wildschafe oder Steinwild.

Die .270 Win. wird vielfach unterschätzt. Gute Kammertreffer vorausgesetzt, wirkt sie auch auf sehr starkes Wild gut mit hoher Knock-down-Power. Nicht nur auf schottisches oder alpines Rotwild, sondern auch auf schwere Argalis und kräftige Steinböcke sowie ungarische Brunfthirsche. Sauen, die der Autor damit erlegte, lagen meist im Feuer oder in geringer Entfernung zum Anschuss. Der Autor konnte selbst beobachten, wie eine Jägerin in Nordamerika einen sehr starken Elk (Wapiti) erlegte, der im Feuer zusammenbrach. Auch auf Plains Game (Antilopen) in Afrika wurde die Patrone erfolgreich verwendet. Großer Kudu oder Oryx sind für sie kein Problem. Sicherlich für schweres Wild



FOTOS: ROLAND ZEITLER

UNIVERSELL Die .270 Win. lässt sich sehr effektiv von Reh, Wildschwein über Schneeziege bis zu Hirsch und Wapiti einsetzen.

ALLJAGD

Steel Hunter by Alljagd

Der erfolgreiche Steel Action Geradezugrepetierer weiter verbessert.

Weitere Lochschäfte finden Sie in unseren Alljagd-Fachgeschäften

3.290,–

ALLJAGD

Exklusiv bei Alljagd

Das Steel Action System in Verbindung mit einem hochwertigen Schichtholz-Lochschaft mit verstellbarem Schaftrücken. Das System ist im Schaft gebettet, für hervorragende Schussleistungen.
- Die Schaftrückenerhöhung ist werkzeuglos durch einen Drücker zu bedienen.
- Der Vorderschaft ist zusätzlich mit einem magnetischem Spartan-Bipod-Adapter vorgerüstet.
- Ergonomisch geformter Pistolengriff für kleine und große Hände geeignet. Die gelaserte Fischhaut an Pistolengriff und Vorderschaft erhöht die Griffigkeit auch bei nassem Wetter.
- Drücker der Schaftrückenverstellung mit Alljagd-Logo
- Inklusive Riemenbügelaufnahme
- Schaft mit Ölfinish

- System Steel Action HS
- Kaliber .308 Win.
- Laufdurchmesser 19 mm
- Mündungsgewinde M15x1
- Direktabzug einstellbar von 500–2.500 g
- 5-Schuss-Magazin
- Lauflänge wahlweise 450 mm oder 510 mm

Art.-Nr. 7010260

Erhältlich in allen ALLJAGD-Fachgeschäften und bei ALLJAGD VERSAND GmbH
Postfach 11 45 • 59521 Lippstadt • Tel. 02941 / 974070 • Fax 02941 / 974099 • info@alljagd.de

WWW.ALLJAGD.DE

ein sensibles Mindestkaliber. Jedoch in der Hand eines sicheren Schützen vollkommen ausreichend. Dank ihrer ausgezeichneten Präzision sind gute Treffer kein Problem. Meine Winchester M70 Classic erbringt mit fünf Schüssen auf 100 m Streukreise von rund 14 bis 20 mm und auf 300 m von 40 bis 60 mm, sowohl mit einer Handladung (140 gr Nosler B.T.: Hülse RWS, Zünder CCI BR2, oder RWS 5341, 58 gr Alliant Reloader 22; Patronenlänge 84 mm) als auch mit RWS-Patronen mit 130-gr-H-Mantel. Mit der .270 Win. wurden auch Grizzly und Elch in Kanada oder Alaska erfolgreich bejagt. In Schottland und Österreich ist sie eine beliebte Standardpatrone.

Einen großen Einfluss auf ihre schnelle Beliebtheit hatte gewiss der US-amerikanische Schriftsteller Jack O'Connor (22.1.1902–20.1.1978), der von 1942 bis 1972 für Outdoor Life und später auch für den American Rifleman, Sports Afield sowie für Petersens Hunting und Guns and Ammo geschrieben hat. Dazu kamen viele beliebte Bücher wie Hunting Rifle, The Rifle Book oder Sheep and Sheep Hunter.

Jack O'Connor wurde in Arizona geboren und war bis 1945 Professor für Englisch und Journalismus in Texas. Danach war er Vollzeit-Schriftsteller und zog 1948 nach Lewiston in Idaho, wo er bis zu seinem Tod lebte.

Die Schafjagd war sein Metier. In Arizona und Mexiko stellte er dem Desert Sheep nach, am Prophet River in B.C. (Kanada) lag sein bevorzugtes Gebiet für Stone Sheep, und das Dallsheep fand er im Yukon und Alaska. Aber auch das Rocky Mountain-Dickhornschaf bejagte er. Dazu weitere heimische Wildarten wie Weißwedel- und Maultierhirsche, Elk, Bären oder Elch. Er jagte ferner in Europa, der Türkei, im Iran, Indien und Afrika. Er hat wohl mit weitem Abstand am meisten über die .270 Win. geschrieben und sie berühmt gemacht. Ferner war er ein Liebhaber der Repetierer von Winchester. Von Al Biesen hatte er zwei Custom-Repetierer mit Winchester Systemen M70. Übrigens soll demnächst aus alten Waffenteilen, die für eine Büchse für Jack O'Connor vorgesehen waren, eine Büchse von den Nachfahren von Al Biesen gebaut und versteigert werden. In .270 Win. hatte er noch einen Repetierer mit Mauser 98er System, gefertigt von Bill Sukalle, sowie Repetierer von Griffin & Howe. Seine letzte erworbene Büchse war eine Ruger M77.

SCHNITTBILD
Geschoss Winchester Silvertip.

FOTO: FIRMENBILD

SCHNITTBILD
.277 SIG Fury.

Konkurrenz

Im Jahr 1942 brachte Roy Weatherby das Kaliber .270 Weatherby Magnum auf den Markt. Eine Hochleistungsgürtelpatrone mit Doppelradius-Schulter. Ein 130-gr-Geschoss beschleunigt sie an der Mündung auf 1.040 m/s (4.556 J), das sind 120 m/s mehr als bei der .270 Win. Mit einem 150-gr-Geschoss bringt es die Weatherby auf eine v_0 von 939 m/s (4.285 J), die Winchester nur auf 869 m/s (3.670 J). Ein Renner wurde die Weatherby nicht. Man findet das Kaliber aber selbst in Kipplaufbüchsen wie der Blaser K95. Erst im Jahr 2002 kam ein weiterer Konkurrent auf den Markt – die .270 WSM mit dicker, aber kurzer Hülse. Ein 130-gr-Geschoss beschleunigt sie an der Mündung auf 975 m/s (4.004 J) und mit einem 150 gr Geschoss sind es 930 m/s (3.643 J). Eine Patrone, die in kurze Systeme passt und auch sehr präzise schießt. Der Autor erlegte auf 398 m mit ihr in seiner Nosler M48 Custom einen Beceite Steinbock (130 gr Barnes TTSX).

Erst in jüngster Zeit entschied sich das Militär der USA für dieses Kaliber. Für das neue Sturmgewehr und das leichte Maschinengewehr von SIG Sauer wurde das Kaliber 6,8x51 mm gewählt. Für den

FOTOS: ROLAND ZEITLER

AUSWAHL Die Laborierungsvielfalt der .270 Win. ist riesig.

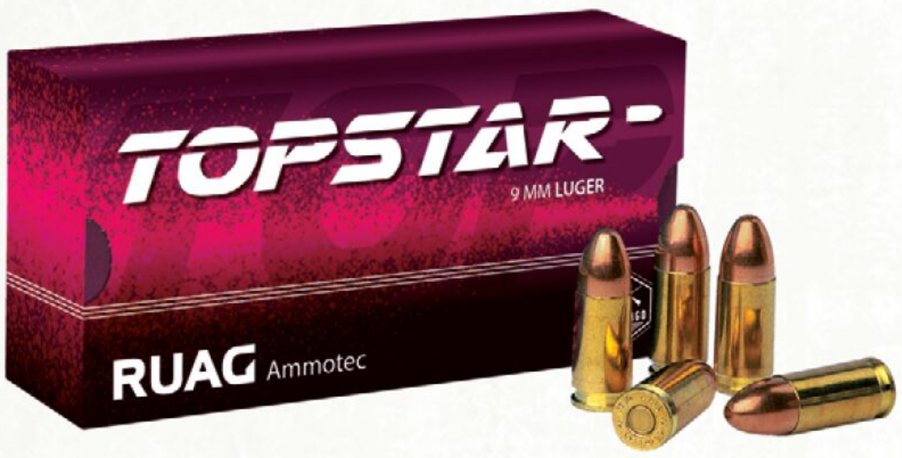
Zivilbereich bezeichnet man die Patrone .277 Fury. Sie wird mit 135 gr schweren Geschossen geladen, die an der Mündung auf 910 m/s (3.653 J) beschleunigen.

In Laborierungen der zivilen .277 Fury werden auch weitere Geschosse mit 113 gr (v_0 980 m/s, 3.483 J), 140 gr (v_0 900 m/s, 3.669 J) und mit 155 gr Gewicht (v_0 910 m/s, 4.199 J) angeboten. Es handelt sich um eine Hybrid-Patrone, genauer gesagt eine Patrone mit Hybridhülse. Das Bodenteil der Hülse besteht aus Stahl und die übrige Hülse aus Messing. Bei einem Gebrauchsgasdruck von bis zu 5.500 bar ist das sicherlich auch nötig. 2021 legte Winchester mit der 6,8 Western nach, deren Geschosse ebenfalls einen Durchmesser von .277“ haben. Die Hülsenlänge beträgt 51,3 mm und die Patronenlänge 75,1 mm. Der Gasdruck beträgt max. 4.500 bar, und die Dralllänge von 1:8“ spricht für schwere Geschosse. Die Long-Range-Patrone wird mit 165 gr, 170 gr und 175 gr schweren Geschossen angeboten, die an der Mündung 910 m/s (4.374 J), 890 m/s (4.363 J) und 864 m/s (4.234 J) erzielen.

Unter den .270er-Kalibern ist das Kaliber .270 Win. wohl das ausgewogenste. Hinsichtlich hoher Schussleistung sind alle Kaliber dieser Gruppe berühmt. Sie haben allesamt aus entsprechenden Büchsen eine ausgezeichnete Präzision. Hinzu kommt, dass sich besonders die .270 Win. sehr angenehm schießen lässt. Für den Autor eine der besten Jagdpatronen, die jemals entwickelt wurden, und auch modern genug für die nächsten 100 Jahre. ■

Qualität ist unsere Spezialität

ALLJAGD



Alljagd Topstar 9 mm Luger

Vorteile auf einen Blick:

- Hohes Qualitätsniveau
- Ständige Produktionskontrollen
- Hochwertige Komponenten
- Sichere Funktion
- Quecksilberfreie Zündsätze
- Hohe Eigenpräzision
- Knallhart kalkulierter Preis
- Originalkarton 1.000 Stück

Art.-Nr.	Bezeichnung	Kaliber	Geschoss	Preis per 1.000er Pack / 2.000er Pack	
4500558	Alljagd Topstar	9 mm Luger	Vollmantel 8 g	315,- €	590,- €

ACHTUNG. Gefahr durch Feuer oder Splitter, Spreng- und Wurfstücke. Von Hitze, heißen Oberflächen, Funken, offenen Flammen sowie anderen Zündquellen fernhalten. Nicht rauchen.

Alljagd Topstar .22 lfB
Die preiswerte Universalpatrone

KK-Patronen für Training und Wettkampf. Technisch exzellente Fertigung aus dem Hause RWS.

Art.-Nr.	Bezeichnung	Kaliber	Preis per 50er Pack / 1.000er Pack / 5.000er Pack		
4500408	Alljagd Topstar	.22lfB	8,50 €	146,- €	695,- €

HINWEIS:
Mengenstaffeln erfragen Sie bitte tagesaktuell bei Ihrem Alljagd-Fachhändler.

Erhältlich in allen Alljagd-Fachgeschäften. Alljagd-Versand GmbH | Postfach 1145 | 59521 Lippstadt | Tel. 02941 974070 | Fax 02941 974099 | info@alljagd.de | Verkauf nur an Berechtigte.

www.alljagdhaendler.de

FRANKONIA TALKS | DWJ CAST ON TOUR

„WILDERER SIND MEIST SCHWERKRIMINELLE.“

In Sachen Straf-, Waffen- und Jagdrecht kennt sich kaum einer besser aus als er: DWJ-Chefredakteur **Dr. Heiko Grazin** ist in vielen Frankonia-Filialen live zu sehen. Beim Talk in der Filiale Bremen hat ihn ÜBERLÄUFER-Chefredakteur Dr. Lucas v. Bothmer zum Thema Wilderei interviewt. ■ **DWJ**

Dr. v. Bothmer: Die Wilderei nimmt zu. Fast 1.200 Fälle laut Polizeilicher Kriminalstatistik – ein Plus von über 25 Prozent in fünf Jahren. Liegt das an der erlaubten Nachtsichttechnik?

Dr. Granzin: Ja, unter anderem. Nachtsichttechnik erleichtert Wilderern das Auffinden und Erlegen von Wild enorm – besonders bei Nacht. Aber auch die Aufklärungsquote steigt, weil auch rechtmäßig jagende Personen damit ausgerüstet sind. Es gibt also mehr Wilderei – und sie wird öfter entdeckt.

Dr. v. Bothmer: Wild ist herrenlos. Oft wird es nicht vermisst. Wie hoch ist die Dunkelziffer?

Dr. Granzin: Die 1.200 angezeigten Fälle dürften nur ein Bruchteil sein. Ich schätze die Dunkelziffer locker 20- bis 30-mal so hoch. Schon ein Bock, der jenseits der Grenze liegt und rübergezogen wird, zählt juristisch zur Wilderei. Und das passiert häufiger, als man denkt – bewusst oder unbewusst.

Dr. v. Bothmer: Mecklenburg-Vorpommern ist Spitzenreiter bei Wilderei. Warum?

Dr. Granzin: Dort gibt es viel Wild, große Reviere und weniger soziale Kontrolle. Gleichzeitig fühlen sich viele Einheimische von kapitalkräftigen Neueignern verdrängt. Da entsteht schnell ein Robin-Hood-Gefühl: „Wir nehmen uns zurück, was früher uns gehörte.“ Auch alte DDR-Jagdstrukturen spielen eine Rolle.

Dr. v. Bothmer: Man munkelt von bis zu 1.000 gewilderten Stücken durch einzelne Täter. Geht es da noch um Fleisch oder ums Geld?

Dr. Granzin: In so einem Fall klar ums Geld. 1.000 Stück Wild à 100 Euro sind 100.000 Euro. Wer das organisiert, betreibt das professionell. Nachtsichttechnik, Wiederverwendung oder Fälschung von Wildursprungsscheinen – da steckt Planung dahinter.

Dr. v. Bothmer: Was ist mit dem Wildhandel? Merkt der nichts?

Dr. Granzin: Der Händler muss nicht prüfen, ob das Wild legal erlegt wurde

QUELLEN: SCREENSHOTS

DIE GRAFIK zeigt, dass die Fälle von Wilderei in Deutschland seit 2017 von Jahr zu Jahr zunehmen. Die höchste Zahl gab es infolgedessen 2024.

T16

Schlüssel	Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung zum Vorjahr		Aufklärungsquote in %		Tatverdächtige		Veränderung zum Vorjahr	
		2024	2023	absolut	in %	2024	2023	2024	2023	absolut	in %
898000	Umweltkriminalität	1.085	970	115	11,9	69,0	64,5	807	669	138	20,6
	davon:										
662000	Wilderei	365	238	127	53,4	87,7	84,0	327	204	123	60,3

DIESE STATISTIK zeigt, dass die Aufklärungsquote von Wildereifällen relativ hoch ist und mit den Jahren immer besser wird. Die Wilderer müssen sich also heute warm anziehen.

– es sei denn, der Verdacht liegt auf der Hand. Meist wird das Wild mit Revierangaben versehen. Ob diese stimmen, wird selten überprüft.

Dr. v. Bothmer: Auch in Baden-Württemberg wird viel gewildert. Rehwild kostet dort bis zu 170 Euro – ein Anreiz?

Dr. Granzin: Möglicherweise. Je höher der Marktwert, desto größer der Reiz. Aber Wilderei findet überall statt – ob nun im Nordosten oder Südwesten. Es hängt oft mit Gelegenheit, Kontrolle und Mentalität zusammen.

Dr. v. Bothmer: Sie haben selbst Mandanten in solchen Verfahren. Wie gut sind Polizei und Justiz vorbereitet?

Dr. Granzin: Leider oft schlecht. Viele Ermittler und Richter haben mit Jagd nichts zu tun. Wilderei wirkt auf sie eher wie ein Kavaliersdelikt. Dabei ist es ein ernstes Delikt mit hohem Gefahrenpotenzial – besonders, wenn Waffen im Spiel sind.

Dr. v. Bothmer: Was würden Sie als Staatsanwalt tun, wenn Sie überzeugt wären, da hat jemand gewildert?

Dr. Granzin: Erstmal ballistische Gutachten beauftragen: Passt das Projektil zur sichergestellten Waffe? Dann Ortstermin, Tatort rekonstruieren. Vieles lässt sich aufklären, wenn man genau hinsieht – oft fehlt dazu aber das Fachwissen.

Dr. v. Bothmer: Der Mord an zwei Polizisten in Kusel 2022 hat viele erschüttert. Was hat das verändert?

Dr. Granzin: Der Täter war kein legaler Jäger mehr, sondern ein Krimineller. Aber der Fall hat gezeigt, wie gefährlich Wilderer sein können. Seitdem nehmen Polizei und Justiz das Thema ernster. Es geht hier nicht um Schwarzangeln, sondern um bewaffnete Männer im Dunkeln.

Dr. v. Bothmer: Was darf ich als Revierinhaber tun, wenn ich einen Wilderer erwische?

Dr. Granzin: Du hast ein Festnahmerecht – darfst ihn also festhalten. Dabei darfst du auch körperliche Gewalt einsetzen. Ich würde dringend davon abraten, jemanden mit der Waffe zu bedrohen oder gar zu schießen. Ruf die Polizei, gib die Lage durch. Das ist der sicherste Weg.

JAGDRECHTSEXPERTE DR. HEIKO GRANZIN (RECHTS) STAND CHEFREDAKTEUR DR. LUCAS V. BOTHMER (links) kompetent Rede und Antwort zum Thema Wilderei.

Dr. v. Bothmer: Was bringt eine Verschärfung des Waffenrechts?

Dr. Granzin: Sehr wenig. Die meisten Wilderer haben ohnehin keine legalen Waffen. Es braucht keine neuen Gesetze, sondern eine bessere Durchsetzung der bestehenden.

Dr. v. Bothmer: Sollte man bei der Jagdscheinausbildung besser bei den Schülern aussortieren?

Dr. Granzin: Früher gab es soziale Kontrolle – heute ist der Zugang leichter. Aber die meisten Jagdschüler wollen wirklich jagen, nicht wildern. Die schweren Fälle stammen meist nicht aus dieser Gruppe, sondern aus anderen Kreisen.

Dr. v. Bothmer: Wann wird Wilderei denn zur Bagatelle?

Dr. Granzin: Wenn etwa ein Stück über der Grenze erlegt und heimlich zurückgezogen wird. Juristisch ist das Wilderei – auch wenn es aus Jagdpraxis passiert. Oder wenn ein Bock geschossen wird, der nicht freigegeben war. Passiert häufiger, als viele zugeben würden.

Dr. v. Bothmer: Auch zerstrittene Pächter können sich gegenseitig reinreiten?

Dr. Granzin: Ja. Wenn ein Pächter ohne Zustimmung einen Gast führt, der dann schießt, kann das Wilderei sein – zumindest aus juristischer Sicht.

Dr. v. Bothmer: Gibt es klassische Fälle von Alltagswilderei?

Dr. Granzin: Klar. Der Straßenverkehrsunfall mit Wildbret-Mitnahme. Oder jemand zieht ein Stück über die Grenze. Oder schießt absichtlich entgegen der Freigabe. Juristisch ist alles Wilderei – auch wenn der Vorsatz schwer nachweisbar ist.

Dr. v. Bothmer: Abschließend, was ist Ihr Rat für Jäger, die mit Wilderei konfrontiert werden?

Dr. Granzin: Kühlen Kopf bewahren. Keine Heldentaten. Polizei informieren. Rechtlich sauber handeln – und niemals Gewalt anwenden, außer zur Verteidigung.

Vielen Dank, Dr. Granzin, für dieses offene Gespräch.

LINK ZUM DWJ-CAST

Hören Sie das ganze Frankonia Talk-Interview als Podcastfolge hier:

Frankonia YouTube: youtube.com/@FrankoniaDE

ABZÜGE WIE EIN GUTER WEIN

VIELE ALTE BÜCHSEN haben noch einen Doppelzüngelstecher. Ein neuer Direktabzug kann die Waffe erheblich aufwerten.

TROCKEN & LEICHT

Der Abzug ist ein kleines, aber essenzielles Teil einer Büchse. Selbst der beste Lauf und die qualitativ hochwertigste Matchmunition sind ohne Nutzen, sofern der Schütze nicht in der Lage ist, den Schuss stabil und ohne Verwacklungen abzugeben. ■ **Norbert Klups**

Im Bestreben, den Abzugswiderstand so gering wie möglich zu halten, wurde bei Jagdbüchsen immer schon ein großer Aufwand betrieben. Hier hat sich in den vergangenen Jahren eine Menge verändert. Der Doppelzüngelstecher war lange Zeit der dominierende Abzug an Jagdwaffen. Er bietet dem Jäger den Vorteil, dass der eingestochene Abzug lediglich einen sehr geringen Abzugswiderstand von 100 bis 300 Gramm hat. Für ruhiges und nicht unter Stress oder Zeitdruck stehendes Schießen sicher eine gute Lösung, die eine präzise, verwacklungsfreie Schussabgabe erlaubt. Insbesondere für Schüsse auf weite Entfernungen ein guter Abzug. Doch der klassische Stecher hat auch einige Nachteile und birgt viele Gefahren. Besonders bei Drückjagden ist er kaum brauchbar. Daher geht der Trend heute in Richtung hochwertiger, trocken stehender Direktabzüge, die bei geringem Abzugswiderstand sehr viel handhabungssicherer sind. Moderne Repetierbüchsen kommen heute ausnahmslos mit dieser Abzugsart. Wer noch einen guten alten Repetierer im Schrank stehen hat, muss aber nicht gleich eine neue Büchse kaufen. Für fast alle Modelle sind Abzüge zur Umrüstung erhältlich. Bei Kipplaufwaffen ist das leider nicht möglich, hier kann man nicht einfach den Abzug wechseln. Wer an seiner Kipplauf- oder Blockbüchse anstelle des Deutschen oder Französischen Stechers einen Direktabzug haben möchte, muss einen Büchsenmacher mit dem Umbau beauftragen, und das wird dann ziemlich kostspielig. Wir haben uns auf dem Markt umgesehen und zusammengestellt, was es für Repetierer so alles gibt – natürlich ohne Anspruch auf Vollständigkeit, dafür ist das Angebot weltweit zu umfangreich.

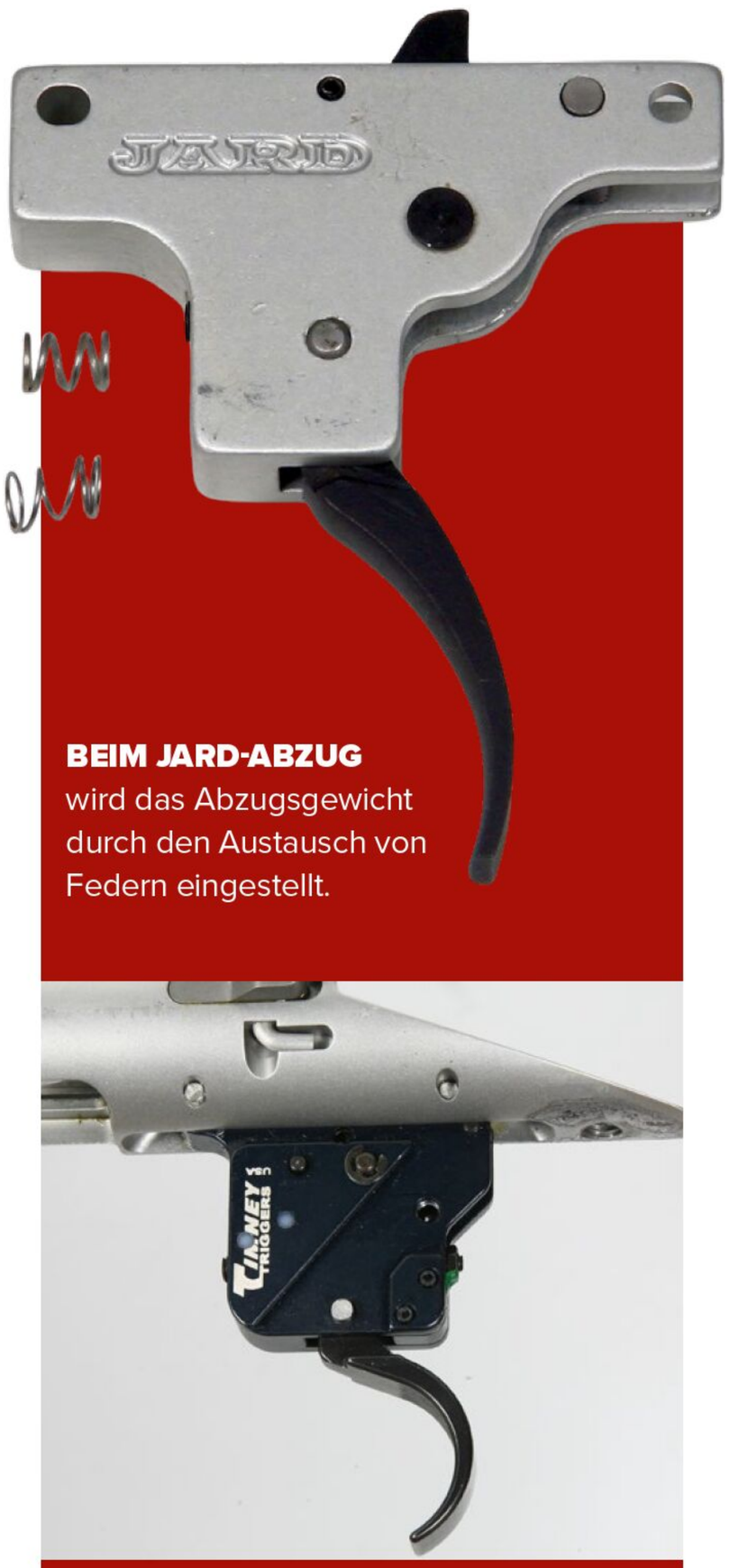
Das größte Angebot kommt aus den USA, hier sind After-Market-Abzüge sehr beliebt und weit verbreitet. Nicht etwa, weil US-Büchsen mit Stechern ausgerüstet sind – das gibt es nur sporadisch –, sondern um die hart stehenden Abzüge bei günstigen Serienwaffen zu verbessern. Wegen der in den Staaten recht heftigen Produkthaftungsgesetze verbauen viele Hersteller Abzüge mit hohen Widerständen. Für die beliebten US-Repetierer von Remington, Weatherby, Winchester oder Kimber gibt es daher eine gute Auswahl, aber auch für das Mauser-System Mod. 98, das in den Staaten für den Bau von Custom-Repetierern ebenfalls sehr beliebt ist.

Der Timney-Flintenabzug

Die Abzüge der amerikanischen Firma Timney haben weltweit einen hervorragenden Ruf und werden von vielen Herstellern serienmäßig montiert. Timney ist der dienstälteste US-Hersteller für After-Market-Abzüge und hat ein riesiges Angebot an verschiedenen Modellen für eine Vielzahl an Waffentypen. Das reicht vom Matchabzug mit wenigen Gramm Abzugsgewicht über Druckpunktabzüge für Sportbüchsen bis hin zu den klassischen Flintenabzügen für Jagdrepetierer mit oder ohne Sicherung.
Die Preisspanne reicht von 89,98 Euro für den günstigen Sportsman-Abzug bis zum 365,00 Euro teuren Calcin Elite mit 220 g Abzugsgewicht. Das beliebteste Modell für Jagdbüchsen ist wohl der Featherweight-Abzug, der etwa für eine Mauser Mod. 98 Büchse zum Preis von 117,00 Euro zu haben ist. Das Gehäuse wird aus Leichtmetall gefräst und mit einem goldenen Schutzlack überzogen. Das weitgehend geschlossene und sehr kompakte Gehäuse bietet der Abzugsmechanik einen guten Schutz. Obwohl der Abzug aus verhältnismäßig wenig Teilen besteht, sind umfangreiche Verstellmöglichkeiten vorhanden. So ist insbesondere die Tiefe der Rast, in der sich der Abzugsstollen abstützt, regulierbar und erlaubt dadurch eine individuelle Einstellung der Abzugscharakteristik. Die Justierung erfolgt über drei Inbusschrauben. Eingestellt werden kann der Abzugswiderstand, der Abzugsweg beim Abziehen und der Weg nach dem Abziehen. Der Verstellspielraum des Abzugswiderstandes liegt zwischen 680 und 1.800 Gramm. Optimal eingestellt, steht der Timney-Abzug sehr trocken. Der Käufer kann zwischen der Ausführung mit oder ohne seitliche Schiebesicherung wählen.

Timney bietet Abzüge für die folgenden Waffenmodelle an: Mauser Mod. 98, Mauser Mod. 96, Remington 700, Remington 788, Remington 783, Remington 600 TAC, Winchester 70, CZ 455, CZ 452L, CZ 550, CZ 527, Tikka T3, Ruger Precision CF, Ruger American CF, Howa, Weatherby, Mosin Nagant, Ruger M77 MK II, Enfield P 17, Mossberg 100 ATR, Sako A-Actions, Savage 110, Savage Axis, Browning X-Bolt, Browning A-Bolt und Nosler M48.

DER KUGELABZUG von Bixn Andy lässt keine Wünsche offen, ist aber auch preislich im High-End-Bereich.



BEIM JARD-ABZUG wird das Abzugsgewicht durch den Austausch von Federn eingestellt.

ABZÜGE VON TIMNEY gibt es für eine Vielzahl von Waffenmodellen.

Die Firma Jard aus Iowa

Jard ist ein reiner Abzug-Hersteller und hat Abzüge für eine Vielzahl von Waffentypen im Programm. Die Firma produziert in Sheldon, Iowa, und gehört Dean van Marel, der die Abzüge auch selbst konstruiert.

Der Jard-Abzug ist weitgehend geschlossen und macht optisch einen sehr soliden Eindruck. Vorn sind zwei Einstellschrauben für die Justierung des Abzuges an der Büchse. Die obere Schraube ist für den Rastübergriff zuständig, die untere Schraube verändert die Höhe des Sears. Bleibt das Schloss

ABZÜGE VON RIFLE BASIXS lassen sehr geringe Abzugsgewichte zu.

DER RECKNAGEL-ABZUG ist in der Aluminiumversion bereits ab 99,00 Euro erhältlich.

beim Schließen der Kammer nicht gespannt, wird die Schraube langsam immer weiter hineingedreht, bis das Sear die Schlagbolzenmutter hält. Die Justierung des Abzugsgewichtes erfolgt bei den Jard-Abzügen über den Austausch der Abzugsfeder. Jede zusätzliche Feder kostet 10,80 Euro. Serienmäßig ist eine 14-oz-Feder montiert, was knapp 400 g entspricht. Für eine Jagdbüchse ein erstklassiger Abzug, der schon einen gefühlvoll agierenden Jäger verlangt. Eher für eine Matchbüchse als für eine Jagdwaffe geeignet. Jard bietet die Abzugsfedern aber in 2-Unzen-Schritten an, und wir haben noch eine 17- und eine 21-oz-Feder geordert. Es geht rauf bis 36 oz. Selbstverständlich geht es auch noch leichter, eine 12-oz-Feder (340 g) ist auch im Programm. Mit der 17-oz-Feder (480 g) zeigte die Abzugswaage 455 g an und bei der 21-oz-Feder (595 g) 580 g. Die Abzugscharakteristik blieb durch den Federtausch unverändert. Der Abzug bricht glasklar und ohne fühlbaren Weg.

Jard-Abzüge gibt es für folgende Büchsen: Browning A-Bolt, Cooper Arms, Howa 1500, Kimber, Marlin XT, Mauser 98er, Mossberg, Remington 700, Ruger MK II 77, Sako Modelle 995/75/75 und A7, Savage Centerfire Modelle, Tikka, Weatherby MK V und Weatherby Vanguard, Winchester 70 ab 2008 und vor 2008, Bergara 700, Browning A-Bolt, Browning X-Bolt und Nosler Mod. 48.

Triggertech-Abzüge

Der kanadische Hersteller Triggertech hat einen Abzug entwickelt, der ohne fühlbaren Abzugsweg auslöst. Bei diesen Abzügen wird ein sogenannter „Ticker“ verwendet. Dies ist eine Zwischenkomponente, die sich frei und unabhängig vom Abzugszüngel drehen lässt, um das Lösen des Abzuges zu ermöglichen, ohne dass eine weitere Verschiebung des Abzugshebels erforderlich ist. Dies minimiert den Nachlauf und gibt einen perfekten kurzen Reset. Im Abzug berühren sich nicht zwei Metallteile, sondern sie sind durch eine Rolle miteinander „verbunden“. Der Abzug ist über eine Schraube von außen einstellbar. Das geht in diesem Fall nicht stufenlos, sondern in Schritten von 28 g, von etwa 450 g bis 1.600 g. Das Gehäuse des Triggertech besteht aus 7075 Aluminium und ist je nach Waffenmodell rot, grün oder schwarz beschichtet. Die Drehrichtung zum Verstellen des Abzugsgewichtes ist angegeben. Das Abzugszüngel ist PVD beschichtet. Die Preise liegen je nach Waffe und Ausführung des Abzuges zwischen 220,00 und 450,00 Euro.

Rifle Basix

Seit 1990 stellt Rifle Basix aus Charlotte, North Carolina, After-Market-Abzüge in hervorragender Qualität her und hat auch eine umfangreiche Palette an Waffenmodellen. Die Gehäuse werden aus T6 6061 Aluminium CNC gefräst, und die Mechanik im Feingussverfahren aus A-2 Werkzeugstahl mit anschließender Wärmebehandlung für bessere Verschleißeigenschaften gefertigt. Danach werden sie chemisch vernickelt, um die Gleiteigenschaften zu verbessern. Die Abzüge werden ab Werk sehr leicht eingestellt, ein Testabzug hatte 400 g. Das ist für den Jagdgebrauch schon ausgesprochen fein. Der Abzug ist aber über drei Justierschrauben voll einstellbar, und das Abzugsgewicht lässt sich leicht erhöhen. Einstellen lässt sich der Weg nach dem Abziehen und dem Übergriff der Abzugsklinke (Sear). Die seitliche Sicherung hat zwei Stellungen. Rifle Basix bietet Abzüge für folgende Waffenmodelle an: Ruger M77 MKII, Remington 700, Remington Seven, Savage 110, Weatherby Vanguard, Howa, Winchester 70, CZ 452, CZ 455, CZ 527 und CZ 550. Die Preise beginnen bei 125,00 und enden bei 215,00 Euro.

Es gibt noch einige US-Hersteller, die erstklassige Abzüge fertigen wie die Firmen Jewell und Shilen, die in der Sportschützenszene hohes Ansehen genießen. Diese beschränken sich aber auf Abzüge für die in den USA populären Büchsenmodelle Remington 700 und Winchester 70 sowie Waffen, welche die gleiche Schnittstelle für den Abzug verwenden.

Deutsche, österreichische Abzüge

Auch von heimischen Herstellern gibt es ausgezeichnete Abzüge. Hier werden aber meist Abzüge für das Modell Mauser 98 angeboten.

Recknagel-Abzüge

Die deutsche Firma Recknagel Feintechnik aus Schweinfurt fertigt einen Direktabzug, der mit dem amerikanischen Timney-Abzug technisch eng verwandt ist, aber wahlweise auch mit einem Abzugsgehäuse aus Stahl zu bekommen ist. Das Abzugsgewicht ist von 600 bis 1.200 g stufenlos einstellbar. Ein höheres Abzugsgewicht bis 1.500 g kann durch den Einsatz einer stärkeren Feder erreicht werden. Die Abzüge gibt es wahlweise mit und ohne seitliche Sicherung. Außerdem hat Recknagel noch Abzüge mit Rückstecher im Programm, die auch ungestochen als Flintenabzug eingesetzt werden können. Ungestochen liegt das Abzugsgewicht bei etwa 1.400 g, gestochen bei 300 bis 400 g. Auch diese Modelle sind wahlweise aus Aluminium oder Stahl mit und ohne seitliche Sicherung erhältlich. Besonders die Recknagel-Flintenabzüge sind preislich sehr interessant. Die Aluminiumversion ist bereits ab 99,00 Euro erhältlich. Recknagel baut nur Abzüge für das System Mauser Mod. 98.

Kessler Direktabzug

Der bekannte Büchsenmacher Roland Kessler aus Deggendorf bietet einen Ab-

KESSLER COMPAKT-ABZUG – der Abzug der „Kesslerin“ für 98er Standardsysteme.

ABZÜGE von Triggertech haben einen kaum fühlbaren Abzugsweg.

zug für 98er-Systeme an, der technisch wie der Abzug seiner Repetierbüchse „Die Kesslerin“ aufgebaut ist, aber an Normalsysteme passt. Der Abzug besteht komplett aus Stahl und macht einen äußerst soliden Eindruck. Einstellbar sind Vorzug, Abzugswiderstand und Triggerstop. Die untere Grenze liegt bei etwa 700 g, und hier ist der Abzug noch sehr sicher. Die Abzugscharakteristik hat dabei Matchqualität. Werden Vorzug und Triggerstop sorgsam justiert, verhält sich der Abzug wie „brechendes Glas“. Im Abzugsfinger ist nicht der geringste Weg zu spüren. Die solide Ganzstahlkonstruktion dürfte auch für Großwildbüchsen erste Wahl sein. Der Abzug ist bei Kessler für 265,00 Euro erhältlich.

Lippejagd Brinkmann

Eigentlich Spezialist für Zielfernrohrmontagen, finden sich bei Lippejagd Brinkmann aus Lippstadt auch drei Abzüge für das Mauser 98er System, die ähnlich dem Timney-Abzug aufgebaut sind. Ein Direktabzug mit Stahlgehäuse, ein Direktabzug mit Aluminiumgehäuse und seitlicher Sicherung und ein Rückstecher mit Aluminiumgehäuse und seitlicher Sicherung. Der Rückstecher ist auch einwandfrei als Direktabzug einsetzbar und ab Werk auf 1.400 g eingestellt. Über Justierschrauben kann das Abzugsgewicht verringert werden. Bei den Flintenabzügen wird das Abzugsgewicht durch den Austausch von Federn eingestellt und liegt zwischen 500 und 1.500 g. Jeder Abzug kommt mit drei Federn. Die Preise liegen zwischen 120,00 Euro für den Flintenabzug ohne Sicherung und 185,00 Euro für den Rückstecher mit Sicherung.

Henneberger Direktabzug

Büchsenmacher Frank Henneberger aus Münnerstadt fertigt einen interessanten Direktabzug für das Mauser-M98-System. Der Abzug ist komplett aus Stahl gefertigt und die Mechanik so aufgebaut, dass der Schwerpunkt des Abzugszüngels in seinem Drehpunkt liegt, was für maximale Sicherheit bei einem Sturz oder Fall der Waffe sorgt. Das Abzugsgewicht kann zwischen 600 und 1.200 g

justiert werden, und das auch im eingebauten Zustand. Für 148,00 Euro ein ausgezeichnet verarbeiteter Abzug „Made in Germany“.

Kugelabzug aus Österreich

Beim Abzug von Andy Atzl, besser bekannt als Bixn Andy, übernehmen Kugeln die Reduktion der vom Abzugsstollen wirkenden Federkraft. Stollen und das Züngel stehen permanent unter Federdruck. Der Stollen wird bei geöffnetem Verschluss nach oben gedrückt. Durch die hier wirkende Kraft werden alle Teile ohne weitere Feder zwangszurückgeholt. Eine zweite Feder drückt das Züngel und die damit verbundene Rast nach vorn und ist somit für das Abzugsgewicht verantwortlich. Diese Feder kann zum Erweitern des Verstellbereichs getauscht werden. Dem Abzug liegt eine Auswahl an Federn bei. Alle Funktionsteile des Abzuges bestehen aus gehärtetem, rostfreiem Werkzeugstahl. Züngel und Gehäuse sind aus eloxiertem, hochfestem Aluminium. Um die Kraft der Schlagbolzenfeder zu

DER HENNEBERGER DIREKTABZUG ist komplett aus Stahl gefertigt.

EFFEKTIV Die beiden Kugeln im Abzug reduzieren die Kraft der Schlagbolzenfeder.

LIPPEJAGD BRINKMANN hat drei Modelle für 98er-Systeme im Angebot. Auch hier wird bei den Flintenabzügen das Abzugsgewicht durch den Austausch einer Feder eingestellt.

reduzieren, sind im Abzug zwei Kugeln verbaut. Der Stollen wird – wie auch bei allen anderen Abzugssystemen – vom Schlagbolzen hinuntergedrückt. Dabei wirkt die Kraft auf die obere der beiden Kugeln. Beide Kugeln werden nun durch ihren minimalen axialen Versatz nach rechts gegen die eingesetzte Tasche und links gegen eine bewegliche Wippe gedrückt. Die so übertragene Kraft entspricht nur noch 10 % der vom Stollen kommenden Kraft. Die anderen 90 % werden bereits hier durch günstige Anordnung der Kugeln eliminiert. Das ist der wichtigste Schritt zur Übersetzung der Auslösekraft. Die Wippe drückt indessen wiederum gegen eine schiefe Ebene, was eine weitere Reduktion der Kraft zur Folge hat. Dieses Drehteil in Verbindung mit dem Stahlteil des Züngels bildet jetzt erst die eigentliche Abzugsrast. Diese zweifache Kraftreduktion macht es möglich, dass der Abzug mit 5 Gramm über die Rast gezogen werden kann. Das heißt, dass bei einer Schlagbolzenfeder mit 10 kg eine Kraftreduktion auf 0,05 % erfolgt. Das restliche Abzugsgewicht wird durch die Feder an dem Züngel aufgebaut. Der Rasteingriff sowie

das Abzugsgewicht sind über Stellschrauben von außen verstellbar. Der Verstellbereich liegt zwischen 20 und 800 g bei den Competition-Modellen und 450 bis 2.000 g beim günstigeren Modell Dakota. Im Angebot sind Abzüge für Mauser Mod. 98, Remington 700, Sako 85, Sako S 20 und Tikka. Die Preise reichen von 299,00 Euro für einen Dakota-Abzug und gehen bis 543,00 Euro für einen reinrassigen Matchabzug.

Selbst einbauen oder einen Büchsenmacher beauftragen?

Einen neuen Abzug einbauen, ist eigentlich kein Hexenwerk und bei den meisten Repetierbüchsen relativ einfach. Hat der neue Abzug ein etwas größeres Gehäuse, muss evtl. der Schaft etwas ausgestochen werden, was auch nicht unbedingt schwierig ist. Komplizierter wird es beim Justieren des Abzuges. Er muss einerseits so eingestellt werden, dass er das gewünschte Abzugsgewicht hat und trocken auslöst, aber dabei auch absolut sicher hält. Genau hier ist das Problem, denn ein Abzug ist ein sicherheitsrelevantes Teil, und davon sollten Laien unbedingt die Finger lassen. Macht man beim Einstellen einen Fehler, kann es passieren, dass die Waffe ungewollt auslöst, wenn man mal etwas heftiger repetiert oder sie einen harten Stoß abbekommt. Kauft man den neuen Abzug beim Büchsenmacher, ist der auch in der Regel bereit, ihn fachgerecht einzubauen. Das erledigt ein Experte in 15 bis 20 Minuten, und es kostet nicht die Welt. Dafür ist man dann aber auf der sicheren Seite.

Hat die Repetierbüchse noch einen Stecher oder einen zu hart stehenden, nicht justierbaren Direktabzug oder Rückstecher, kann der Einbau eines modernen Direktabzuges die Waffe erheblich aufwerten und die Trefferergebnisse spürbar verbessern. Das Angebot an Abzügen zum Nachrüsten ist heute hervorragend, und ein guter Direktabzug ist ab 100,00 Euro erhältlich. ■

3 AUSGABEN NUR 10 €

EINFACH MAL TESTEN!

Das risikofreie Miniabo für interessierte Leser aus Deutschland über **3 Ausgaben**.

Das Abo endet automatisch!

Mehr Infos im Shop.

Das Magazin für Waffenbesitzer

www.dwjmedien.de

PRINT REGULÄR — 10 % sparen

- 12 Ausgaben im Jahr — nur 5,83 € / Ausgabe statt 6,50 €
- Nach 12 Ausgaben jederzeit kündbar — **70 €**
- neutraler Versand, sicher ist sicher
- EU-Abovariante im Shop erhältlich

PRINT MAGNUM — 23 % sparen

- 24 Ausgaben, 2 Jahre — nur 5 € / Ausgabe statt 6,50 €
- Nach 24 Ausgaben jederzeit kündbar, und Übergang in ein reguläres Abo — **120 €**
- neutraler Versand, sicher ist sicher

INKL. KOSTENLOSER ANWALTLICHER ERSTBERATUNG BEI FRAGEN UND PROBLEMEN RUND UM DAS WAFFEN- UND JAGDRECHT: WWW.DWJ-RECHT.DE

Blätterdach GmbH | Steinbeisweg 62 | 74523 Schwäbisch Hall | DE
Telefon +49(0)791 202197-0 | vertrieb@blaetterdach.media | Shop www.dwjmedien.de

IM BUNDE

Mit der SFP9 CC stellt Heckler & Koch (HK) die dritte Griffstückvariante der erfolgreichen SFP9-Familie vor. Nach der Variante in normaler Größe und der subkompakten Variante erweitert die CC die SFP9-Familie um eine speziell fürs verdeckte Führen geeignete Kleinstvariante.

Ralph Wilhelm

Das DWJ hatte als erste Fachzeitschrift der Welt die Möglichkeit, die SFP9 CC zu testen.

Ich sei, gewährt mir die Bitte, in eurem Bunde die Dritte“, so stellt sich die SFP9 CC, frei nach Schillers Bürgschaft, vor. Der dritte und jüngste Ableger der SFP9-Familie ist folgerichtig auch der kleinste und wird als mikrokompakt bezeichnet. Der Namenszusatz CC sorgt dann auch schnell vollends für Klarheit. CC steht für Concealed Carry, sprich verdecktes Führen. Die Waffe zielt somit auf den enormen amerikanischen Markt für verdeckt getragene Kleinstwaffen in 9 mm Luger zum persönlichen Schutz. Aber auch in Deutschland ist die SFP9 CC in diesem Bereich von Interesse. Und da sie bedienglei mit der als Polizeipistole in vielen Bundesländern geführten SPF9 ist, wäre sie auch die erste Wahl als Bewaffnung für verdeckte oder Undercover-Einsätze. Darüber hinaus ist sie auch für Jäger als sehr kompakte, kaliberstarke Fangschuss- und Verteidigungswaffe von Interesse.

Familienbande

Die Familienzugehörigkeit ist unübersehbar. Die CC ist eine echte SFP9, nur in klein und damit noch einmal deutlich kleiner als die bereits subkompakte SFP9 SK. Allerdings kann man im CAD-Programm bei der Konstruktion die Waffe nicht alles einfach um X Prozent verkleinern, um eine mikrokompakte Variante der großen Schwestern zu erhalten. So kann man den Lauf zwar kürzen, aber im Bereich des Patronenlagers ist immer noch eine kaum weiter reduzierbare Wandstärke notwendig, um dem Gasdruck der 9 mm Luger standzuhalten. Auch der Repetierweg kann nicht gekürzt werden, und der Magazinauslösehebel

DIE OR-AUSFRÄSUNG DER CC (vorne) ist deutlich tiefer als die der normalen SFP9. Dies hat den Vorteil, dass das Leuchtpunktvisier extrem tief sitzt.

DIE KIMME ist sinnvollerweise sehr einfach gehalten, aber auch mit Leuchtmarken erhältlich. Der rote Punkt der Spannanzeige ist im Anschlag sofort sichtbar.

DIE DRITTE

braucht einfach eine gewisse Auflagefläche, um sicher bedienbar zu sein. Daher und um ein ergonomisch optimales Produkt zu erhalten, ist einiges an Ingenieursarbeit notwendig. Ansonsten wäre es kaum sinnvoll, eine Pistole zu entwickeln, die auf einem hart umkämpften Markt auch Erfolgschancen haben soll. Wichtig dabei ist, und das ist HK problemlos gelungen, dass die Verkleinerung nicht auf Kosten der Sicherheit geht. Es gibt Hersteller, die auf Sicherheitseinrichtungen verzichten, um die Waffe verkleinern zu können. HK ist es bei der CC gelungen, auch wenn einige konstruktive Änderungen notwendig waren, alle Sicherheitseinrichtungen (Schlagbolzensicherung, Abzugssicherung (ergeben zusammen die Fallsicherung), Unterbrecher, Spannanzeige und Ladeanzeige, Demontagesicherung) wie bei der normalen SPF9 zu implementieren.

Das Griffstück

Das Polymergriffstück entspricht weitestgehend (keine Seitenschalen, Abzug entnehmbar) im Aufbau dem der normalen SFP9. Allerdings wurde Abzugs- und Sicherungssystem teilweise umkonstruiert, was den geringen Abmessungen geschuldet ist. Der links sitzende Zerlegehebel kann nur, wenn der Schlitten ganz zurückgezogen ist, um 90 Grad nach unten umgelegt werden. Das Magazin muss vorher entnommen worden sein, da sich der Zerlegehebel sonst nicht umlegen lässt. Der Schlitten kann dann ohne Betätigung des Abzuges heruntergezogen werden. Eine Forderung der Technischen Richtlinie der Deutschen Polizei für Dienstpistolen, die bei der CC sinnvollerweise ebenfalls implementiert wird.

Direkt hinter dem Zerlegehebel sitzt der Schlittenfanghebel. Dieser ist beidseitig ausgeführt und mit dem Daumen der jeweiligen Schusshand gut bedienbar. Ebenfalls beidseitig ist der Magazinlösehebel. Dieser von HK als „Paddle“ bezeichnete Wipphebel ist sogar identisch mit dem der größeren Schwestern. Optional kann die Waffe mit einem herkömmlichen, einseitigen, aber seitenumbaubaren Druckknopf (Push-Button) geordert werden. Ebenfalls optional ist eine Version mit Picatinny-Schiene zur Aufnahme taktischer Leucht- beziehungsweise Laser-Leuchtmittel im Bereich der Federführungsstange erhältlich.

Die Seitenflächen im Griffbereich sind ohne jegliche Textur. HK begründet diesen Schritt damit,

DAS 10- UND 12-SCHUSS-MAGAZIN der CC sowie das 15er der SFP9. Für das 10er gibt es noch einen Boden mit Auflage für den kleinen Finger. Das Magazin der SFP9 ist trotz 3 Schuss mehr kaum höher, dafür aber deutlich breiter.

ES STEHEN SECHS WECHSELBARE GRIFFRÜCKEN in drei Dicken und mit kurzem oder langem Beavertail zur Verfügung.

ungewolltes Verhaken der Pistole am Kleidungsstück vermeiden zu wollen. Bedenkt man, wie die Pistole am Körper geführt wird, ist dies durchaus sinnvoll. Die Stirn- und Rückseite des Griffs hingegen weisen die SPF9-typische, griffige Halbmond-/Punkt-Textur auf. Eine sehr sinnvolle und bei den Mitbewerbern in dieser Größenklasse kaum zu findende Eigenschaft ist der austauschbare Griffrücken. Diesen gibt es in drei Größen (S/M/L) und jeweils mit und ohne Beavertail. Somit lässt sich die kritische Verbindungsstelle zwischen Hand und Waffe, der bei so kleinen Waffen bezüglich des Rückstoßes eine besondere Bedeutung zukommt, optimal an die Hand des Nutzers anpassen.

Ein Zugeständnis an die Kompaktheit der Waffe ist auch der in der Höhe um 5 mm auf 20 mm verkürzte Abzug. Dennoch liegt der Abzugsfinger gut auf. Allerdings, und dies hat HK sinnvollerweise erkannt, bedeutet ein kürzeres Abzugszüngel auch weniger Hebelwirkung. Ein normaler Abzug nach Technischer Richtlinie (TR) würde hier schon einen kräftigen Einsatz des Abzugsfinger erfordern. Daher wurde direkt der in der SFP9 als Option erhältliche SF-Abzug (Special Forces) eingebaut. Dieser zeichnet sich durch ein Abzugsgewicht von rund 2,5 kg aus – und das bei einem Abzugsweg von 5 mm und einem Rückstellweg von 3 mm. Im Vergleich dazu ist das Abzugsgewicht der „großen“ SFP9 mit SF-Abzug und rund 2,4 kg etwas geringer, was sich durch die besseren Hebelverhältnisse

DER BLICK VON OBEN zeigt die in das Griffstück eingesetzte Abzugsgruppe.

DAS SHIELD RMSC LEUCHTPUNKTVISIER kann leicht und schnell montiert werden. Optional sind auch andere Leuchtpunktvisiere möglich.

„ICH SEI, GEWÄHRT MIR DIE BITTE, IN EUREM BUNDE DIE DRITTE.“

DER AUFBAU DER FEDER der CC ist der Kürze der Waffe geschuldet, trägt aber zum guten Schussverhalten bei. Zum Vergleich Lauf und Feder der SFP9.

DIE SFP9 CC VON RECHTS. Gut zu erkennen ist, wie tief die OR-Aussparung in den Schlitten reicht.

DIE SFP9 CC VON LINKS. Da das Griffstück kein Waffenteil ist, trägt es keine entsprechenden Beschriftungen. Die Abzugsgruppe hingegen ist ein Waffenteil. Ihre Beschriftung ist durch das Fenster rechts vom Schlittenfanghebel zu sehen.

TECHNISCHE DATEN

Kaliber	9 mm Luger
Länge	153 mm
Breite	29 mm
Höhe	112 mm
Lauflänge	80 mm
Gewicht	588 g mit Magazin
Preis	1.029,– Euro UVP

des größeren Abzugszüngels erklären lässt. Auf Wunsch diverser Behörden wird es die CC in Zukunft auch mit einem Abzug nach TR, sprich mit einem Abzugsgewicht von mindestens 30 Newton (3,06 kg), geben.

Ähnlich wie bei aktuellen Modellen von SIG oder Beretta ist die Abzugseinheit nicht fest im Griffstück verbaut, sondern ein separates Teil. Die Einheit ist im Griffstück verstiftet und kann somit von einem behördlichen Waffenmechaniker gewechselt werden.

Waffenrechtlich gesehen ist das Griffstück somit auch kein Waffenteil. Die gesetzlich vorgeschriebene Markierung des Waffenteils Abzug ist in einem „Fenster“ im Griffstück hinter dem Schlittenfanghebel auf der linken Waffenseite zu sehen.

Schlitten und Lauf

Der Schlitten weist gegenüber der normalgroßen Variante nur geringe Abweichungen auf. Schlagbolzensicherung und Spannzustandsindikator sind weiter vorhanden. Ebenfalls vorhanden sind die „Durchladeohren“ am hinteren Ende des Schlittens unterhalb der Fräsung der Kimmeneinheit. Diese erhöhen die Griffigkeit des Schlittens deutlich und erleichtern das Durchladen signifikant. Sollte jemand die Waffe noch flacher haben wollen, so kann man diese entfernen und durch zwei schlittenebene Füllstücke ersetzen.

Die Kimmeneinheit ist sehr einfach ausgeführt und weist in dieser Ausführung außer Querrillen keine Leuchteinlagen oder Ähnliches auf. Das Korn hingegen hat einen nachleuchtenden Einsatz. Unter Berücksichtigung des Einsatzzweckes der CC eine sinnvolle Kombination, da die Schussdistanzen eher für „Korn auf Ziel und abdrücken“ als für präzises Zielen mittels der 129 mm langen Visierlinie sprechen. Allerdings bietet HK zukünftig auch Kimmeneinheiten mit Leuchtpunkten sowie Korne in unterschiedlichen Höhen an. Für Anwender, die dienstlich sowohl die normale SFP9 verwenden, bei der in der Kimmeneinheit nachleuchtende Kontrastpunkte verbaut sind, als auch eine CC führen, ist es sinnvoll, wenn beide Waffen den gleichen Visieraufbau haben.

Die SPF9 CC gibt es neben der normalen Schlittenvariante auch in OR (Optical Ready), sprich mit einer Ausfräsung im Schlitten, die als Montagevorbereitung für ein kleines Leuchtpunktvisier dient. Die Einfräsung ist stellenweise bis zu 11,5 mm tief, wodurch ein Teil des Schlagbolzentunnels geöffnet wird. Technisch ist dies unerheblich, bietet aber den Vorteil, das Leuchtpunktvisier mittels einer Adapterplatte so tief wie möglich zu montieren. Somit kann die offene Visierung dann koaxial zum Leuchtpunkt verwendet werden. Es stehen aktuell diverse Adapterplatten zur Montage von kleinen Leuchtpunktvisieren von Trijicon und Shield zur Verfügung.

Der Polygonlauf mit 6-fachem Profil und Rechtsdrall ist 80 mm lang. Er hat ein modifiziertes Browning-System. Im Bereich des Patronenlagers ist er gerade einmal 14 mm breit, sprich er hat eine Wandstärke von nur 2 mm an der dünnsten Stelle, was einen entsprechend hochwertigen Laufstahl bedingt.

Die Verschlussfeder ist zweiteilig aufgebaut. Sie besteht aus einer über die volle Länge der Federführungsstange gehende 58 mm lange Innenfeder und über eine darum liegende zweite Feder mit 30 mm Länge. Somit können trotz des kurzen Federweges die notwendigen Federkräfte für eine sichere Funktion realisiert werden. Auch sorgt dieser Aufbau für ein angenehmes Rückstoßverhalten. Ein wichtiger Punkt, da so kleine Waffen bezüglich des Rückstoßes nun einmal schlechter zu kontrollieren sind als Waffen mit normal großem Griff.

Die Anfangsgeschwindigkeit aus dem kurzen Lauf liegt, je nach verwendeter Patrone, zwischen 6 und 8 % unter der aus dem 24 mm längeren Lauf der normalen SFP9. Ein Zugeständnis an Ge-

DIE SEITENFLÄCHEN DES GRIFFES sind glatt, um nicht an Körper oder Kleidung zu reiben. Stirn- und Rückseite haben aber eine griffige Textur.

EIN GENAUER BLICK zeigt, dass die Abzugsgruppe als separates Teil eingesetzt ist.

DIE SILHOUETTE der CC ist sehr schmal. Das Leuchtpunktvisier sitzt sinnvollerweise so tief wie möglich.

FÜR DAS VERDECKTE TRAGEN innerhalb (IWB) oder außerhalb des Hosenbundes (OWB) gibt es von HK diverse Modelle, natürlich auch für Linkshänder.

DAS KLEINE SHIELD RMSC LEUCHTPUNKTVISIER passt sehr gut auf den Schlitten. Am vorderen Ende des Ausziehers ist die rote Markierung der Ladezustandsanzeige zu sehen.

schossgeschwindigkeit und Energie, das man für den kurzen Lauf machen muss.

Die Magazine

Zu einer kompakten Waffe gehört auch ein möglichst kompaktes Magazin, was allerdings ein gewisses Dilemma darstellt. Einerseits soll die Waffe möglichst klein, leicht und kompakt sein, andererseits ist in einem Feuergefecht jeder Schuss extra hilfreich. HK bietet die Waffe daher standardmäßig mit einem 10-Schuss-Stahl-Magazin an, das bodeneben mit dem Griffstück abschließt. Hier kommt der kleine Finger unter dem Magazin zu liegen. Optional gibt es einen trapezförmigen Magazinboden, der eine Auflage für den kleinen Finger bietet.

Ebenfalls optional ist ein 12-Schuss-Magazin erhältlich. Dabei handelt es sich nicht um einen +2 Schuss Magazinboden, sondern um einen verlängerten Magazinkörper mit einem Kunststoffboden, der als Auflage für den kleinen Finger dient. Das „große“ Magazin ragt rund 15 mm nach unten über die Waffe hinaus. Beide Magazine verfügen über einen Zubringer in Signalrot, so dass der Schütze bei offen stehendem Verschluss leicht zwischen „Störung“ oder „Leer“ unterscheiden kann. Im Lieferumfang ist eine einfache, aber funktionelle Ladehilfe enthalten.

Zubehör

Heute reicht es nicht mehr, einfach eine Waffe auf den Markt zu bringen. Ohne das entsprechende Zubehör hat die nackte Waffe nämlich geringe Chancen am Markt. Sprich bei einer Waffe, die für das verdeckte Führen gedacht ist, bedarf es passender Holster. Hier hat HK in Zusammenarbeit mit dem italienischen Holsterhersteller Radar gleich mehrere Modelle im Angebot. Je nach Modell kann dieses in oder auf der Hose getragen werden (IWB/OWB). Einige der Modelle sind auf der am Körper anliegenden Seite gepolstert, um den Tragekomfort zu erhöhen. Ein optionaler am Holster anschraubbarer Magazinhalter ist ebenfalls verfügbar. Auch ein maximal

reduziertes Modell zum Führen in Taschen oder Rucksäcken, das nur den Abzugsbügel bedeckt, ist verfügbar und sinnvoll, wenn es um das Verbergung der Waffe geht. Alle Holster gibt es auch in einer Version für Linkshänder.

Auf dem Schießstand

Natürlich schießt sich die CC nicht wie die großen Schwestern. Der Impuls der 9 mm Luger bleibt, abgesehen vom geringen Geschwindigkeitsverlust durch den kürzeren Lauf, fast gleich, dafür ist der Griff kompakter, wodurch sich die Waffe natürlich nicht so gut kontrollieren lässt. Dank der austauschbaren Griffrücken ist die CC aber sehr gut an die Schützenhand anpassbar. Somit lässt sich die CC im Vergleich angenehmer und schneller schießen als die in dieser Waffenklasse verfügbaren Mitbewerber wie Glock 26 oder 43, SIG 365, Springfield Hellcat oder CZ P-10 Micro.

Das optional verfügbare Leuchtpunktvisier hilft nicht nur bezüglich der Präzision, sondern auch bei schnellen Schussfolgen. Und weil viele Schusswaffeneinsätze bei nicht optimalen Lichtbedingungen stattfinden, ist ein Leuchtpunktvisier eigentlich Pflicht. ■

FAZIT

Die SFP9 CC ist nicht nur die Dritte im Bunde der SFP9-Familie, sie ist eine so sinnvolle wie folgerichtige Erweiterung der Waffenfamilie. Das diese Erweiterung behördenseitig auf großes Interesse stößt, zeigt unter anderem auch die aktuelle Beschaffung der CC durch die Polizei in Schleswig-Holstein. In anderen Bundesländern dürfte eine Beschaffung unmittelbar bevorstehen. Man könnte Heckler & Koch vorwerfen, dass die Oberndorfer immer etwas länger brauchen, eine konkurrenzfähige Waffe auf den Markt zu bringen, muss in jedem dieser Fälle aber anerkennen, dass die Waffen den Mitbewerbern dann aber meist deutlich überlegen sind. Und dies gilt auch für die SFP9 CC. Sie trifft in der Klasse der sehr kompakten Verteidigungspistolen auf eine größere Zahl bereits etablierter Mitbewerber, setzt sich aber dank ihrer Ausstattungs- und Leistungsmerkmale direkt an die Spitze des Feldes.
Die SFP9 CC ist ab sofort erhältlich, Behörden und Polizei können sie direkt von HK beziehen, zivile Kunden über den Fachhandel von Waimex.

FAMILIENAUFSTELLUNG:
SFP9, SFP9 SK und SFP9 CC (v.o.n.u.)

SAR SCHWABEN ARMS GMBH
Dort, wo die neuen Gewehre geboren werden und die guten Ideen zu Hause sind!
Tel. 0741-9429216 Neckartal 95
www.sar-shop.de 78628 Rottweil

The Legend - SAR M41 MF3 G3KT .308 WIN

Hochpräzise Sportwaffe im HK G3 Look!
Mündungsfeuerdämpfer M15X1
HK gummierten Spannhebel schwarz
5 Jahre Garantie
SAR Qualität, die überzeugt !
2 oder 10 Schussmagazin
original HK BW-grüner Schäftung.

In Deutschland gefertigt und beschossen. Nur aus deutschen Teilen (SAR, HK-Oberndorf, Rheinmetall) Made in Germany. Besuchen Sie unser Ladenlokal, und überzeugen Sie sich selbst!

Es erwartet Sie ein hochpräzises, solides, bewehrtes, sicheres und sehr langlebiges Selbstladegewehr vom **jahrelang erfahrenen und bewehrten Rollenverschlusswaffen Hersteller.**
nur 3.480,- €

Kaliber: .308 WIN.
Gesamtlänge: 1035mm
Lauf: L 450mm, Ø 17mm im Vakuum spannungsfrei geglühter Zug/Feld Lothar Walther Bull Barell Matchlauf. Freischwinger.
Gewicht: 4,5 kg
Streukreis: ca. 18mm - 22mm auf 100 Meter
Finish: Manganphosphatiert von Rheinmetall Defense
Visier: Offen über Kimme und Korn (HK Trommelvisierung)
Schäftung: original HK BW grün
Griffstück: Stahlgriffstück

LOTHAR WALTHER

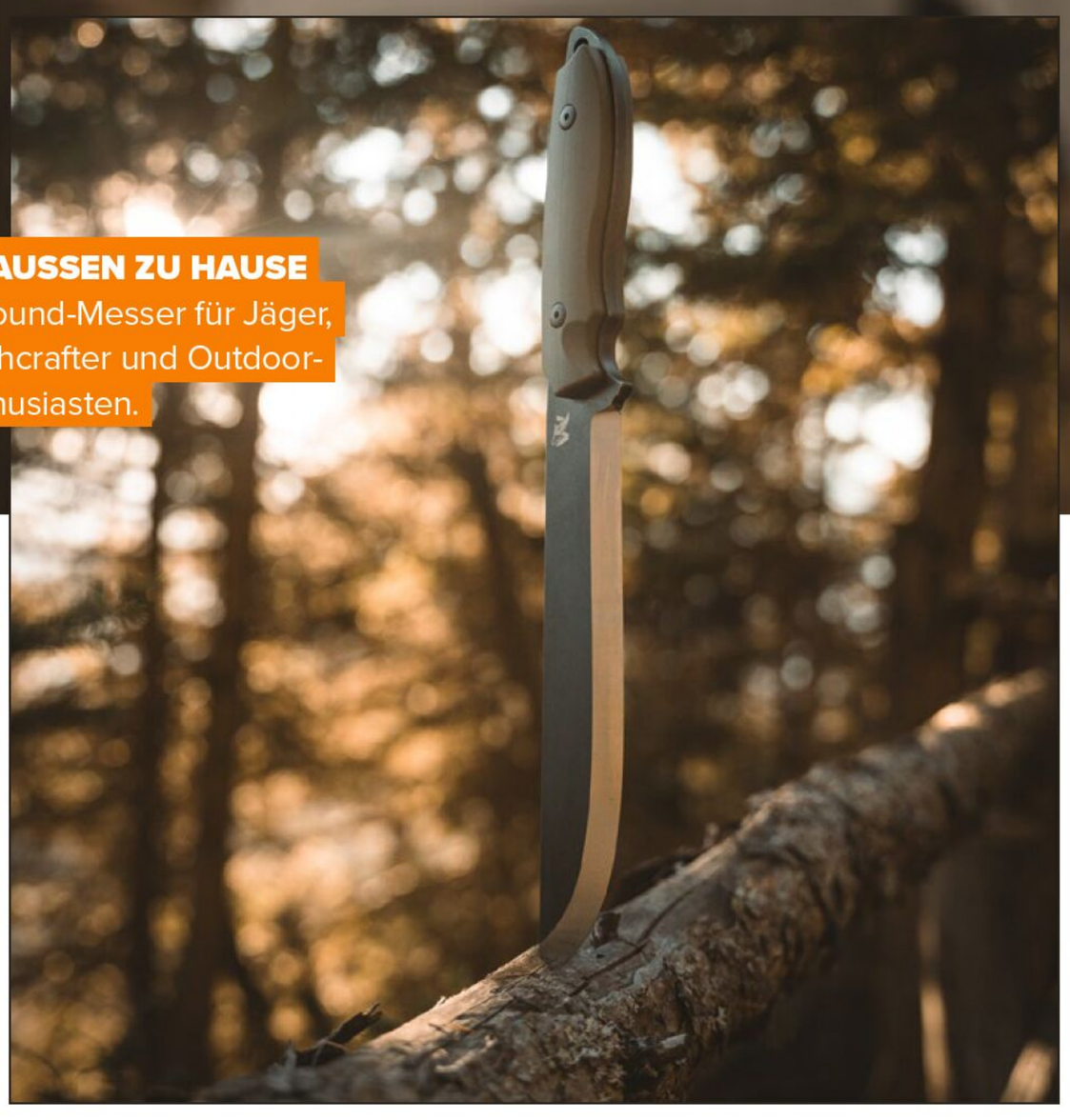
Inkl. Positivem BKA-Bescheid
Bundeskriminalamt
SAR M41 Sportmatch zum sportlichen Schießen zugelassen.
BKA AZ KT 21/ZV-5164.01 Z 21/03 24102003

Inkl. Zubehör
Magazintasche, Bedienungsanleitung, Anschussscheibe, Riemen, Waffenpass Visierverstellschlüssel, Putzzeug.

MÄCHTIG Bei einer Gesamtlänge von 34 cm passt die Bezeichnung XXL perfekt.

GROSSE SACHE

Das neue „Ambulo XXL“ von Odenwolf richtet sich an Anwender, die ein robustes und vielseitiges Outdoormesser suchen. Im DWJ-Praxistest überzeugte es mit durchdachtem Design, hochwertiger Verarbeitung und solider Leistung bei vielfältigen Aufgaben. ■ **Stefan Menge**



DRAUSSEN ZU HAUSE Allround-Messer für Jäger, Bushcrafter und Outdoor-Enthusiasten.

GRUNDSOLIDE Der D2-Stahl mit einer Härte von 60 HRC, dazu Griffschalen aus G-10, machen es nahezu unverwüstlich.

FOTOS: ODENWOLF

Auf vielfachen Wunsch aus der Jagd-, Outdoor- und Bushcraftszene ist nun ein vergrößertes Modell des bekannten Messers „Ambulo“ aus dem Hause Odenwolf erhältlich: das „Ambulo XXL“.

Odenwolf legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und nutzt Feedback aktiv, um die Produktpalette zu erweitern und bestehende Modelle gezielt weiterzuentwickeln. Jedem Messer liegt eine Feedbackkarte bei, mit der um eine ehrliche Rückmeldung gebeten wird. Zudem informiert eine beiliegende Karte über die Unterstützung der Deutschen Kinderkrebsstiftung durch einen Anteil des Jahresumsatzes – ein Engagement, das den sozialen Anspruch des Unternehmens unterstreicht.

Geschäftsführer Philipp Bugert, gelernter Koch und Metzger im traditionsreichen Familienbetrieb, bringt langjährige Erfahrung im Umgang mit Schneidwerkzeugen ein. Seit der Gründung von Odenwolf im Jahr 2017 ist es ihm gelungen, eine breite Produktlinie aufzubauen. Mit dem „Ambulo XXL“ präsentiert er ein durchdachtes, robustes Allround-Messer für den vielseitigen Einsatz bei Aktivitäten wie Bushcraft, Camping, Wandern, Trekking oder Jagd.

Das 504 g schwere Full-Tang-Messer ergänzt das Sortiment feststehender Messer, Neckknives und Folder. Es wird in einer schwarzen Kartonverpackung geliefert. Das silberne Logo in Form eines Wolfskopfes verleiht der Präsentbox ein eigenständiges Erscheinungsbild.

Klinge und Griff bestehen beim „Ambulo XXL“ aus einem durchgehenden Stück D2-Stahl. Die Griffschalen sind aufgeschraubt und austauschbar. Das Messer misst insgesamt 34 cm, davon entfallen 20 cm auf die Klinge. Der verwendete D2-Stahl hat sich als schnitthaltig und widerstandsfähig erwiesen. Mit einer Rockwell-Härte von 60 HRC und einer Klingenstärke von 5 mm ist es für vielfältige Aufgaben im Outdoorbereich geeignet. Die Geometrie der Klinge unterstützt sowohl feine Schneidarbeiten als auch kraftvolles Spalten.

Die olivfarbenen Griffschalen aus G-10 sind rutschfest und widerstandsfähig gegenüber Feuchtigkeit und Verrottung. Sie sind so konstruiert, dass sie das Batoning unterstützen, ohne dass das Griffmaterial beschädigt wird – der massive Stahl des Erls überragt die Griffschalen an den entscheidenden Stellen. Eine ausgeprägte Fingermulde schützt vor Abrutschen beim Arbeiten. Die Griffschalen lassen sich mithilfe eines Torx-T8-Schlüssels demontieren, was die Reinigung erleichtert.

Die Klinge ist im Stonewashed-Look geschwärzt, was dem Messer einen taktischen Charakter verleiht. Der Rücken der Klinge ist im hinteren Bereich scharfkantig geschliffen, sodass sich mit einem Feuerstarter zuverlässig Funken erzeugen lassen. Im Test war das Entzünden eines Feuers problemlos möglich. Die kleine Schleifkerbe erleichtert das Nachschärfen per Hand. Der Werksschliff erwies sich im Auslieferungszustand als sehr scharf und gleichmäßig.

Zum Lieferumfang gehört eine Kydex-Scheide mit Wasserablauföse, die MOLLE-/PALS-kompatibel ist. Das Messer sitzt spielfrei und sicher darin. Ein Tek-Lok-Montagesystem auf der Rückseite ermöglicht die horizontale, vertikale oder schräge Trageweise. Zwei sogenannte „Dangler“ mit Fastex-Clips sind beigelegt: Einer bietet eine feste Gürtelschlaufe, der andere ist durch Klettverschluss schnell an- und ablegbar. Eine ergonomisch geformte Daumenrampe an der Scheide erleichtert das Ziehen des Messers mit einer Hand, auch unter widrigen Bedingungen.

Im Langzeittest über mehrere Wochen konnte das „Ambulo XXL“ in allen praxisrelevanten Bereichen überzeugen. Es bewältigte sowohl grobe Arbeiten wie das Spalten von Holz als auch präzise Schnitzarbeiten. Die Kombination aus Materialwahl, Verarbeitungsqualität und ergonomischer Gestaltung zeigt sich durchdacht und funktional. Auch bei intensiver Nutzung zeigte das Messer keine Schwächen.

Besonders erwähnenswert ist das modulare Scheidensystem, das verschiedene Trageweisen erlaubt und so unterschiedlichen Einsatzszenarien Rechnung trägt. Die robuste Kydex-Scheide mit durchdachten Detaillösungen erweitert die Einsatzmöglichkeiten zusätzlich. Alle Komponenten wirken solide verarbeitet und sind auf langfristige Nutzung ausgelegt.

Das Messer ist derzeit in einer olivgrünen Farbvariante erhältlich. Die optische Abstimmung von Griffschalen und Scheide mit der dunklen Klinge ergibt ein einheitliches, funktionales Gesamtbild.

Fazit

Mit dem „Ambulo XXL“ bringt Odenwolf ein Werkzeug auf den Markt, das sich im Outdoorbereich ebenso bewährt wie im jagdlichen Einsatz. Die solide Verarbeitung, die materialgerechte Konstruktion und die hohe Praxistauglichkeit lassen das Messer in seinem Preissegment als interessante Option erscheinen. Mit 159,90 Euro liegt der Preis in Anbetracht der gebotenen Leistung in einem fairen und ausgewogenen Rahmen. ■

Erhältlich ist das Messer im Onlineshop von Odenwolf unter www.odenwolf.de.

RABATT SICHERN!

DWJ-Leser können mit dem Rabattcode „DWJ10“ bei Bestellung im Odenwolf-Shop 10 % sparen.

SCHNITTIG Taktischer Look, aber draußen zu Hause, egal ob beim Schnitzen oder Spalten zeigt es keine Schwächen.

STARKE OPTIK

Swarovski Optik setzt mit seinem Zielfernrohr Z8i+ 5–40x56 P Maßstäbe für das Schießen auf sehr weite Entfernungen. Viel sehen und erkennen verhilft maßgeblich zu präzisen Treffern. Der achtfache Zoombereich lässt zudem einen universellen Einsatzbereich bei der Jagd zu. ■ **Hans Raum**

Egal ob auf der Jagd oder beim sportlichen Schießen auf weite Entfernungen, eine hohe Vergrößerung ermöglicht ein sehr präzises Anhalten und damit punktgenaues Treffen. Das Swarovski Z8i+ 5–40x56P hat mit 40-facher Vergrößerung schon eine Hausnummer, die man bisher oft nur in fixen Zielfernrohren für das Benchrestschießen fand. Für weite Schüsse sicherlich eine gute Hilfe. Zudem lässt sich damit auch der Wind gut beurteilen, sei es am Windfluss oder dem Bewegen von Gras oder Zweigen. Jagdlich ist damit ein Ansprechen wie mit dem Spektiv möglich. Der achtfache Zoombereich macht den Einsatz sehr universell, von der Nahentfernung bis zum extremen Long Range-Bereich. Ich konnte mithilfe des Zielfernrohrs einen Rehbock im Wald auf rund 30 m genauso erlegen wie einen sehr geringen Jährling auf 278 m im Feld. Mit dem Fernglas 8x30 habe ich das kurze, schwache Gehörn gar nicht erkannt. Da hilft schon das hochvergrößernde Zielfernrohr enorm weiter, und man benötigt nicht erst ein Spektiv. Natürlich kann man anführen, dass das enge Sehfeld bei hoher Vergrößerung oft

SWAROVSKI Z8i+ 5–40x56P.

SWAROVSKI Z8I+ 5–40X56P

Zielfernrohr	Z8i+ 5–4x56 P
Hersteller	Swarovski Optik AG & Co KG, Absam/Tirol (Österreich) *www.swarovskioptik.com*
Vergrößerung	5- bis 40-fach
wirksamer Objektivdurchmesser	56 mm (40,5–56 mm)
Austrittspupille	8,0–1,4 mm
gem. Lichttransmission Tag/Nacht	93,4/91,3 %
Sehfeld auf 100 m	9,4–1,2 m
Dioptrienausgleich	-3/+2 dpt
Parallaxenausgleich	50 m bis unendlich
Absehenverstellung per Klick auf 100 m	1 cm
Absehenverstellbereich auf 100 m	Höhe 1,6 m/Seite 1,0 m
Leuchtabsehen	L 4A-I
Leuchtstärkedimmung	Tag und Nacht mit 64 Stufen
automatische Abschalteinrichtung	ja, Swarolight
Länge	390 mm
Gewicht	890 g
Mittelrohrdurchmesser	34 mm
Dichtheit	wasserdicht bis 4 m Tiefe
Zubehör	Schnellverstellhebel, Okular-/Objektivschutzkappe
Zusatzausstattung	flexibler Ballistikturm für Höhen- und Seitenverstellung, personalisierter Ballistikring
Preis	4.180,– Euro

ein schnelles Nachschießen verhindert oder der Jäger den Fluchtweg nicht in der Zieloptik erkennen kann. Nach meiner Erfahrung erkennt man gerade das Zeichnen nach dem Schuss mit hoher Vergrößerung sehr genau. Sicherlich ist ein Nachverfolgen eines beschossenen Stückes mit sehr hoher Vergrößerung schwierig. Nach meiner Meinung überwiegen aber die Vorteile für einen treffsicheren Schuss, und natürlich kann man ja eine geringere Vergrößerung wählen.

Das neue Swarovski-Zielfernrohr ist 390 mm lang und wiegt 890 g. Das starkwandige Aluminiumrohr hat einen Mittelrohrdurchmesser von 34 mm, sodass ausreichend Raum für die Absehenverstellung besteht. Mit einer Mittelrohrlänge von 175 mm hat man für die Montage und den Augenabstand mehr als genug Spielraum. Auf dem 51,5 mm starken Okular befindet sich die Leuchteinheit mit rückliegendem Wahlhebel für Nacht- oder Tagmodus. Griffige, gummiarmierte Drucktasten auf der Oberseite ermöglichen ein schnelles Dimmen der Leuchtstärke des Rotpunktes.

Am Nocken des griffigen, gummiarmierten Vergrößerungswechslers mit Rippen lässt sich ein beiliegender Schnellverstellhebel schrauben. Er steht weit ab und ermöglicht blitzschnelle Justierung der Vergrößerung.

Im Bereich der Absehenverstelltürme wurde das Mittelrohr formschön verstärkt. Eine Prüfung am Kollimator ergab, dass die Absehenverstellung auf den Millimeter genau arbeitete und extrem wiederholgenau war. Je Klick wird um 1 cm/100 m verstellt. Ebenfalls am Mittelrohr befindet sich der Parallaxenausgleich von 50 m bis unendlich. Die Entfernung von 100 m ist mit der Zahl gekennzeichnet, ferner spürt man auf dieser Entfernung eine Rastung. In der Abdeckkappe der Seitenverstellung befindet sich eine Ersatzbatterie. An beide Verstelltürme lassen sich werkzeuglos flexible Ballistiktürme installieren: am Seitenverstellturm für den Windausgleich und am Höhenverstellturm für Fleckschusseinstellung auf verschiedene Entfernungen. Mittels vier farblich markierter Ringe können neben der Einschussentfernung vier weitere Fleckschussentfernungen individuell eingestellt werden. Natürlich ist auch eine Justierung auf Zwischenentfernungen nach Klicks möglich. Auch das Einsetzen eines Rings mit Skala für eine Justierung nach Klicks ist möglich. Ebenfalls kann ein personalisierter Ballistikring für die individuell verwendete Laborierung angefertigt und mit Entfernungsangaben für Fleckschusseinstellungen verwendet werden. Die Höhenverstellung ist mit 160 cm/100 m nicht sehr groß, aber in aller Regel weit mehr als ausreichend. Sicher ist der Augenabstand von 9,5 cm.

Die mehrfach vergütete Hochleistungsoptik überzeugte schon beim ersten Blick durch das Zielfernrohr mit einer großen, unempfindlichen Eyebox. Auch wenn die Augenpupille nicht exakt fixiert ist, kann das Ziel präzise erfasst werden. Sie ermöglicht, den Kopf zu bewegen, ohne das Ziel aus den Augen zu verlieren.

Das feine Absehen L 4A-I liegt in der 2. Bildebene und vergrößert sich nicht mit. Im Fadenkreuz erscheint bei Aktivierung ein konturenscharfer, kreisrunder Leuchtpunkt. Die Leuchtstärke für Tag und Nacht lässt sich in insgesamt 64 Stufen dimmen. Die Helligkeit reicht von geringstem Restlicht bei Nacht bis zu hellem Sonnenschein. Das Zielfern-

FOTOS: HANS RAUM

SCHNELLVERSTELLHEBEL
für die Vergrößerungswahl.

SWAROVSKI
Z8i+ 5–40x56P.

AUF EINEN BLICK

Vorteile
- hervorragende Optik
- zuverlässige Mechanik
- robust und dicht
- ausgezeichnetes Leuchtabsehen (64 Leuchtstufen)
- Swarolight (deaktivierbar)
- enormes Sehfeld
- sehr hohe Lichttransmission
- sehr hohe Schärfe
- Parallaxenausgleich
- werkzeuglose Skalennullung
- flexibler Ballistikturm
- sehr schussfest

Nachteile
- kein ballistisches Absehen
- hoher Preis

rohr ist mit deaktivierbarer Swarolight-Funktion ausgestattet. Wird die Waffe im Winkel von mehr als 70 Grad in der Höhe oder 30 Grad zur Seite abgestellt oder abgelegt, dann schaltet sich das Leuchtabsehen automatisch ab und bei Waffenaufnahme blitzschnell wieder an. Im Tagmodus wird nach 3 h und im Nachtmodus nach 5 h automatisch abgeschaltet. Dank der Absehenlage wird vom Absehen sehr wenig vom Ziel verdeckt und ein sehr präzises Anhalten ermöglicht. Ferner ist das Absehen auch bei niedriger fünffacher Vergrößerung bestens erkennbar. Eine Überprüfung zeigte, dass bei Vergrößerungswechsel die Treffpunktverlagerung unter 10 mm auf 100 m lag und vor allem im niedrigen Vergrößerungsbereich auftrat. Damit lässt es sich leben und auch präzise treffen. Das gegen Innenbeschlag mit Stickstoff gefüllte Glas ist wasser- und staubdicht.

In der Praxis zeigte sich, dass das große Sehfeld von 9,4 bis 1,4 m auf 100 m völlig für den Verwendungszweck ausreichte. Für solch einen Vergrößerungsbereich ist es groß und stellt für die Optik eine Herausforderung dar. Das Bild war gestochen scharf mit hoher Randschärfe. Insgesamt ein helles, brillantes Bild mit hohem Kontrast. Es wurde eine sehr hohe Lichttransmission von 93,4 beziehungsweise 91,3 % für Tag und Nacht gemessen.

Ich montierte das Zielfernrohr auf einen Repetierer in .338 Lapua Magnum, um die Schussfestigkeit zu testen sowie auf die Scheibe bis zu 1.000 m zu schießen.

Jagdlich kam es dann auf einer HS-Precision in .264 Win. Magnum, um

DEN OPTIONALEN flexiblen Ballistikturm (BTF) gibt es mit verschiedenen Ringen.

OKULAR mit Leuchteinheit und Vergrößerungswechsler.

damit zu jagen, zum Einsatz. Es konnte sich in der Praxis bewähren, und die Schüsse konnten dank hoher Vergrößerung punktgenau angetragen werden. Aber auch auf kurzen Entfernungen im Wald kam ich damit gut zurecht. Am meisten schätzte ich, dass ich auf weiten Entfernungen auch sofort Knopfböcke erkennen konnte. Das Zielfernrohr ersetzte das Spektiv. Es bereitete Freude, das Swarovski Z8+i 5–40x56P so universell einsetzen zu können.

Mit dem Zielfernrohr konnten feine Nuancen des Ziels erkannt werden. Einschüsse auf der Scheibe in 300 m waren gut erkennbar. ■

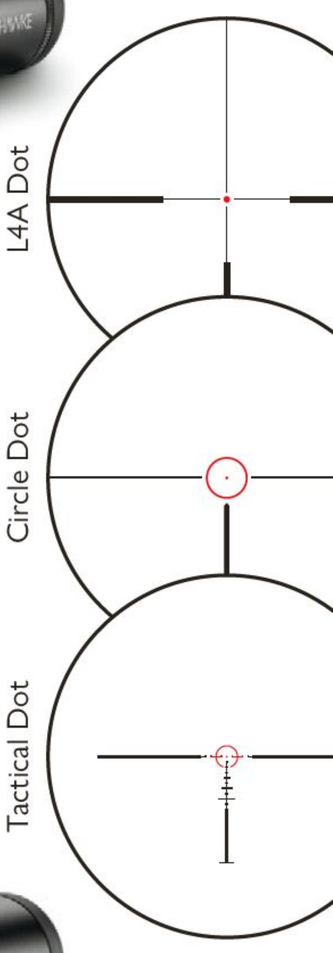
FAZIT

In der Gesamtbeurteilung von Optik und Mechanik ist es ein hervorragendes Zielfernrohr. Es gehört zu Recht in die Spitzenklasse. Mit 4.180 Euro lässt sich Swarovski die Qualität allerdings auch bezahlen.

FRONTIER 30
1-6x24

~~€839~~ €549

H7 Optiksystem für maximale Lichttransmission / Streuungsarmes Spezialglas mit 21-lagiger Mehrschichtvergütung der Linsen / Weitwinkelsichtfeld / Abnehmbarer Zoom-Schnellverstellhebel / Absehen mit 6 Helligkeitsstufen / Erhältlich mit 3 verschiedenen Absehen



ENDURANCE 30 WA
1-4x24

~~€639~~ €329

H5 Optiksystem mit Ultra-Weitwinkel / Streuungsarmes Spezialglas mit 18-lagiger Mehrschichtvergütung der Linsen / Absehen mit 6 Helligkeitsstufen / Erhältlich mit Absehen Tactical Dot und L4A-Dot

ZU DEN PRODUKTEN PWSTORE BESUCHEN SIE UNS AUF

FOTO: ADOBE STOCK, JAROSLAV MORAVCIK

MIT MITTELMASS AUF ERFOLGSKURS

Während andere 6,5 mm Patronen für kurze Systeme wie die 6,5x47 Lapua von 2005, die 6,5-308 A-Square von Arthur Alphin aus den späten 1970er Jahren oder die vom Branchenriesen in 1997 an den Markt gebrachte, praktisch identische .260 Remington nur geringe Verbreitung erlangten, hat die 6,5 Creedmoor unglaublichen Erfolg – obwohl sie im gleichen Leistungsbereich liegt. ■ **Traugott Maria Waldegger**

Es hat definitiv dazu beigetragen, dass sich seit 2017 zunächst Einheiten der US-Streitkräfte und mittlerweile auch internationale Armeen für die Verwendung dieses Kalibers entschieden haben. Die Patrone wurde in Präzisionsgewehren, Selbstlade- und sogar Maschinengewehren eingeführt, was zu ihrer weiten Verbreitung beigetragen hat. So fertigt FN seit 2019 das berühmte „Minimi“-Maschinengewehr auch in 6,5 Creedmoor. Doch die Patrone erfreut sich auch am zivilen Markt zunehmender Beliebtheit: Praktisch jeder Hersteller von Repetierbüchsen bietet Waffen für die Patrone an, und selbst Luxus-Kipplaufbüchsen sind dafür erhältlich. Man kann durchaus von einem „Hype“ sprechen.

Die 6,5 Creedmoor wurde 2007 von Hornady vorgestellt. Entwickelt hatte die Patrone der langjährig für Hornady tätige Ballistiker Dave Emery in Zusammenarbeit mit Dennis DeMille, einem der Geschäftsführer von Creedmoor Sports, einem US-Händler für Schießsport- und Wiederladezubehör.

Ziel der Entwicklung war eine „Long Range“-Scheibenpatrone, die auch für die Jagd auf mittelschweres Wild genutzt werden kann und die Waffen weniger belasten sollte als Magnum-Kaliber wie 6,5 Remington Magnum oder die damals äußerst beliebte 6,5-284 Norma.

Häufig wird angenommen, dass die 6,5 Creedmoor (6,5x48) auf der Hülse der .308 Winchester (7,62x51) basiert. Tatsächlich trifft das nicht zu. Hornady verwendete das .30 Thompson Center (7,62x48), ein für eine Thompson Center-Sonderserie mit Zylinderverschluss-Repetierbüchsen entwickeltes Kaliber. Es sollte die ballistische Leistung der .30-06 mit einem kurzen System und einer Hülse bieten, die der.308 Winchester ähnlich ist.

Obwohl die Patrone dies schaffte, nahm der Markt das neue Kaliber nicht sonderlich gut an. Von den Vorteilen der erst entwickelten neuen Hülse überzeugt, nutzte Dave Emery sie, um das neue 6,5-mm-Kaliber zu entwickeln. Es erhielt den Namen des Auftraggebers „Creedmoor“ – und damit soll es immer auch an die 1873 eröffnete Creedmoor Rifle Range auf Long Island, New York, und den weltweiten Ruhm der dort ausgetragenen Wettkämpfe erinnern.

Der konservative Stil bei der Gestaltung der Hülse wurde beibehalten, und es wurde auf eine zu steile Hülsenschulter verzichtet. Dies erwies sich später als Glücksfall: In der Tat war der Einsatz in Serienfeuerwaffen oder die militärische Nutzung bei der Entwicklung nie geplant. Ihre Leistung schöpft die 6,5 Creedmoor aus einem Hülsenvolumen von etwa 52,5 gr Wasser, was deutlich weniger als die typischen 56 gr der .308 Winchester sind.

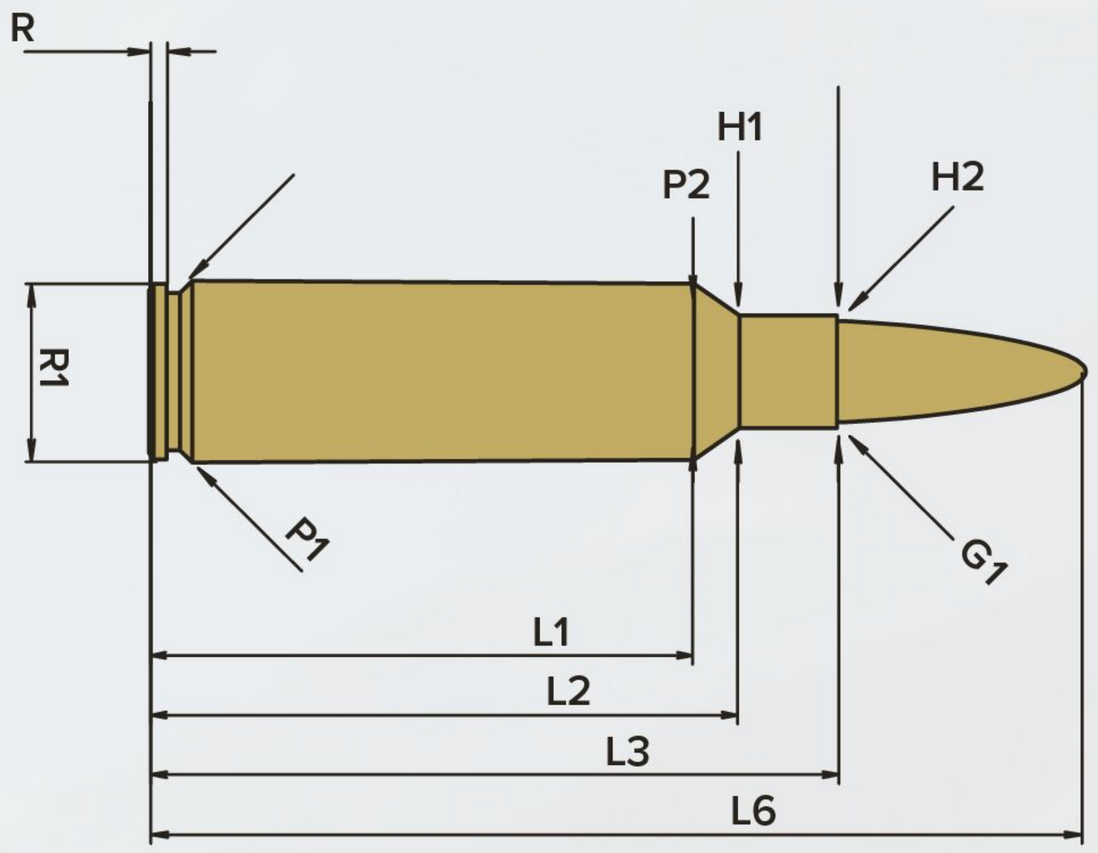
Allerdings ist diese auf einen Maximalgasdruck von 4.150 Bar begrenzt, während für die 6,5 Creedmoor ein Wert von 4.350 Bar festgelegt ist. Die neue Patrone leistet mit typischen Laborierungen etwa 3.300 bis 3.400 Joule, was nichts Besonderes ist.

Interessant wird es jedoch, wenn man die Flugbahnen vergleicht: Die 6,5 Creedmoor erreicht die Anfangsgeschwindigkeit der .300 Winchester Magnum mit Geschossen, die zwar deutlich leichter sind, aber ähnliche ballistische Eigenschaften aufweisen – und somit in vielen Fällen fast identische Flugbahndaten wie die Magnum-Patrone haben, jedoch mit wesentlich geringerem Rückstoß und insgesamt reduzierter Belastung für Schützen und Waffen.

So kann etwa das 143 gr Hornady ELD-X eine Anfangsgeschwindigkeit von rund 840 m/s, das 136 gr Lapua Scenar-L von 875 m/s oder das 123 gr Hornady SST

MATRIZENSATZ HORNADY, v.l.n.r 6,5 Creedmoor, 6,5x55 Schweden, 6,5 Grendel, .223 Remington, .308 Winchester.

FOTO: TRAUGOTT MARIA WALDEGGER



PATRONEN-ABMESSUNGEN

	.308 Winchester		6,5 Creedmoor	
	mm	Zoll	mm	Zoll
L1	39,62	1,56	37,84	1,49
L2	43,48	1,71	41,52	1,63
L3	51,18	2,01	48,77	1,92
L6	71,12	2,8	71,76	2,83
R	1,37	0,05	1,37	0,05
R1	12,01	0,47	11,99	0,47
P1	11,96	0,47	11,95	0,47
P2	11,53	0,45	11,74	0,46
H1	8,72	0,34	7,49	0,29
H2	8,72	0,34	7,49	0,29
G1	7,85	0,31	6,72	0,26

fast 900 m/s erreichen. Bei Pulvermengen im Bereich von 40 bis 45 gr (2,6 bis 2,9 g) ist die Belastung der Waffe deutlich geringer als bei einem Magnumkaliber, und der reduzierte Rückstoß ermöglicht dem Anwender wesentlich gezielteres Schießen – aber eben mit einer flachen Flugbahn, die nicht nur weite Schüsse ermöglicht, sondern auch die Trefferwahrscheinlichkeit auf unbekannte Distanz erhöht.

Da die Hülse zudem etwas kürzer als die der .308 Winchester ist, lassen sich die in geeigneten Gewichtsklassen recht langen Geschosse in 6,5 auch auf eine Gesamtlänge verladen, mit denen die Patronen noch in Magazine und Waffensysteme passen, die für die .308 vorgesehen sind.

Hier hat beispielsweise die .260 Remington das Problem, dass die Geschosse sehr tief gesetzt werden müssen, wenn die Munition für Selbstladebüchsen vorgesehen ist – was den Pulverraum reduziert. Obwohl das Kaliber sonst praktisch alle Vorteile der 6,5 Creedmoor hat, dürfte es dieser kleine Unterschied sein, der den Erfolg der Patrone von Hornady ausgemacht hat.

Als weiteren wesentlichen Faktor ist auch der etwas höher angesetzte Gasdruck zu sehen, der einen sauberen und effizienten Pulverabbrand begünstigt. Dies ist gerade bei etwas progressiveren Pulversorten – die hier hauptsächlich bei schwereren Geschossen sinnvollerweise genutzt werden sollten – besonders relevant und ermöglicht eine hervorragende Leistungsausbeute.

Offenbar ganz bewusst hat sich der Entwickler ursprünglich dafür entschieden, kleine Zündhütchen zu verwenden, nachdem zur Steigerung des Präzisionspotenzials in .308 Winchester bereits verschiedene Hersteller Sonderhülsen für kleine Zündhütchen anbieten.

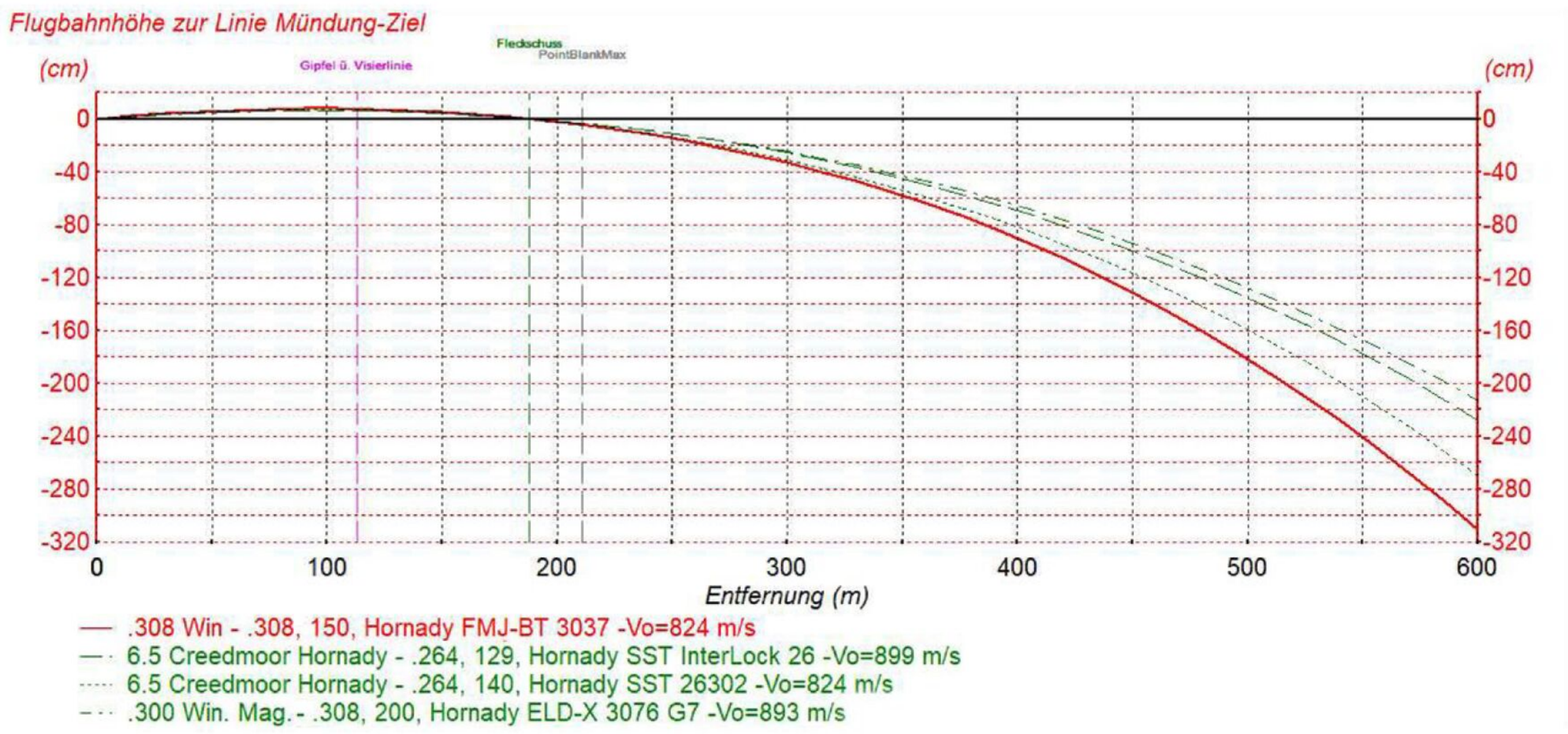
Aufgrund der Popularität der Patrone bieten inzwischen praktisch alle Hersteller von Wiederladezubehör unterschiedlichste Werkzeuge für die 6,5 mm Creedmoor an. Auch Munition und Neuhülsen sind von sehr vielen Anbietern verfügbar, wobei sowohl große als auch kleine Büchsenzünder verwendet werden. Geschosse in 6,5 mm/.264“ sind durch die langjährig große Popularität anderer Kaliber im gleichen Diameter in riesiger Auswahl vorhanden.

Bei einer Händlerumfrage in den USA auf der Shot Show 2024 ergab sich, dass 13,49 % aller neu verkauften „Bolt-Action“-Gewehre (also Büchsen mit Zylinderverschluss) im neuen Kaliber 6,5 Creedmoor verkauft werden.

Auf Platz 2 folgte die .308 Winchester (11,57 %), dann die .300 Winchester Magnum (7,01 %) und schließlich 6,5 PRC und .243 Winchester. Auch wenn diese Umfrage nur für die USA gilt und letztlich nicht repräsentativ ist, zeigt sich ein deutlicher Trend.

Aktuell ist also erst einmal nicht mit einem Rückgang der Popularität der 6,5 Creedmoor zu rechnen, eher mit einer weiteren Verbreitung – ein Komponentenmangel könnte daher bestenfalls durch das Ausbleiben von Lieferungen der US-Hersteller entstehen. Da inzwischen praktisch alle europäischen Hersteller ebenfalls Munition für das Kaliber anbieten, wäre die Versorgung aber auch dann mit Einschränkungen gesichert.

Zudem ist es durchaus möglich, die Hülse der 6,5 Creedmoor aus anderen Kalibern herzustellen. Da Grundhülsen des Mutterkalibers .30 Thompson Center zumindest in Europa nicht verfügbar sind, bietet sich die immerhin ähnliche Grundhülse .308 Winchester an. Allerdings ist es in der Praxis meist einfacher,



Vergleicht man typische Laborierungen, wird der Vorteil der 6,5 Creedmoor deutlich: Auf militärisch übliche Distanz von 200 Metern eingeschossen, liegt die 7,62x51 mit einem 150 gr/9,7 g Geschoss und einer v_0 von 824 m/s auf den klassischen infanteristischen „halben Kilometer“ bereits 168,6 cm tief, die .300 Winchester Magnum oder 7,62x67 (v_0 893 m/s mit einem 200 gr/12,9 g Geschoss) lediglich 116,6 cm. Im Vergleich dazu ergibt sich für die 6,5 Creedmoor mit 123 gr/7,97 g Geschoss eine Höhenversatz von 123,5 cm, also nur knapp 7 cm mehr. Die 140 gr/9 g Laborierung der 6,5 Creedmoor – die deutlich weniger seitenwindempfindlich ist – liegt bei 145,5 cm und damit immer noch deutlich besser als die 7,62x51. Berücksichtigt man, dass militärisch Serienfeuer geschossen wird und der geringere Rückstoß das gezielte Schießen erleichtert, werden die Vorteile noch klarer.

Hülsen aufzuweiten – daher ist es der einfachere Weg, Hülsen der .243 Winchester als Ausgangsmaterial zu verwenden.

In jedem Fall ist der Umformaufwand recht erheblich, denn selbstverständlich ist nicht nur das Umformen, sondern auch das Kürzen der Hülsen notwendig: ein Prozess, der sehr viel Arbeitszeit erfordert.

Besonders erstaunlich ist der Umstand, dass die 6,5 Creedmoor bei der traditionell sehr konservativ eingestellten deutschen Jägerschaft überraschend gut ankommt – und das, obwohl sie nicht nur neu ist (und somit aus Sicht konservativer Jäger generell verdächtig), sondern auch das gleiche Leistungsspektrum bietet wie die alte Schwedenpatrone 6,5x55.

Diese hatte hierzulande jagdlich nie wirklich viele Anhänger, benötigt aber auch ein langes System. Die neue Creedmoor passt hingegen in kurze Systeme, was den Bau leichterer, handlicherer Waffen vereinfacht.

Beim Wiederladen zeigt sich die Patrone denkbar unproblematisch: Alle Hersteller bieten unterschiedlichste Matrizensätze an, die von Match-Ausführungen bis zu für die Besonderheiten von Selbstladewaffen ausgelegten Waffen reichen. Ladedaten gibt es von allen Geschoss- und Pulverherstellern in großer Auswahl.

Der typische Drall der 6,5 Creedmoor beträgt 8“ (203,2 mm), sodass auch lange, schwere Geschosse bis etwa 160 Grains (10,4 g) stabilisiert werden können. Der kurze Drall begünstigt auch die Nutzung bleifreier Geschosse, die wegen des rund 30 % geringeren spezifischen Gewichtes von Tombak oder Messing deutlich länger als gleich schwere Teilmantelprojektile sind. Sinnvoll nutzbar sind Geschossgewichte zwischen ca. 90 und 160 Grains (5,8 g bis 10,4 g), sodass eine breite Einsatzpalette vom „Varminting“ bis zur Jagd auf schwerere Wildarten geboten wird. Als optimal dürfte der Gewichtsbereich von etwa 120 bis 140 Grains (7,8 bis 9,0 g) anzusehen sein.

Zur nun einsetzenden Kritik aus den Reihen der Magnum-Freunde ist ganz klar zu sagen: Auch wenn die 6,5 Creedmoor die in Deutschland und vielen europäischen Staaten geforderten 2.000 Joule auf 100 Meter zweifelsfrei und sicher erfüllt, sind die typischen Geschossenergien deutlich geringer als die anderer gängiger Jagdpatronen wie .30-06, .308, 8x57 oder anderer Kaliber.

Ob dieses „mehr“ an Geschossenergie aber auf typischerweise eher mittelschweres Wild immer sinnvoll eingesetzt ist, wäre die andere Frage: Die meisten erlegten Sauen wiegen bis 40 Kilo, wirklich schweres Schwarzwild über 80 Kilo ist selten – ist „schwere Artillerie“ wirklich immer die beste Wahl?

Zudem sind heute hochwertige Geschosse verfügbar, die auch bei geringeren Geschwindigkeiten noch sicher deformieren, gleichzeitig aber auch bei schwerem Wild durch Massestabilität bis in die Tiefe wirken.

Bedacht werden sollte bei solchen Überlegungen immer auch, dass es nicht wirklich die theoretisch errechenbare Geschossenergie ist, die im Wildkörper tödlich wirkt. Ausschlaggebend ist, wie viel Geschossenergie im Wildkörper in (tödliche) Gewebezerstörung umgesetzt wird.

Mit dem heute verfügbaren, gleichmäßig und vorhersehbar funktionierenden Geschosstypen ist es deswegen nicht mehr erforderlich, mit hohen Geschossenergien zu arbeiten – wissend, dass der größte Teil davon mit dem Restkörper aus dem Wild ausschießt.

Auch wer es bei den Kalibern gerne etwas größer mag, sollte daher abwägen, der Patrone eine Chance zu geben und sich mit den Möglichkeiten, die sich auf dem aktuellen Stand der Technik verwirklichen lassen, zu befassen.

Für die 6,5 Creedmoor kommen primär mittelschnelle bis leicht progressive Büchsenpulver in Betracht, die auch in anderen gängigen Kalibern verwendet werden können. Vithavuori empfiehlt seine noch recht neue Sorte N555 – die speziell für die 6,5 Creedmoor entwickelt worden sei –, es können aber auch andere Pulver im Bereich von N140/540 bis N165/565 verwendet werden. Von

Reload Swiss kommen die Sorten RS 50, 52, 60, 62 und 70 in Betracht. Auch zahlreiche US-Pulver bieten sich an. Letztendlich ist die Pulverversorgung unproblematisch, weil die Sorten auch für viele andere gängige Kaliber genutzt werden können.

Bei den Zündhütchen ist zu unterscheiden, ob es sich um Hülsen mit großer oder kleiner Zündglocke handelt: Magnum-Zündhütchen sind für 6,5 Creedmoor mit großer Zündglocke nicht empfehlenswert. Bei Hülsen mit kleiner Zündglocke kann es in einigen Fällen (unter anderem Pressladung progressiver Pulver) vorteilhaft sein, die Laborierung mit kleinen Magnum-Büchsenzündhütchen zu testen. Allgemein hat sich bei entsprechenden Waffen in einigen Fällen gezeigt, dass Benchrest-Zünder die Präzision verbessern können.

Bei der Gesamtbetrachtung des Kalibers, ob man es nun mag oder nicht, ist festzustellen, dass es gewissermaßen einen „Meilenstein" darstellt: Zum ersten Mal ist ein neu an den Markt gekommenes Kaliber populär geworden, das keine extremen Werte – noch schneller, noch mehr Geschossenergie, noch präziser – bietet, sondern vor allem ein guter Kompromiss ist.

Tatsächlich kann die kleine Patrone nämlich nichts wesentlich besser als andere Kaliber und nimmt auch in keinem Bereich eine Spitzenstellung ein. Aber sie ist insgesamt besonders gelungen: Durch die Patronenlänge kann sie in kurze Systeme eingebaut werden, was handliche, leichte Waffen ermöglicht – die sich durch den geringen Rückstoß der Patrone dennoch angenehm und somit präzise schießen lassen. Durch die Möglichkeit, auch mittelschnelle Pulver nutzen zu können, reichen kürzere Läufe ab etwa 20"/51 cm für fast volle Leistung aus. Das kommt der aktuellen „Kurzlauf-Mode" entgegen und lässt Waffen auch mit aufgesetztem Schalldämpfer nicht zu lang werden. Dabei ist zu bedenken, dass eine geringere Pulverladung auch weniger Gas erzeugt und sich deswegen besser dämpfen lässt: ein weiteres Plus für die 6,5 Creedmoor im Vergleich zu vielen gängigen Jagdpatronen.

Die eher geringe Pulvermenge ermöglicht hohe Schusszahlen ohne zu starke Laufbelastung, durch die verfügbaren aerodynamischen Geschosse sind die Flugbahnen dennoch flach und weite Schüsse möglich.

Durch die kurze Patronenlänge passt die 6,5 Creedmoor problemlos in AR-10-Waffensysteme und die entsprechenden Magazine – häufig das eigentliche Problem neuer oder besonderer Patronen bei der Nutzung in Selbstladewaffen. Beim Schießen mit halb- oder vollautomatischen Waffen lässt der geringe Rückstoß schnelle, gut gezielte Schussfolgen zu, während die eher geringe Pulverladung die Laufbelastung reduziert. Bedingt sowohl durch die Formgebung der Hülse als auch den etwas höher angesetzten Gasdruck verbrennt die Patrone das Pulver sehr effizient und schöpft daher viel Leistung aus der vorhandenen Ladung. Ohne eine reine Benchrest-Patrone zu sein, ist das Präzisionspotenzial des Kalibers ausgezeichnet. Und so ist es schlussendlich diese Summe von günstigen Eigenschaften, die das noch recht junge Kaliber so erfolgreich macht – und kein herausragender Einzelwert.

Die 6,5 Creedmoor ist zweifelsfrei gekommen, um zu bleiben. Bei Überlegungen zur Anschaffung einer neuen Büchse ist sie sowohl für Sportschützen als auch für Jäger eine genaue Betrachtung wert, obwohl der Hype sicher abflauen wird. ■

LADEDATEN

Waffe: HOWA 1500 Superlite Carbon, Lauflänge 51 cm, Drall 1:8"
Das Verwenden der Ladedaten erfolgt auf eigene Gefahr! Autor und Verlag übernehmen keine Haftung.
Wichtige Hinweise: 1 große Zündglocke; 2 kleine Zündglocke; P Pressladung; *preiswertes, präzises Trainingsgeschoss. Es handelt sich um Maximalladungen, die zunächst reduziert werden sollten. Einige v_0-Angaben beziehen sich auf Messwerte aus 60 cm Lauf. Die Ladedaten sind vor allem dazu gedacht, das Leistungsvermögen des Kalibers zu veranschaulichen. Da sich die Eigenschaften von Pulvern und Geschossen über die Zeit verändern können, müssen vor dem Herstellen von Patronen jeweils aktuelle Informationen beschafft werden.

Hülse	Geschossgewicht (gr)	Geschosstyp	Zünder	Treibladung	Patronenlänge (mm)	v_0 (m/s)
Lapua 2	90	Styria Arms Aero ECO	WSRM	47,0 Reload Swiss RS52P	66,0	1.017
Lapua 2	93	RWS Evo Green	WSRM	43,7 Reload Swiss RS52	69,1	1.007
Hornady 1	95	Hornady V-Max	WLR	45,5 Vithavouri N 550	68,0	1.118
Lapua 2	100	Lapua FMJ*	WSRM	44,6 Vithavouri N 550	64,4	966
Lapua 2	108	Degol Starkmantel	S&B SR	48,5 Reload Swiss RS60P	72,0	1.006
Lapua 2	120	Barnes TTSX BT	WSRM	44,5 Vithavouri N 555	70,8	874
Hornady 1	120	Hornady CX	S&B LR	46,3 Vithavouri N 555P	67,5	877
Lapua 2	120	Sierra HPBT	CCI BR4	46,8 Vithavouri N 560P	68,0	902
Lapua 2	120	Sierra HPBT	CCI BR4	45,4 Vithavouri N 555P	68,0	907
Hornady 1	130	Hornady ELD Match	CCI BR2	43,7 Vithavouri N 555P	71,1	866
Hornady 1	130	Hornady ELD Match	CCI BR2	45,3 Vithavouri N 560P	71,1	864
Hornady 1	130	Hornady CX	WLR	41,8 Reload Swiss RS60	71,7	837
Lapua 2	140	Nosler Accubond	WSRM	38,8 Vithavouri N 550	71,0	808
Lapua 2	144	Lapua FMJBT*	WSRM	44,1 Vithavouri N 560P	69,0	823
Hornady 1	147	Hornady ELD Match	WLR	44,8 Reload Swiss RS70	71,7	822
Hornady 1	153	Hornady A-Tip	CCI 200	45,7 Vithavouri N 565	70,7	797
Lapua 2	156	Berger EOL Elite Hunter	WSRM	45,1 Vithavouri N 560	71,0	802
Hornady 1	160	Hornady RN	WLR	46,8 Norma MRP	72,0	839

LEGENDARY AMERICAN LAWMEN

TOM THREEPERSONS

Wie der Sohn eines Cherokee-Häuptlings zu einem berühmten Gesetzeshüter und bekannten Agenten der Alkoholprohibition wurde. ■ **Gernot F. Chalupetzky**

Der Name Tom Threepersons dürfte den meisten im Zusammenhang mit US-Gesetzeshütern nichts sagen, jedenfalls nicht so viel wie die Namen Wyatt Earp oder Wild Bill Hickok. Insbesondere Insidern, die sich intensiv mit der amerikanischen Law-Enforcement-Geschichte beschäftigen, ist er aber sehr wohl ein Begriff: Threepersons, noch dazu ein amerikanischer Ureinwohner vom Stamm der Cherokee, war einer der letzten berühmten Gunfighter, besonders im Grenzgebiet zwischen den USA und Mexiko. Vom Golf von Kalifornien bis zum Golf von Mexiko, aber auch vom mexikanischen Chihuahua bis hinauf zum Yukon nach Alaska sind wilde Geschichten über ihn und die Feuergefechte bekannt, die er stets erfolgreich überstand. Und seine Karriere reichte bis weit ins 20. Jahrhundert hinein.

Eine brauchbare Biografie über Tom Threepersons stammte unter anderem von John Voliva, einem ehemaligen US-Customs-Special-Agent und Waffensammler aus El Paso, Texas. Dieser war im Besitz eines .44-Special-S&W-Triplelock-Revolvers und eines Winchester-

LINKS: Eines der raren Fotos von Tom Threepersons. Oben: Das Abzeichen der Prohibitions-Agenten.

TOM THREEPERSONS während seiner Zeit als Rodeo-Reiter.

DER JUNGE Tom Threepersons bei der US-Army.

Karabiners, Modell 94, im Kaliber .30-30, die Threepersons 1929 an einen Kneipenbesitzer in El Paso verkauft hatte, der Waffen berühmter Westernhelden sammelte. Zusammen mit den Waffen erhielt Voliva auch einen Sammelband aus dem Besitz Threepersons, der Zeitungs- und Zeitschriftenausschnitte aus den 1920er Jahren über ihn enthielt. Indem er diese mit offiziellen Unterlagen des US-Finanzministeriums und anderen Dokumenten kombinierte, konnte Voliva eine interessante Zusammenfassung über das Leben von Tom Threepersons zusammenstellen.

Threepersons wurde am 22. Juli 1889 in Vinita, Oklahoma, in einem Cherokee-Reservat geboren. Um 1900 zog seine Familie nach Alberta, Kanada, um dort Vieh zu züchten. Sie wurde von der mit ihr befreundeten Familie White begleitet. Tom und der White-Sohn Billy waren die besten Freunde. Um 1910 wurden die Väter der beiden jungen Männer bei einem Kampf mit Viehdieben erschossen. Die beiden Mörder wurden gefasst, aber auf Kaution freigelassen. Threepersons folgte ihnen zu einem örtlichen Saloon und tötete sie, als sie nach ihren Gewehren griffen. Man klagte den jungen Mann darauf zwar wegen Mordes an, die Geschworenen sprachen ihn aber nach nur sieben Minuten Beratung frei. Wohl durch diese schicksalsträchtigen Ereignisse motiviert, traten Tom Threepersons und Bill White kurz darauf der Northwest Mounted Police, einer der Vorgängerorganisationen der kanadischen Royal Canadian Mounted Police, bei und wurden in der Nähe von Calgary stationiert. Als sie damit beauftragt wurden, drei Schmuggler aufzuspüren, die eine ganze Familie ermordet hatten, folgten sie den Gesuchten Richtung Yukon River in Alaska, wo diese angeblich hin wollten. Als sie das Mördertrio nach einer strapaziösen Verfolgung im Schnee nach Tagen eingeholt hatten, entbrannte eine Schießerei, in deren Verlauf Billy White getötet wurde. Threepersons konnte seinerseits einen der Verbrecher erschießen, die beiden anderen flohen. Der Tod seines besten Freundes Billy White, den Tom an Ort und Stelle begraben musste, beeinflusste seinen weiteren Lebensweg erneut. Er nahm die Spur der beiden verbliebenen Mörder auf und erreichte schließlich einen kleinen Ort namens End of the Trail, der bekannt dafür war, dass dort Ganoven und Verbrecher Zuflucht suchten. In der Hütte, die die beiden gemietet hatten, wartete er und tötete sie, als sie nicht aufgeben wollten. Die beiden Colt-Revolver, mit denen er gleichzeitig schoss, waren sein eigener und der von Billy White.

Diejenigen, die den Fehler machten, sich mit dem Mounted Police Officer Threepersons anzulegen, ereilte oft ein ähnliches Schicksal. So tötete er in Calgary gleich drei Bankräuber, bevor sein Partner überhaupt seine Waffe in Anschlag bringen konnte. Und einige Monate später vereitelte der groß gewachsene Cherokee-Indianer in der Nähe von Medicine Hat den Überfall auf einen Zug der Canadian Pacific, wobei ebenfalls mehrere der Verbrecher ihr Leben ließen.

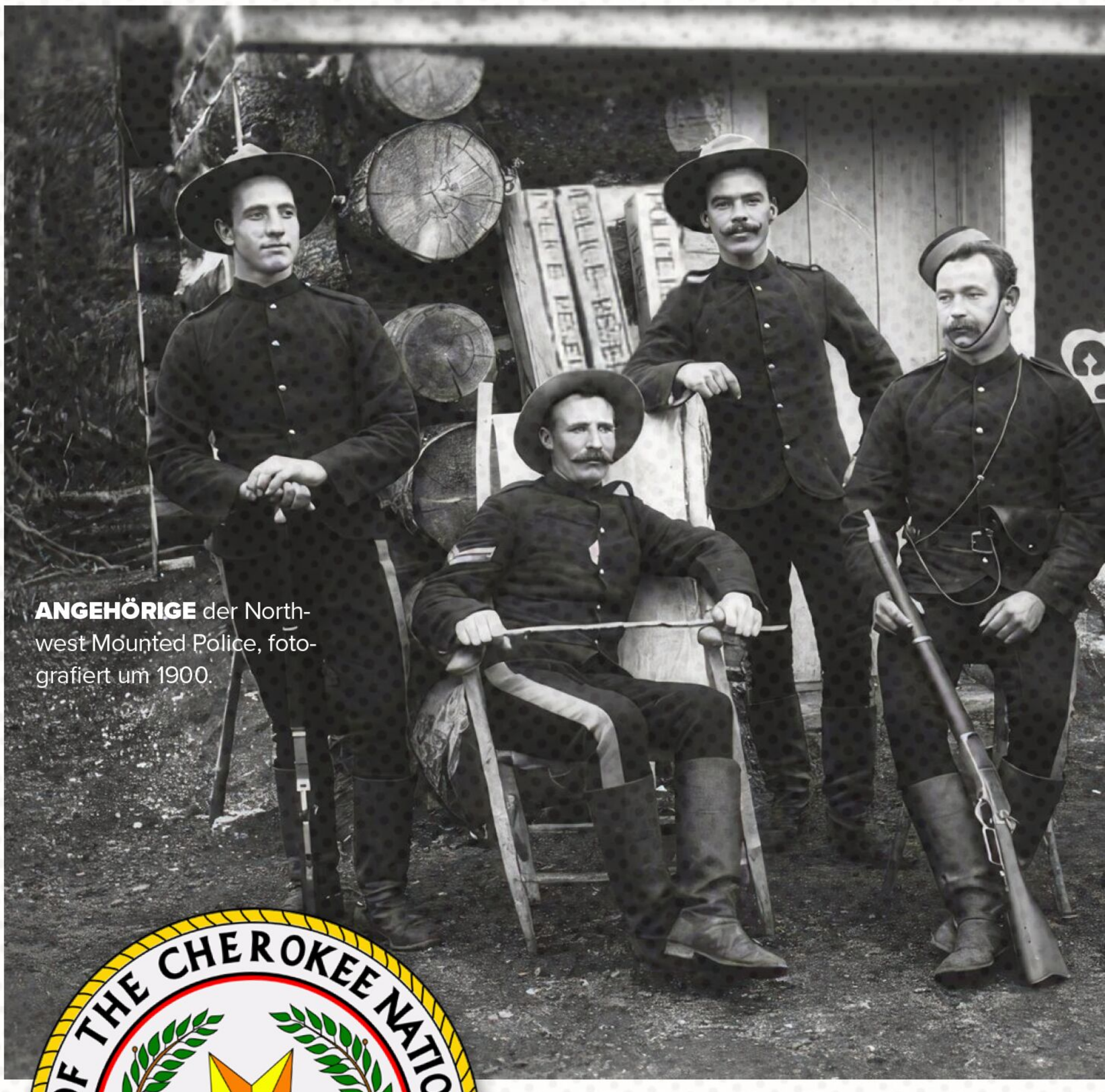
Nach seiner Zeit bei der Northwest Mounted Police wandte sich Threepersons wieder der Viehzucht zu und wurde ein bekannter Rodeo-Reiter. Fast zur gleichen Zeit gab es übrigens interessanterweise einen ebenso bekannten Rodeo-Reiter ebenfalls indianischer Abstammung fast gleichen Namens, Tom Three Persons, der allerdings nicht dem Stamm der Cherokee, sondern dem Stamm der Blackfeet angehörte. Zeitweilig arbeitete Tom Threepersons dann als Cowboy in Douglas, Arizona, an der mexikanischen Grenze. Und als die Truppen von Pancho Villa, die sogenannten Villistas, im Jahr 1916 die kleine Stadt Columbus in New Mexico überfielen, ausplünderten und viele ihrer Einwohner grausam massakrierten, meldete sich Threepersons für die daraufhin organisierte Strafexpedition zur Gefangennahme Pancho Villas, die sogenannte „Punitive Expedition“, als Kundschafter und Aufklärer. Im Rahmen der Expedition entwickelte sich eine Freundschaft zwischen Threepersons und deren Kommandeur, „Black Jack“ Pershing. Threepersons wurde im Zuge der Expedition, die sich leider als Misserfolg erwies, weil man Pancho Villa nicht zu Gesicht bekam, von den Villistas gefangen genommen und sollte exekutiert werden. Er entkam allerdings und musste drei Wochen lang zu Fuß durch die Wüste laufen, bis er wieder bei seinen Leuten war.

Nach den mexikanischen Unruhen blieb Threepersons in der Armee und machte sich, da man seine Schießkünste nicht würdigte, bei der Kavallerie in Fort Bliss, Texas, als Zureiter von Pferden einen Namen. Während dieser Zeit trat ihn ein Pferd einmal so heftig gegen den

FOTOS: WIKIMEDIA

TOM THREEPERSONS (1889–1969)

- 22. Juli 1889 – Geburt in Vinita, Cherokee-Reservat, Oklahoma
- um 1900 – Umzug mit der Familie nach Alberta, Kanada, zur Viehzucht
- um 1910 – Ermordung seines Vaters und des Vaters seines Freundes Billy White; Racheaktion im Saloon, Freispruch vom Mordvorwurf
- 1910er Jahre – Eintritt in die Northwest Mounted Police; Verfolgung dreier Mörder bis nach Alaska; Tod von Billy White, Rache an den Tätern
- nach 1910 – mehrere Einsätze als Mountie, u. a. in Calgary (Banküberfall) und bei Medicine Hat (Zugüberfall)
- frühe 1910er – Rückkehr zur Viehzucht, erfolgreicher Rodeo-Reiter
- 1916 – Teilnahme an der Punitive Expedition gegen Pancho Villa; Gefangennahme und Flucht aus Villista-Gewahrsam
- späte 1910er – Dienst in der US-Kavallerie in Fort Bliss, Texas; schwere Kopfverletzung durch Pferdetritt, Silberplatte im Schädel
- April 1920 – Entlassung aus der Armee; Beginn als Streifenpolizist in El Paso, Texas
- Juni 1922 – Ernennung zum Federal Prohibition Agent; hohes Kopfgeld auf ihn ausgesetzt
- Dezember 1922 – Ausscheiden aus dem Prohibitiondienst
- 1923 – Ranch-Manager in Durango, Mexiko; Rückkehr in die USA als berittener Zollinspektor in El Paso und Marfa, Texas
- 1925 – Wechsel zum Sheriff's Department von El Paso; Entwicklung des Tom Threepersons-Holsters (Produktion durch S.D. Myres Saddle Co.)
- 1929 – Ausscheiden aus dem Polizeidienst wegen gesundheitlicher Probleme
- 1930er Jahre – Ranch-Vorarbeiter und Jagdführer in Texas und New Mexico; Kopfoperation in New York ohne Erfolg
- 1933 – Ende der Prohibition; Aufbau einer eigenen Ranch bei Silver City, New Mexico
- 2. April 1969 – Tod an einer Lungenentzündung in Safford, Arizona; Beisetzung in Silver City, New Mexico



ANGEHÖRIGE der Northwest Mounted Police, fotografiert um 1900.

DAS OFFIZIELLE ZEICHEN der Cherokee Nation entstand bereits 1839.

Kopf, dass er für den Rest seines Lebens eine Silberplatte im Kopf tragen musste.

Nach dem Ersten Weltkrieg blieb Tom Threepersons als Hufschmied in der Armee, wurde aber im April 1920 aufgrund von Truppenreduzierungsmaßnahmen entlassen. Und seine Entlassung aus der Armee war der Grundstein für seine Karriere in der US-amerikanischen Strafverfolgung: Er wurde uniformierter Streifenpolizist bei der Stadtpolizei von El Paso und ging im dortigen gefährlichen, überwiegend von zwielichtigen Mexikanern bewohnten südlichen Stadtteil „Little Chihuahua" auf Streife. Er wurde in El Paso in mehrere Schießereien verwickelt und mehrmals verwundet; einmal rettete ihm sein Partner Juan Escontria haarscharf das Leben.

Anfang Juni 1922 wurde Threepersons zum Federal Prohibition Agent von El Paso ernannt. Es heißt, dass er von den Alkoholschmugglern so gefürchtet war, dass sie ein Kopfgeld von 10.000 Dollar auf sein Leben aussetzten. Bereits am 24. Dezember 1922 schied er, offensichtlich ein rastloser Typ, aber schon wieder aus den Diensten der Prohibitionsbehörde aus.

Anfang 1923 nahm er dann in Durango in Mexiko die Stelle als Manager der Cudahy-Ranch an. Seine Aufgabe war es, den grassierenden Viehdiebstahl auf der 15.000 Tiere zählenden Ranch zu stoppen. Er war der einzige Ranch-Angestellte, dem die mexikanische Regierung erlaubte, Waffen zu tragen. Und da er erkannte, dass kein einzelner Mann allein etwas ausrichten konnte, kehrte er schon im Juli 1923 nach El Paso zurück, wo er dann als berittener Inspektor der US-Zollbehörde in El Paso und Marfa, Texas, arbeitete. Schießereien entlang des Rio Grande in der Gegend von El Paso waren damals an der Tagesordnung, und am 2. September desselben Jahres wurde Threepersons auf der Newman Road bei El Paso absichtlich von einem „Rum Runner", einem Alkoholschmuggler, überfahren. Glücklicherweise verlor er dabei aber nur einen Zahn und erlitt lediglich Prellungen.

Im November 1925 verließ Threepersons die Zollbehörde wieder und ging als Deputy zum El Paso Sheriff's Department. Aufgrund einer Kontroverse mit dem Sheriff verließ Threepersons das Department im August des folgenden Jahres wieder und kehrte zum El Paso Police Department zurück – Zeitungs-

DIE PROHIBITIONS-AGENTEN der amerikanischen Finanzbehörde sorgten für die Vernichtung schwarz gebrannten Alkohols.

AUCH IM „Museum of the Cherokee Indian“, das sich in dem kleinen Ort Cherokee in North Carolina befindet, wird Tom Threepersons erwähnt.

berichten zufolge hatte Threepersons beschlagnahmten Alkohol an die Steuerbehörde abliefern wollen, doch der Sheriff hatte dem nicht zugestimmt. Der indianischstämmige Cop diente bei der Stadtpolizei von El Paso in einer Zeit, in der der amerikanische Südwesten immer noch recht wild und urtümlich war und in der Stadt an 230 Nächten des Jahres Schießereien stattfanden. Dort erfolgte auch der große Umbruch vom Pferd zum Automobil, verbunden mit allen Unwägbarkeiten für die Polizei, die zunächst mit den beengten Verhältnissen in Kraftfahrzeugen schlecht zurechtkam.

Threepersons, der in seiner Zeit beim El Paso Police Department der beste Schütze im Police Pistol Shooting Team war, entwarf ein Holster, das hoch und nach hinten geneigt am Gürtel getragen wurde und bei dem der Hahn und der Abzugsbügel des Colt Single Action Army, zu dieser Zeit weiter die bevorzugte Handfeuerwaffe der amerikanischen Gesetzeshüter, frei lag und lange Jahre Standard blieb. Bereits ab 1925 stellte die berühmte S.D. Myres Saddle Saddle Co. aus El Paso dieses „Tom Threepersons Holster“ her und vermarktete es.

Um 1929 begann Threepersons unter gesundheitlichen Problemen zu leiden, die vornehmlich auch mit seiner alten Kopfverletzung zusammenhingen. Er verließ den Polizeidienst endgültig und begann, auf verschiedenen Ranches wieder als Vorarbeiter zu arbeiten. Er war auf diversen Ranches in Texas und New Mexico tätig, unter anderem auf der John T. McElroy Ranch bei Odessa in Texas und auf der Tom Lyons Ranch in der Nähe von Gila, New Mexico. In New York City unterzog er sich einer Kopfoperation, die jedoch leider nicht den gewünschten Erfolg brachte. Bereits vorher hatte Hollywood die Aufmerksamkeit auf ihn gerichtet. Man hatte ihm angeboten, mit einem hervorragenden Gehalt als Westernstar zum Film zu gehen, er hatte die Angebote aber allesamt abgelehnt und es, wie er sagte, vorgezogen, weiter „echte Abenteuer den fiktiven Versionen vorzuziehen“.

1933, am Ende der Prohibitionszeit, war Tom Threepersons 43 Jahre alt und gesundheitlich mehr und mehr angeschlagen. Nach seiner Zeit als Ranch-Vorarbeiter arbeitete er in der Gegend von Silver City, New Mexico, auch als Jagdführer und Jagdausstatter. Bevor er am 2. April 1969 an einer Lungenentzündung starb, betrieb er in der Nähe von Silver City eine eigene kleine Ranch und widmete sich dort seiner ersten Liebe, der Viehzucht.

Obwohl ein recht unsteter Geist, war Tom Threepersons ein Mann mit großem Mut und, Berichten über ihn zufolge, ein furchtbarer Feind. Man sagte, dass er bei der Verbrecherjagd „wie eine ganze Armee“ vorging, und seine Geschicklichkeit, mit Waffen umzugehen, war berühmt. Gerade auch als amerikanischer Ureinwohner war er mit ganzem Herzen US-Amerikaner, der als ein bedeutender „Lawman“ des Alten Westens in Erinnerung bleiben wird und der – eben im Gegensatz zu Charakteren wie Wyatt Earp oder Wild Bill Hickok – auch tatsächlich sein Leben lang ausschließlich auf der Seite des Gesetzes kämpfte. ■

FOTOS: WIKIMEDIA

SCHIESSEISEN EN MASSE:

SUOMI IM STAATE DÄNEMARK

Nach der raschen Besetzung im April 1940 galt Dänemark den Wehrmachtssoldaten als sehr ruhiger Dienstort, neidische Kameraden bezeichneten es als die „Schlagsahnefront“. Dann gerieten im Frühjahr 1945 die Dinge in Bewegung und etliche Maschinenpistolen wurden von den Dänen aus ihren Verstecken hervorgeholt.

Hagen Seehase

FOTO: RIGSARKIVET

BRITISCHE FALLSCHIRMJÄGER und Soldaten der (schwedisch bewaffneten) dänischen Brigade, Mai 1945.

Raymond Hutchings staunte nicht schlecht: Jeder Vierte, so schien es ihm, war bewaffnet. Alle waren sehr freundlich zu ihm, und die Atmosphäre war heiter. Dabei waren die Bewaffneten in der Regel Zivilisten, ungleich ihm, dem 20-jährigen Private von 8 Para (8th Parachute Battalion, British Army).

Das alliierte Oberkommando hatte die 1. Britische Fallschirmjägerbrigade nach Kopenhagen beordert, um die Kapitulation der deutschen Streitkräfte in Dänemark zu überwachen.

Am Nachmittag des 8. Mai 1945 waren Hutchings und seine Kameraden mit Curtiss-Commando-Transportfliegern auf dem Flughafen Kastrup bei der dänischen Hauptstadt gelandet, während sich motorisierte Einheiten von Montgomerys Armeegruppe auf den Weg von der Elbe nach Dänemark machten. Hutchings und seine Kameraden wurden auf Lastwagen der dänischen Widerstandsgruppe „Holger Danske“ in die Stadt gefahren. In Kopenhagen befanden sich noch 30.000 Soldaten der Wehrmacht, eine deutlich größere Anzahl als britische Fallschirmjäger, jedoch verhielten sie sich ruhig. Auch die anderen Einheiten der Wehrmacht in Dänemark sowie die ungarischen Besatzungssoldaten verursachten keine Probleme. Schwieriger waren die dänischen Kollaborateure, deren harter Kern die „Hipo“ (Hilfspolizei in Dänemark) bildete. Im September 1944 hatte die deutsche Besatzung die reguläre dänische Polizei entwaffnet und deportiert. Als Ersatz wurde aus dänischen Nazi-Sympathisanten die Hipo aufgestellt, die in erster Linie den dänischen Widerstand bekämpfen sollte.

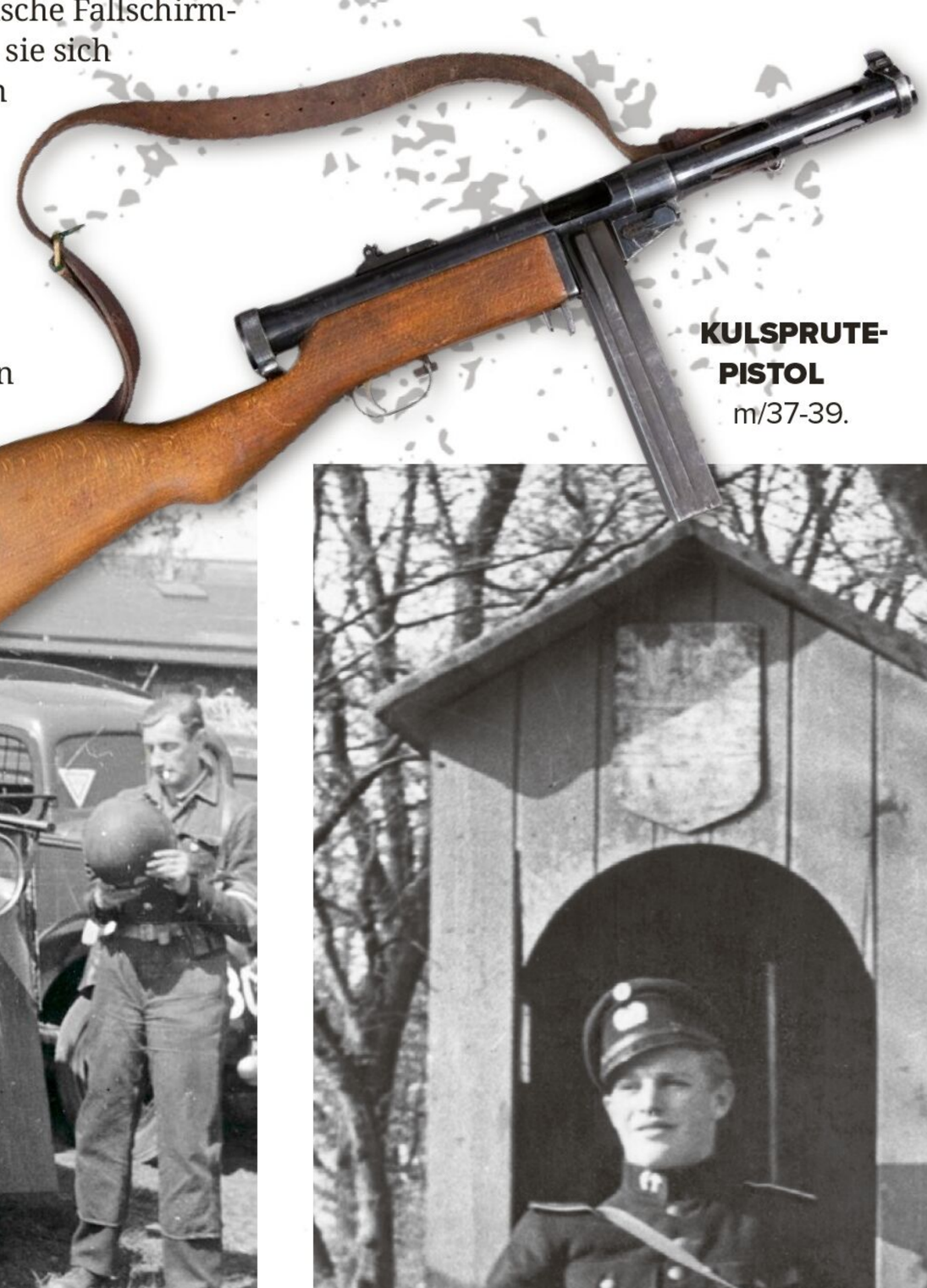


FOTO: SCHWEDISCHES ARMEEMUSEUM

KULSPRUTE-PISTOL m/37-39.

FOTO: RIGSARKIVET

BOPA-LEUTE mit Karabinern und schwedischen MPs und einem improvisierten Panzerwagen.

FOTO: RIGSARKIVET

ANGEHÖRIGE des Widerstandes in Kopenhagen, die Armbinden sollten Verwechselungen mit dänischen Kollaborateuren ausschließen.

FOTO: RIGSARKIVET

HIPO-ANGEHÖRIGER mit dänischer Madsen M.41.

Außerdem tat sich die Truppe durch Terroranschläge gegen die dänische Zivilbevölkerung hervor.

Nach der deutschen Kapitulation wollten die allermeisten deutschen Soldaten in Dänemark nur nach Hause, den Hipos und anderen Kollaborateuren blieb nur, unterzutauchen – oder zu schießen. Zumeist hatten sie sich ihrer Uniformen entledigt. Angehörige des dänischen Widerstands hingegen hatten sich oft deutsche Helme und Uniformstücke zugelegt. Es war für britische Soldaten da schon schwer zu erkennen, wer nun zum Widerstand gehörte und wer zu den Kollaborateuren.

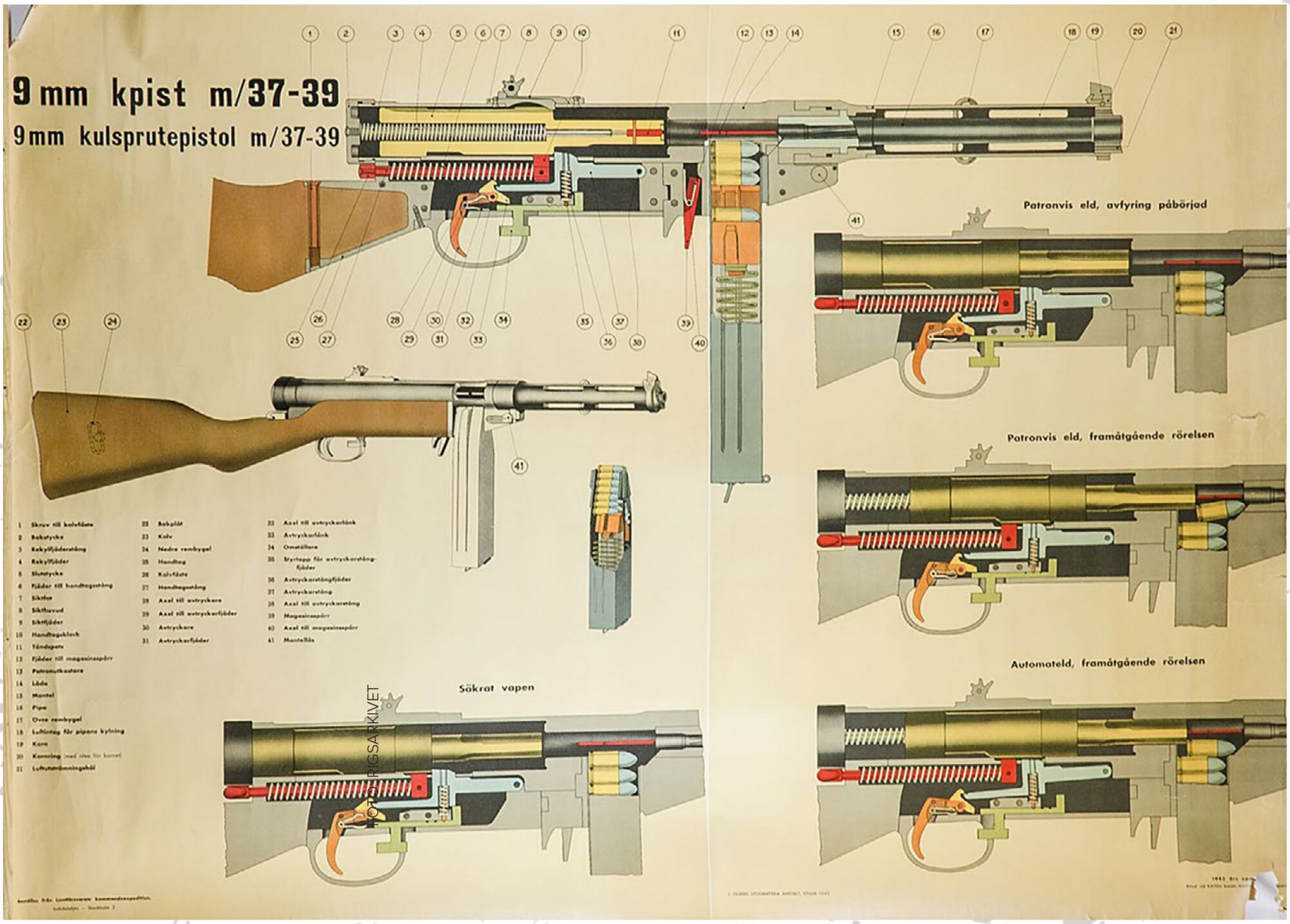
Deren Bekämpfung und Festnahme oblag den paramilitärischen Einheiten des Widerstands und den wenigen regulären dänischen Armeeverbänden. Eine brigadestarke Einheit (schwedisch bewaffnet) war unlängst aus Schweden kommend nördlich von Kopenhagen gelandet.

Die Auflösung der Polizei 1944 hatte noch eine andere ungute Folge mit sich gebracht: Kriminelle hatten freie Bahn, besonders dann, wenn es Überschneidungen zwischen kriminellen Banden und den Hipos gab. Erst im Februar 1945 hatte eine mit Maschinenpistolen bewaffnete Bande eine Kopenhagener Tabakfabrik überfallen und reiche Beute gemacht. Tabak war Mangelware in Dänemark, das sollte auch Hutchings später erfahren. Der Schwarzmarkt war 1944/45 fest in den Händen organisierter Banden. So mancher Däne hielt es dann aus Gründen der persönlichen Sicherheit für angebracht, sich zu bewaffnen. Hutchings wurde von einem 15-jährigen dänischen Mädchen gebeten, ihr das Pistolenschießen beizubringen. Die junge Dame nahm Selbstverteidigung sehr ernst und bat außerdem noch um ein paar Lehrstunden in Kampfsport. Die Dänen beeindruckten Hutchings sehr, und er schrieb seine Geschichte auf. Sechzig Jahre später erzählte sie sein Sohn Nicholas der BBC.

Noch einmal zurück: Am 4. Mai 1945 unterzeichnete Generaladmiral von Friedeburg in Lüneburg die Teilkapitulation der Wehrmacht für Nordwestdeutschland, die Niederlande und Dänemark. Nur einen Tag später war Major General R. H. Dewing als Gesandtschaftschef des Supreme Headquarters, Allied Expeditionary Forces (SHAEF) für Dänemark mit einer Kompanie vom 13th Parachute Battalion in Kopenhagen gelandet. Bis weitere britische Truppen und die dänische Brigade aus Schweden eintrafen, vergingen ein paar Tage.

RADFAHRSCHWADRON des dänischen Widerstandes, die Männer vorne tragen schwedische Maschinenpistolen.

In der Zwischenzeit hatte der dänische Widerstand das Wort – und die Waffen, mit den Worten von Private Hutchings:



FUNKTIONSZEICHNUNG der schwedischen Maschinenpistole m/37-39.

FOTO: RIGSARKIVET

DÄNISCHER WIDERSTAND mit .30M1 und schwedischen Maschinenpistolen.

FOTO: RIGSARKIVET

FOTO: RIGSARKIVET

ANGEHÖRIGE DES WIDERSTANDS mit schwedischen Maschinenpistolen und Stahlhelmen aus dänischer Vorkriegsproduktion.

FOTO: RIGSARKIVET

SOLDATEN DER DÄNISCHEN BRIGADE mS in Nordseeland 1945, alle sind schwedisch bewaffnet.

FOTO: DIGITALESAMLINGER, DET KONGELIGE BIBLIOTEK

MÄNNER der dänischen Brigade, zum großen Teil bestand sie aus Soldaten, die am 9. April 1940 beim deutschen Einmarsch mit der Fähre von Helsingør ins schwedische Helsingborg entkommen waren.

FOTO: RIGSARKIVET

WIDERSTANDSKÄMPFER mit Bazooka auf einem Lkw mit Holzgasgenerator.

„Literally loaded down with weapons."

Sehr einheitlich war das Bild nicht, so bemerkte Hutchings: „The Danish resistance was extremely well armed with Swedish and British Tommy-guns, German rifles and Danish and German revolvers."

Mit Revolvern meinte Hutchings unzweifelhaft die deutschen Armeepistolen. Dänische Pistolen waren haufenweise mit der Entwaffnung der dänischen Armee 1943 und der dänischen Polizei 1944 in deutschen Besitz übergegangen und hatten nun den Weg zurück in dänische Hände gefunden. An Gewehren waren deutsche Waffen, hauptsächlich Karabiner 98k, vorhanden.

Exotisch muteten einige Mannlicher-Gewehre an, die die Dänen von den ungarischen Besatzungssoldaten hatten. Außerdem tauchten inzwischen auch die Gewehre der dänischen Schießsportverbände (diese durften sogar noch eine Zeit lang unter deutscher Besatzung weiter trainieren) wieder auf, zumeist waren es Remington-Rolling-Block-Gewehre und -karabiner.

Eine Hauptquelle war natürlich Großbritannien. 1944 hatte der Frihedsrad (die zentrale Leitung des Widerstands) die Zustimmung der britischen Regierung für geheime Waffenlieferungen erlangt.

Aus britischen Waffenabwürfen für den Widerstand stammten Bren-Maschinengewehre, P-17-Gewehre und die viel häufiger anzutreffenden .30-M1-Karabiner und natürlich die Sten-MP. Diese bei europäischen Widerstandsgruppen seinerzeit fast allgegenwärtige Maschinenpistole meinte Hutchings mit „British Tommy-guns" – keinesfalls die Thompson-MP. Und mit den Swedish Tommy-Guns trifft er den Nagel auf den Kopf, allerdings nur fast.

Danske Hæren, also das dänische Heer, hatte bis 1940 (wie fast alle Armeen in der Zwischenkriegszeit) kaum Interesse an Maschinenpistolen gezeigt. Das sah bei den Finnen schon ganz anders aus. Seit 1931 wurde bei Tikkakoski Oy die Suomi-Konepistooli KP/-31, gefertigt. Bis zum Ausbruch des Winterkrieges 1939 befanden sich allerdings erst rund 4.000 Stück bei den finnischen Streitkräften. Der Abwehrkampf der Finnen gegen die Sowjetunion bewies aber den Wert der Waffe, deren Fertigung nun angekurbelt wurde.

1940 erwarb das Dansk Industri Syndikat A.S (Madsen) bei Tikkakoski eine Fertigungslizenz für die Waffe. Eine kleinere Anzahl hatten die Dänen sogar noch in Finnland ankaufen können. Ob alle der insgesamt 33 Maschinenpistolen, für die es finnische Ausfuhrgenehmigungen gab, wirklich ausgeliefert wurden, ist unklar.

Bis die eigene Fertigung 1941 anlief, hatten schon die Deutschen das Kommando in Dänemark, auf deren Druck dann die Produktion 1943 wieder eingestellt wurde. Bis dahin waren rund 1.400 Stück der als „Maskinpistol M.41" bezeichneten Waffe fertiggestellt worden. Ausgestattet wurden damit dänische Organe (bis zu deren Entwaffnung), einige gingen an deutsche Einheiten, einige nach Portugal. Die deutsche Besatzungsmacht verteilte Ende 1944 eine ganze Reihe der Maschinenpistolen an die Hipos.

FOTO: RIGSARKIVET

ZWEI DÄNISCHE WIDERSTANDSANGEHÖRIGE mit schwedischen Maschinenpistolen, das häufig getragene Räuberzivil war manchmal der Grund für „friendly fire".

FOTO: NATIONALMUSEET

ZWEI DÄNISCHE POLIZISTEN, 7. Mai 1945, der Mann links hat ein dänisches Krag-Jörgensen-Gewehr, der Mann rechts die dänische Variante der Suomi-MP.

FOTO: IMPERIAL WAR MUSEUM

PRINZ FLEMMING WALDEMAR, Angehöriger des Königshauses in Marineuniform mit schwedischer Suomi-MP, Mai 1945.

ANGEHÖRIGER DES WIDERSTANDS mit zwei selbstgefertigten Maschinenpistolen (offensichtlich von der Sten-MP inspiriert), 1945.

DIE SCHWEDISCHE MG
Kulsprutepistol m/1937-39, hergestellt von Husqvarna. Die Waffe ist eine Weiterentwicklung der finnischen Suomi M31. Aus den Sammlungen des Schwedischen Armeemuseums.

FOTO: ARMÉMUSEUM (SWEDISH ARMY MUSEUM), WIKIPEDIA

War schon die kurz Suomi genannte Ursprungswaffe eine der besten Konstruktionen auf ihrem Gebiet, stand die dänische Variante ihr keinesfalls nach. Neben einer veränderten Riemenanbringung wies die Maskinpistol M.41 gegenüber dem Vorbild sogar Verbesserungen auf: Da waren die stabilen Kormschutzbacken, und da war der deutlich ausgeprägte Pistolengriff am Hinterschaft, der im Dauerfeuer einen guten Halt ermöglichte.

Als Magazine wurden 20-Schuss-Stangenmagazine (ähnlich den finnischen) produziert, dazu 50-Schuss-Stangenmagazine (doppelreihig). Die glichen denen, die die Schweden für ihre Suomis verwendeten.

Schweden hatte 1935 begonnen, seine Streitkräfte zu verstärken. Man suchte nach einer Maschinenpistole und wurde in Gestalt der finnischen Suomi fündig. Die allerdings hatte das Kaliber 9 x 19 Parabellum, das schwedische Standardpistolenkaliber war aber 9 x 20 mm Browning Long. Die von Tikkakoski für Schweden gefertigten Maschinenpistolen wichen sehr vom Original ab. Das schwedische Modell war kürzer (Lauflänge 213 mm), der gravierendste Unterschied war aber das nach hinten geschrägte Magazin, das 56 Schuss der schwedischen Armeepatrone 9 x 20 aufnehmen konnte. Grund war die Charakteristik der Patrone 9 x 20, die einen Halbrand besitzt. In eine Patronenschachtel gingen 28 Patronen, praktischerweise legte man das Magazin für zwei volle Schachteln aus.

Tikkakoski war in keinster Weise glücklich mit der Produktion der Kulsprutepistol m/37, und die Lizenzvergabe an Husqvarna war nur folgerichtig. Da kam man aber nicht so recht voran, und bis 1939 waren nur 900 Stück fertig.

Also kaufte man ein: 500 Thompsons aus den USA, 500 Suomis aus Finnland (Kulsprutepistol m/37-39F), 1.800 Bergmann Modell 1935 aus Deutschland (Kulsprutepistol m/39). Die beiden letztgenannten waren für die Patrone 9 x 19 Parabellum ausgelegt. Man konnte sich nun endlich durchringen, das Ordonnanzkaliber zu ändern, und nun kam die gegenüber der 9 x 20 viel leistungsstärkere 9 x 19 zur Anwendung.

Bei Husqvarna ging jetzt die Kulsprutepistol m/37-39 in die Produktion, äußerlich eine Kulsprutepistol m/37 mit ein paar Änderungen: Das Magazin war jetzt gerade und fasste 50 Patronen. Die Visiereinstellung ging jetzt bis 300 Meter. 35.000 Stück wurden produziert, genug für die schwedische Armee.

Es blieb noch etwas übrig für andere Auftraggeber. „Skandiastal AB“ bestellte Maschinenpistolen ohne Markierungen (außer der Seriennummer). Jedoch war Skandiastal nichts anderes als eine Tarnfirma des schwedischen Geheimdienstes. Der rüstete norwegische und dänische Exiltruppen mit den Maschinenpistolen aus. Und eine recht große, aber nicht genau zu beziffernde Zahl ging an den dänischen Widerstand. Der war aber nicht ausschließlich auf Waffenlieferungen aus dem Ausland oder riskante Waffendiebstähle bei den Besatzungstruppen angewiesen.

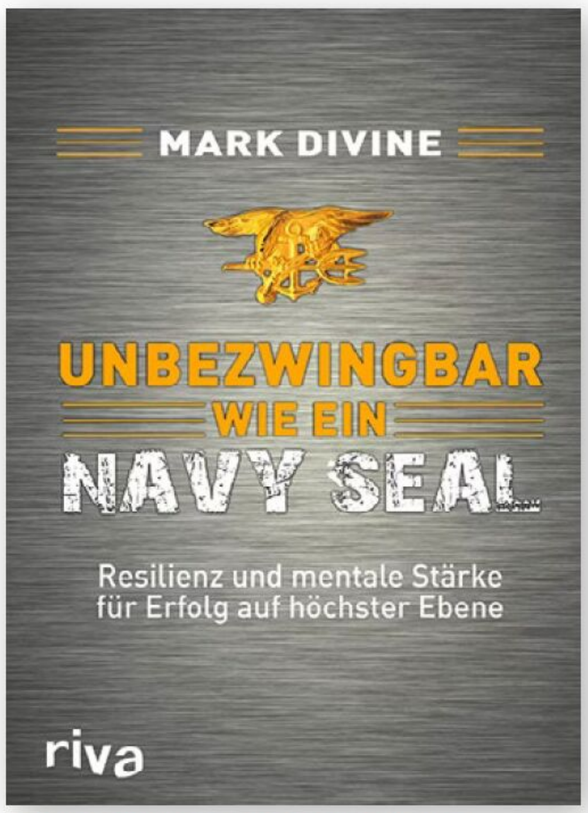
Ob Hutchings bei seinen Exkursionen in und um Kopenhagen jemals in den Gammel Køge Landevej kam, ist nicht bekannt. Dort gab es eine Fahrradwerkstatt, in der die Widerstandsorganisation BOPA während der deutschen Besatzung 200 Kopien der Sten-MP gebaut hatte.

Und auf dem Gelände und mit den Maschinen der Baufirma Monberg & Thorsen hatten Widerstandsleute 200 bis 300 Stens angefertigt. Die Leute von Holger Danske, einige von ihnen hatten Hutchings freundlicherweise vom Flugplatz abgeholt, waren in der Lage gewesen, 150 Stück in kleineren Werkstätten zu produzieren. Insgesamt soll der dänische Widerstand ungefähr 1.000 Sten-Kopien selbst angefertigt haben. Die Läufe dafür waren zum größten Teil bei Madsen aus der Fertigung der Maskinpistol M.41 entwendet worden. ■

MASCHINENPISTOLEN DES WIDERSTANDS

Bezeichnung	Hersteller	Herkunftsland	Kaliber	Bemerkung	Produktionszeitraum	Magazinkapazität	Gewicht (leer)	Feuerrate (Schuss/min)
Suomi KP/-31	Tikkakoski Oy	Finnland	9 x 19 mm Parabellum	hohe Präzision und Feuerrate; Ursprungsversion	1931–1953	20, 36 oder 50 Schuss, Trommel-/Stangenmagazin	4,6 kg	750–900
Maskinpistol M.41	Dansk Industri Syndikat A/S (Madsen)	Dänemark	9 x 19 mm Parabellum	dänische Lizenzversion der Suomi KP/-31, gefertigt bei Madsen	1941–1943	20 oder 50 Schuss, Stangenmagazin	ca. 4,6 kg	750–900
Kulsprutepistol m/37	Tikkakoski Oy Husqvarna Vapenfabriks AB	Finnland Schweden	9 x 20 mm Browning Long	schwedische Version der Suomi; gekrümmtes 56-Schuss-Magazin	1937–1939	56 Schuss, schräges Magazin	ca. 4,4 kg	600
Kulsprutepistol m/37-39	Husqvarna Vapenfabriks AB	Schweden	9 x 19 mm Parabellum	Husqvarna-Fertigung, gerades 50-Schuss-Magazin	1939–1945	50 Schuss, gerades Magazin	ca. 4,2 kg	600
Bergmann Modell 1935 (Kpist m/39)	Theodor Bergmann Waffenbau/Waffenfabrik Lignose	Deutschland	9 x 19 mm Parabellum	deutsche Fertigung, in Schweden als Kpist m/39 bezeichnet	1935–1940	32 Schuss, Stangenmagazin	4,2 kg	500–600
Thompson Submachine Gun, Caliber .45	Auto-Ordnance/ Savage Arms	USA	.45 ACP	–	1921–1944	20 oder 30 Schuss Stangenmagazin, 50 oder 100 Schuss Trommelmagazin	4,9 kg	600–700
Sten Machine Carbine	mehrere Hersteller (u. a. Royal Ordnance, Lines Bros)	Vereinigtes Königreich	9 x 19 mm Parabellum	weit verbreitet im Widerstand; auch in dänischer Eigenproduktion (~1.000 Stück)	1941–1945 (Mk II in Massenfertigung)	32 Schuss, Stangenmagazin	3,2 kg	500

FACHBÜCHER MIT KNOW-HOW



Unbezwingbar wie ein Navy Seal
Mark Divine

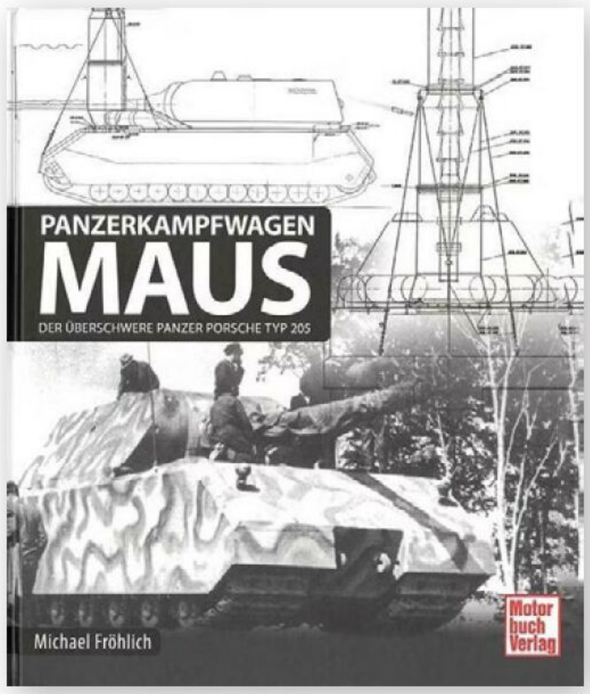
240 Seiten
Hardcover

Format: 15,5 × 21,5 cm
Best.-Nr. 1057 **19,99 €**

Das Survival-Handbuch der NAVY SEALS
Clint Emerson

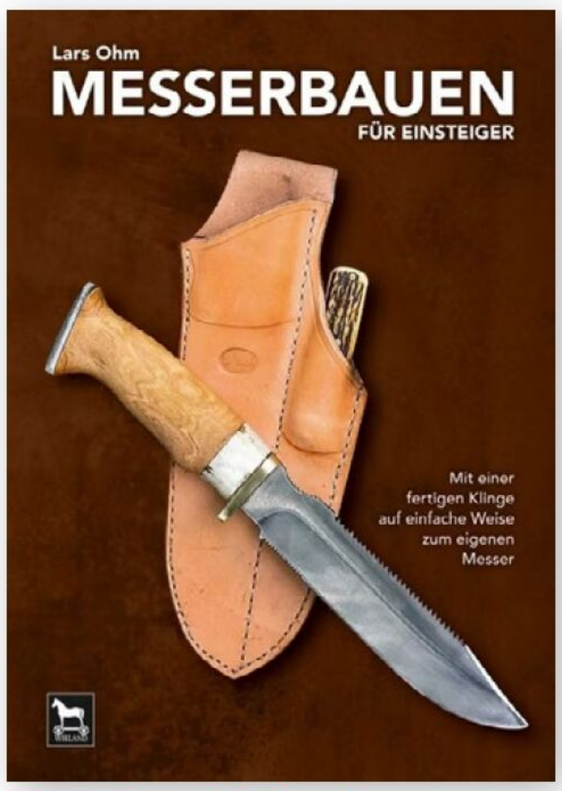
288 Seiten, Hardcover
zahlreiche SW-Abb. und Zeichnungen

Format: 15,5 × 21,5 cm
Best.-Nr. 1225 **19,99 €**



Panzerkampfwagen Maus
Michael Fröhlich

248 Seiten, Hardcover
zahlreiche SW- und Farbabb. und Zeichnungen
Format: 23 × 26,5 cm
Best.-Nr. 1156 **39,90 €**



Messerbauen für Einsteiger
Lars Ohm

64 Seiten, Softcover
zahlreiche SW- und Farbabb. und Zeichnungen
Format: 13,5 × 19,5 cm
Best.-Nr. 1187 **7,95 €**

Multitools selbst gebaut
Wolfgang Peter-Michel

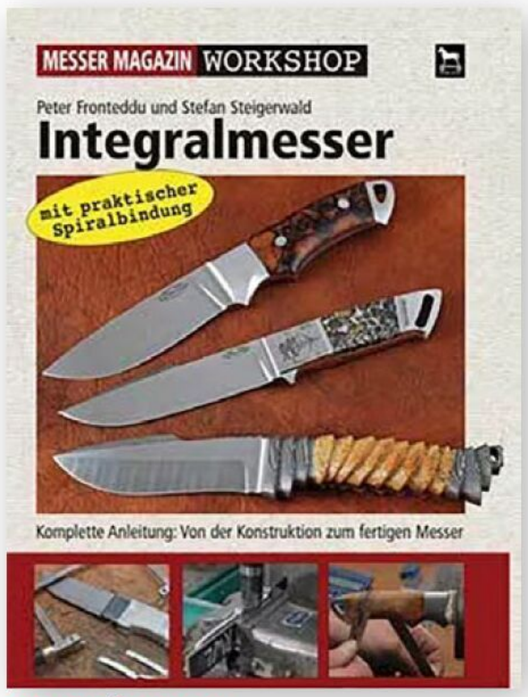
128 Seiten, Softcover
163 SW-Abb. und Zeichnungen

Format: 17 × 22 cm
Best.-Nr. 1264 **19,90 €**

Messer schärfen leicht gemacht
Stefan Steigerwald, Peter Fronteddu

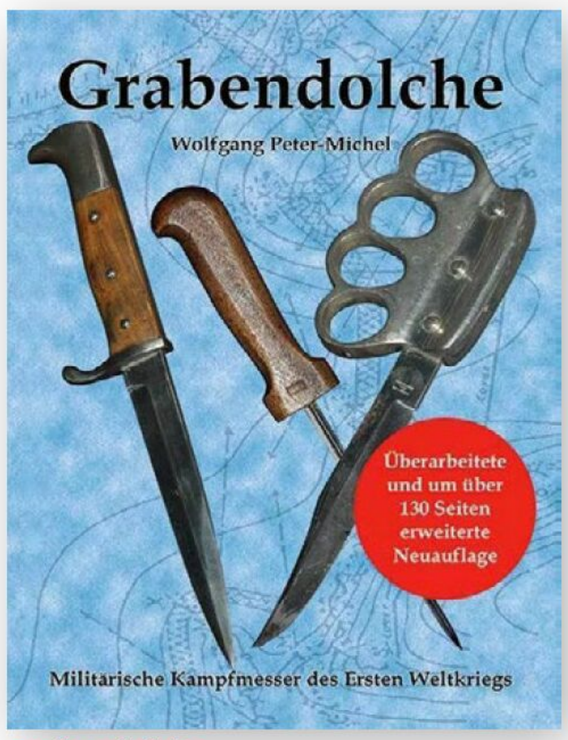
107 Seiten, Softcover
zahlreiche Farbabb.

Format: 13,5 × 19,5 cm
Best.-Nr. 1778 **9,95 €**



Integralmesser
Peter Fronteddu, Stefan Steigerwald

144 Seiten, Softcover
zahlreiche Farbabb.
Format: 17,5 × 23 cm
Best.-Nr. 1868 **29,80 €**

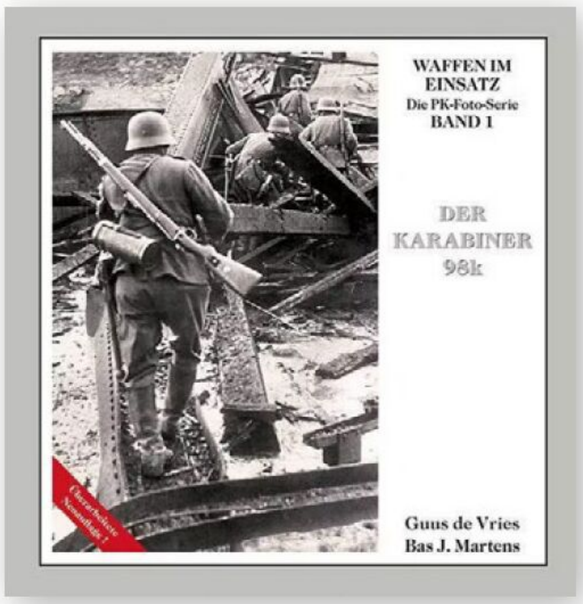


Grabendolche
Wolfgang Peter-Michel

240 Seiten, Softcover
zahlreiche SW-Abb.
Format: 17 × 22 cm
Best.-Nr. 1869 **34,90 €**

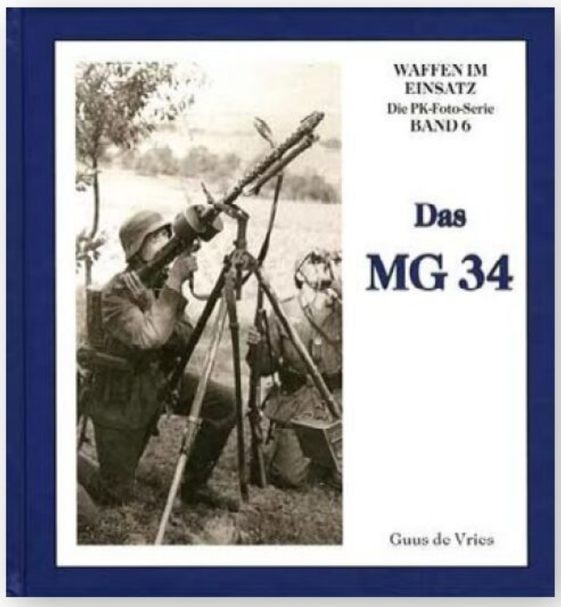
Patronentaschen, Patronengürtel und Banduliere 1850–1950
Alfred A. Kruk
360 Seiten, Softcover
800 SW-Abb.
Format: 21 × 30 cm
Best.-Nr. 1916 **70,00 €**

EINZELSTÜCKE UND NIEDRIGER BESTAND, SCHNELL NOCH EIN EXEMPLAR SICHERN



Der Karabiner 98k
Guus de Vries, Bas J. Martens

152 Seiten, Hardcover
101 großformatige PK- und
127 Waffen- und Detailfotos
Format: 22,5 × 22,5 cm
Best.-Nr. 1489 **19,80 €**



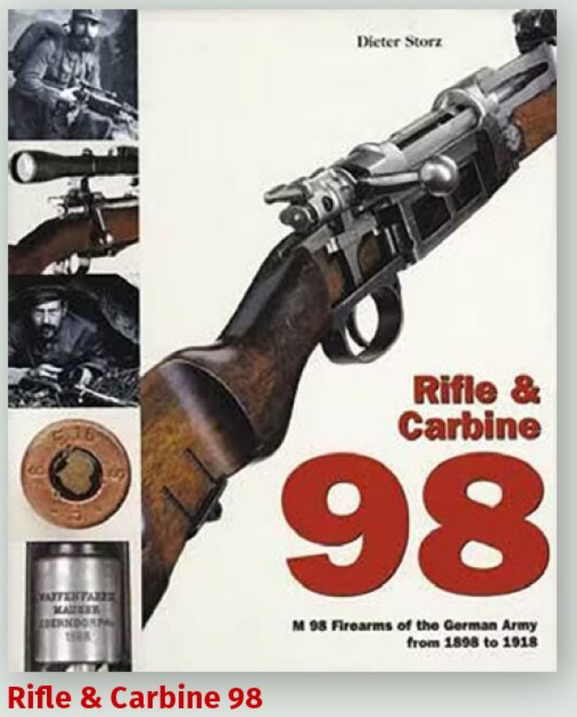
Das MG 34
Guus de Vries

152 Seiten, Hardcover
100 großformatige PK- und
100 Waffen- und Detailfotos
Format: 22,5 × 22,5 cm
Best.-Nr. 1763 **19,80 €**

Panzerbüchse, Panzerfaust und Panzerschreck
Guus de Vries, Bas J. Martens
152 Seiten, Hardcover
101 großformatige PK- und
61 Waffen- und Detailfotos
Format: 22,5 × 22,5 cm
Best.-Nr. 1864 **19,80 €**

Sturmtruppen
Dr. M. Christian Ortner

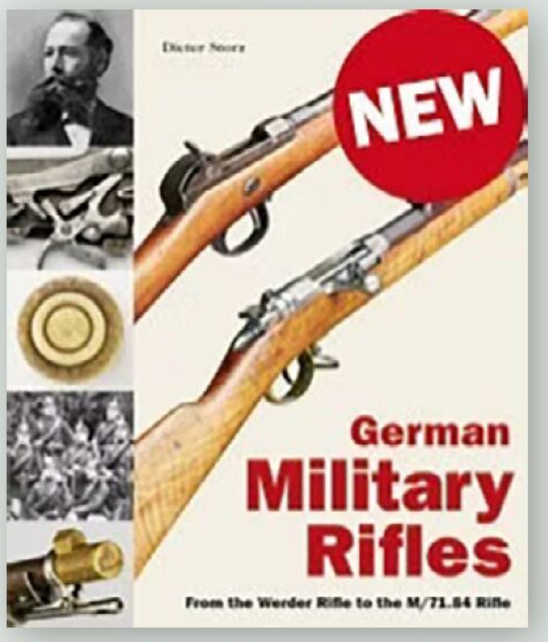
320 Seiten, Hardcover mit
Schutzumschlag
ca. 850 Fotos und Abb.
Format: 26 × 29,5 cm
Best.-Nr. 1406 **79,90 €**



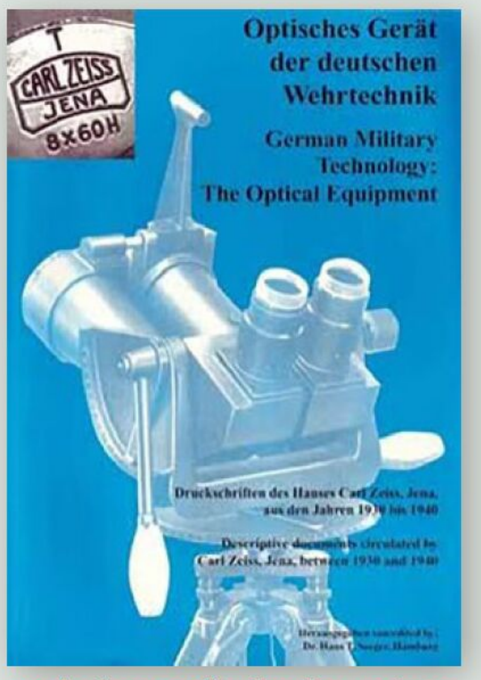
Rifle & Carbine 98
Dr. Dieter Storz

464 Seiten, Hardcover mit
Schutzumschlag, ca. 850 Fotos und Abb.
englische Sprache
Format: 26 × 29,5 cm
Best.-Nr. 1433 **95,00 €**

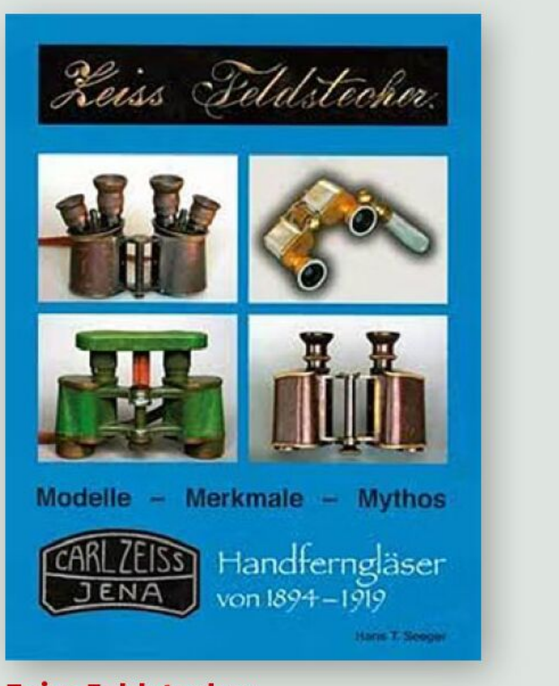
Die französische Armee im Ersten Weltkrieg – Ausmarsch 1914
Laurent Mirouze, Stéphane Dekerle
528 Seiten, Hardcover mit
Schutzumschlag
ca. 1.000 Fotos und Abb.
Format: 26 × 29,5 cm
Best.-Nr. 1436 **99,00 €**



German Military Rifles – From the Werder Rifle to the M/71.84 Rifle
Dr. Dieter Storz
392 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag, 900 Fotos und Abb., Englisch
Format: 26 × 29,5 cm
Best.-Nr. 1872 **85,90 €**



Optisches Gerät der deutschen Wehrtechnik
Hans T. Seeger
628 Seiten, Softcover
zahlreiche SW-Abb.
Format: 21 × 30 cm
Best.-Nr. 1395 **79,00 €**



Zeiss Feldstecher Handferngläser von 1894-1919
Hans T. Seeger
875 Seiten, gebundene Ausgabe
über 2.000 Farbabb.
Format: 21 × 28 cm
Best.-Nr. 1894 **139,00 €**

SELTEN Mauser-Banner Pistole 06/35 aus dem portugiesischen Marinekontrakt von 1935, präsentiert auf ihrem originalen Lederholster mit Armeeabnahme.

SPÄTE ENTDECKUNG

Zur späten Entdeckung des nahezu unbekannten und zugleich kleinsten Mauser-Lieferauftrages von 1935 über die Produktion und Lieferung von 70 Pistolen M1935/06 an die portugiesische Marine. ■ **Thomas Pompe**

ORIGINAL-HOLSTER ‚A.E.‘ des portugiesischen Armee-Arsenals für die Luger M2, Variante 1, mit charakteristischem, später eingefügtem, quadratischem Freischnitt für die Sicherungseinrichtung.

INTEGRIERT Im Schlüsseltäschchen ist ein originaler Mauser-Schlüssel – die Zugehörigkeit zur Tasche bleibt ungewiss.

1. Technik

Bei der hier vorliegenden Waffe handelt es sich technisch um eine hochinteressante Variante der Pistole 06, also mit Griffstücksicherung, Abzugstange 06 sowie der für das Modell 06 typischen Sicherungseinrichtung. Dennoch ist die Waffe nicht wie üblich mit einem 12-cm-Lauf im Kaliber 7,65 ausgestattet, sondern verfügt über einen (kurzen) 10-cm-Lauf, eingerichtet für das 1910 geradezu „brandneue“ Kaliber 9 mm x 19. Eine Vorrichtung für das Anbringen eines Anschlagschaftes fehlt.

Damit stellt die hier vorliegende Pistole 06 eine Art technische Mischvariante zwischen der zeitgleich durch die deutsche kaiserliche Armee eingeführten „Pistole 08“ (Einführung in das kaiserliche Heer 1910, sog. „First issue“), aufgrund ihres kurzen Laufes im Kaliber 9 mm Parabellum, sowie dem Vorläufer der P08, der Pistole 06, dar.

Die Waffe befindet sich in einem ausgezeichneten Originalzustand und ist nicht überarbeitet oder neu brüniert. Da noch original streichbrüniert, sind im Inneren der Waffe alle Teile weißfertig, also nicht brüniert. Äußerlich ist die Waffe aufgrund ihrer langen Nutzung durch die portugiesische Marine stellenweise abgegriffen. Rostnarben sind jedoch keine vorhanden, und auch die Griffschalen sind benutzt, jedoch unbeschädigt und gut erhalten. Die original gelbe Anlassfarbe der Bedienelemente und Abzug sind ordentlich erhalten, sowohl der Verschlusskammerbolzen als auch der große Gabelbolzen sind blau angelassen. Insgesamt befindet sich die Waffe in einem überdurchschnittlich guten, ausgezeichneten Erhaltungszustand.

Der blanke, hervorragend erhaltene Lauf ist original, die Einbaumarkierung („witness mark“) ist unverletzt und korrespondiert zwischen Lauf und Gabel.

Die Waffe ist versorgt in einer originalen, mit der Stempelung „A.E.“ für „Arsenal do Exercito“ (portugiesisches Armee-Arsenal) versehenen Tasche für die Portuguese Army-Luger „M2“, Variante 1. Typisch und deutlich erkennbar ist der später arsenalmäßig eingefügte, quadratische Freischnitt für die Sicherungseinrichtung der geholsterten Pistole Parabellum im Inneren der Tasche. Der originale Putzstock mit integrierter Fettdose und Abnahme befindet sich in der dafür vorgesehenen Seitentasche auf der Längsseite. Die Tasche selbst wurde handschriftlich mit Tinte und der Anfangsnummer der darin geführten Waffe „25“ auf der Innenseite des abgerundeten Deckels wie auch der Rückseite beschriftet. Dies ist ein wichtiger Beleg für die Zugehörigkeit der Tasche zu der Waffe. Doch dazu wird im weiteren Verlauf der Darstellung noch genauer einzugehen sein.

Die breite, einteilige Tragegurtschlaufe der Tasche wurde offensichtlich arsenalmäßig ersetzt. Durch den Freischnitt für die Sicherungseinrichtung im Innern der Tasche sind kursive Buchstaben zu erkennen. Nicht ungewöhnlich für arsenalmäßige Instandsetzungen, da man gewöhnlicherweise vorhandene Teile immer wieder nutzte und nicht mehr benötigte Lederwaren zur Instandsetzung von Holstern heranzog. Der Zugriemen der Tasche ist noch vorhanden, da der lederne Abschluss des Riemens jedoch fehlt, rutscht der Riemen beim Einstecken der Waffe in

FOTOS: THOMAS POMPE

MAUSER-BANNER auf dem Mittelgelenk und nummerngleichen Teilen, inklusive Magazin – alle mit der Endnummer 28.

das Innere der Tasche. Im Schlüsseltäschchen selbst befindet sich ein originaler Mauser-Schlüssel, ob dieser jedoch original zugehörig zur Tasche ist, ist unklar.

2. Stempelung

Das wohl auffälligste Merkmal unserer vorliegenden Waffe ist das sog. „MAUSER-BANNER“ auf dem Mittelgelenk anstelle des für eine Pistole 06 als technischer Vorläufer der P08 zu erwartenden DWM-Monogramms, da die Pistole 06 (eigentlich) nur durch die DWM hergestellt wurde …

Die Waffe ist in allen Teilen nummerngleich, inklusive des Magazins. Alle Teile sind mit den Endnummern „28“ der Waffennummer gestempelt, welche selbst voll ausgeschrieben auf der Vorderseite des Griffstücks mit dem Suffix „v“ zu finden ist. Dies bestätigt die Zugehörigkeit der Waffe zu dem durch Mauser Mitte der 30er Jahre genutzten Serialnummernbereich, insbesondere bei den für den Export und/oder für die Polizei gebauten Waffen.

Auf der linken Gabelseite findet sich der typische Mauser-Beschuss Doppelkrone/U der 30er Jahre, welcher sich ebenfalls auf der Laufunterseite unterhalb der Waffennummer sowie auf der linken Kammerseite wiederholt. Der Auszieher ist auf der linken Seite mit dem portugiesischen Wort „CARREGADA“ (geladen) beschriftet. Dabei handelt es sich um eine übergroße Stempelung der einzelnen Buchstaben – nicht zu vergleichen mit der „Carregada“-Stempelung der M/910 Navy, sondern wohl einzigartig für die Luger M1906/35 dieses überschaubaren Navy-Kontrakts. Die Sicherung ist mit dem portugiesischen Wort „SEGURANCA“ für „gesichert“ beschriftet, die rechte Gabelseite ist ungestempelt.

SICHERUNG: Diese ist gut sichtbar mit „SEGURANCA“ gekennzeichnet.

CARREGADA-STEMPELUNG am Auszieher in übergroßen Buchstaben, typisch für die Luger M1906/35 des kleinen portugiesischen Navy-Kontrakts.

3. Analyse

Wie viele andere Nationen an der Schwelle des Übergangs vom 19. in das 20. Jahrhundert auch führte das Königreich Portugal umfangreiche Armeetests mit der neuartigen Pistole Parabellum aus Berlin durch. Erste Armeetests wurden unter König Carlos I., dem vorletzten Monarchen, welcher Portugal von 1889 bis zu seiner Ermordung 1908 regierte, bereits 1906 durchgeführt.

Diese Tests – hier noch mit dem Modell 1900 – verliefen erfolgreich, sodass die Einführung als ordonnanzmäßige Offizierbewaffnung in das portugiesische Heer wie auch in die Marine beschlossen wurde. Zur formalen Auftragserteilung unter König Carlos I. kam es jedoch nicht mehr. Am 1. Februar 1908 wurde dieser durch aufständische Republikaner ermordet. Obwohl die machtpolitischen Kämpfe zwischen den regierungstreuen Monarchisten und den Republikanern noch andauerten, wurde schon kurz darauf Prinz Manuel als „Manuel II.“ zum König ausgerufen.

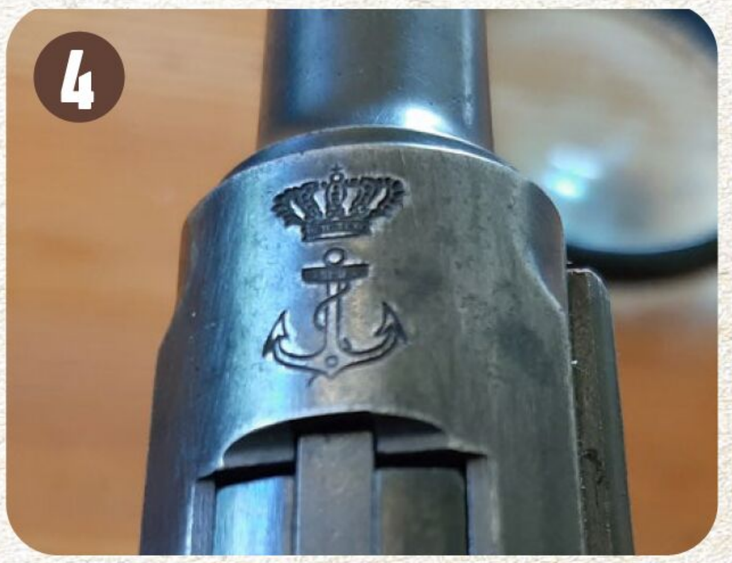
So wurde umgehend noch im Sommer 1908 der erste Auftrag zur Lieferung von 3.500 Parabellum-Pistolen erteilt und nach erfolgter Lieferung im selben Jahr an das Heer ausgegeben. Diese als „M2“ bezeichnete Armee-Pistole entsprach bereits dem Typ 06 im Kaliber 7,65 Parabellum mit einer Lauflänge von 12 cm und einer Griffstücksicherung.

Der Auszieher dieser „M2“ trug das Wort „CARREGADA“ (geladen) und die linke Gabelseite das Beschusszeichen des portug. Heeres, ein Dreieck im Kreis.

Obwohl der bekannte Sammler und Parabellum-Fachexperte Reinhard Kornmayer in seinem ersten veröffentlichten Artikel zur portugiesischen Parabellumpistole (siehe DWJ 9/1969) bei der Darstellung des Folgeauftrags für die Marine von einem Kontraktvolumen von 400 Waffen spricht, konnten diese Angaben mittlerweile – also ca. 40 beziehungsweise 50 Jahre später – revidiert und spezifiziert werden.

So beschreibt Herr Kornmayer den Auftrag von 1910 für die königliche portugiesi-

ARMEE-PISTOLE „M2“ mit Krone, Typ 06 im Kaliber 7,65 mm, geliefert 1908 an das portugiesische Heer.



sche Marine wie folgt: Diese Waffen für die damals noch kleine portugiesische Marine waren vom Typ Parabellum Modell 1908, entsprachen im Kaliber 9 mm und hatten eine Lauflänge von 10 cm. Diese waren jedoch im Gegensatz zum normalen Modell 1908 ebenfalls wie die 06 mit einer Griffstücksicherung ausgestattet. Auf der Hülse war das Wappen der kgl. Marine („Anker mit Krone“) sowie der Eigentumsstempel der Marine Portugal („MP“) gekennzeichnet.

Die heutige Literatur wird diesbezüglich nach Vorliegen neuerer Erkenntnisse noch detaillierter.

Der erste Kontrakt wurde über den DWM-Handelsvertreter in Lissabon, Henry Burnay & Cia, abgeschlossen. Dieser handschriftliche (!) Liefervertrag blieb in den portugiesischen Archiven erhalten und ist mit dem Datum des 24. November 1909 über 350 Pistolen Parabellum gezeichnet.

Dazu wurden 20.000 Patronen im Kaliber 9 mm x 19 bestellt, 350 schwarze Lederholster, 350 Doppelmagazintaschen und 350 lederne Fangriemen. Zusätzlich erwähnt sind Splinttreiber (pin punches), Reinigungsstöcke und entsprechende Schraubenzieher/Schlüssel. Ein solcher Komplettsatz einer Waffe sollte zusammen 74 Frans (französische Gold-Francs) pro Einheit kosten, inklusive zwei Ersatzmagazinen.

Die portugiesische Marine nahm die Parabellumpistole im neuartigen Kaliber 9 mm nur zwei Jahre nach dem kaiserlichen Heer (m/908 „M2“) an und wurde 1910 unter dem Namen „Pistola Luger Parabellum Marinha Portuguesa 1910 (m/910)“ in die Marine eingeführt.

Wie die Pistole 06 der Armee („M2“) war die m/910 vom Typ 1906, unter-

1 NUMMERN
Nummerngleich mit zivilem Mauser-Beschuss der 30er Jahre.

2 SICHERUNG
Schön zu sehen: SEGURANCA für „gesichert“.

3 BESCHUSSZEICHEN
des portugisischen Heeres, ein Dreieck im Kreis.

4 PARABELLUM MODELL M/910
der königlichen portugiesischen Marine, gekennzeichnet mit dem Wappen „Anker mit Krone“.

5 TEILE ...
Originalzustand, innen noch weißfertig, außen streichbrüniert.

FOTOS: THOMAS POMPE

STEMPELUNGEN Sowohl die Serien- als auch die Teilenummer sind überall gut sichtbar.

GUT ERKENNBAR: die unverletzte Einbaumarkierung.

KEINE ABNAHMEN auf der rechten Gabelseite, Bedienelemente gelb angelassen.

schied sich jedoch in folgenden Punkten von der m/908:

Im Kaliber: 9 mm Parabellum anstatt 7,65 Parabellum.

Länge des Rohrs: 10 cm anstatt 12 cm.

Stempelung auf der Gabel: Marine-Anker unter Krone anstatt „M2“.

Stempelung „MP“ auf der linken Gabelseite anstatt des Dreiecks im Kreis.

Beide Modelle tragen auf ihrer linken Seite des Ausziehers das portugiesische Wort „CARREGADA“ für „gesichert“.

Dieser erste Lieferkontrakt für die portugiesische Marine hatte ein Auftragsvolumen von 350 Pistolen Parabellum im Serialnummernbereich #1–#350, welche offenbar noch 1910 zur Auslieferung kam.

R. Kornmayer führte zu diesen Waffen aus, dass alle diese Waffen von einer herausragenden Fertigungsqualität und mit der damaligen, hervorragenden Streichbrünierung versehen waren, die nur bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges Anwendung fand.

Schicksal: Bereits nach zwei Jahren Regierungszeit wurde der junge (neue) König Manuel II. am 5. Oktober 1910 von den Republikanern gestürzt. König Manuel II. floh ins Exil, und die Republik wurde proklamiert. Übrigens: Die Witwe Manuel II., also die letzte Königin von Portugal, lebte bis zu ihrem Tod in Deutschland im Exil und verstarb 1966 auf Schloss Langenstein, 20 km nordwestlich vom Bodensee, wo sie auch bestattet wurde.

Kurze Zeit nach dem Sturz Manuels II. bestellte die nunmehr republikanische Marine erneut ein weiteres Los von 300 Pistolen Parabellum, welche in zwei Tranchen 1912 zur Auslieferung kamen:

– Tranche 1: Serial #351–#500

– Tranche 2: Serial #501–#650

Selbstverständlich trugen diese Marinepistolen der Lieferung von 1912 (Lieferung Tranche 1 Juli 1912, Lieferung Tranche 2 August 1912) nun nicht mehr das Zeichen der königlichen, sondern das Zeichen der republikanischen Marine mit dem Anker und den Buchstaben „R.P.“ über dem Anker für Republica Portuguesa.

Diese Waffen für die republikanische Marine sind jedoch absolut identisch mit denen für die königliche Marine und weichen lediglich in den Buchstaben R.P anstatt der Krone von denen der Lieferung von 1910 ab.

Halten wir fest: Insgesamt betrachtet sprechen wir also von einem winzigen Los an Kontrakt-Luger für die portugiesische Marine; um genau zu sein gerade einmal 350 Pistolen für die kgl. Marine und weitere 300 Pistolen für die Marine der Republik Portugal.

Jahrzehnte später:

Im September 1997 erhielt die amerikanische Firma „F.G.S. Inc“ ein größeres Los, bestehend aus insgesamt 367 portugiesischen Navy-Luger aus dem Bestand der portug. Firma INDEP („Industrias de Defesa, EP“, eine der portugiesischen Regierung gehörende Rüstungsfirma) geliefert, die alle aus einem (einzigen) Navy-Arsenal in Lissabon stammten.

Davon waren ca. 100 Waffen „Pistolas Parabellum do Exercité Portugues Mo.943“ aus dem Armee-Kontrakt von 1943 („byf 41“-marked). Es ist nicht ungewöhnlich, Armee-Waffen in einem Marine-Arsenal zu finden, da diese auch an die Navy geliefert und dort ausgegeben wurden, jedoch nicht über eine eigene Kennzeichnung verfügten.

Bemerkenswert ist jedoch, dass es sich bei 247 dieser Parabellum-Pistolen um eine Mischung aus m/910-Navy-Pistolen „Krone/Anker“ aus dem Marinelieferkontrakt von 1910 sowie aus den m/910

WAPPEN der portugiesischen Marine.

„R.P./Anker“ aus der Lieferung an die Republik Portugal von 1912 handelte. Vereinzelt waren dazwischen auch eine „Handvoll“ (äußerst seltener) Mauser-Banner-Pistolen 1935/06 mit Griffstücksicherung aus dem lediglich insgesamt aus 70 Waffen (!) bestehenden Mauser-Navy-Contract von 1935, einige Mauser-Banner „41“ und eine einzige „42“-Mauser Banner Commercial „Portuguese Navy Luger“.

Zurückkommend auf unsere hier vorliegende Mauser-Banner mit der Serialnummer #2528v sei an dieser Stelle erwähnt, dass der Autor des Artikels im Vorfeld der 94. Auktion 2022 bei „Hermann-Historica München“ auf diese Waffe aufmerksam wurde und letztlich bei deren Versteigerung eine von nur 10 bekannten erhalten gebliebenen Exemplaren dieser äußerst raren Mauser-Banner 1935/06 des „First Navy-Contracts“ von 1935 inklusive der nummerisch zur Waffe zugehörigen Tasche mit portugisischer Armee-Abnahme ersteigern konnte.

Zu dieser Waffe ist eigentlich relativ wenig bekannt. Nicht erstaunlich, wenn man bedenkt, dass die bloße Existenz dieses eigenständigen Navy-Contracts, bestehend aus lediglich unglaublichen 70 Waffen, erst 1986 bei John Walter in seinem vorwiegend unter US-Sammlern bekannten Werk „The Luger“, Seite 232, identifiziert und bestätigt wurde!

Zwar identifizierte und beschrieb erstmals Fred Datig in seinem Standardwerk von 1962 „The Luger Pistol“ auf Seite 285 detailliert eine Waffe eben dieses Navy-Kontrakts, allerdings offenbar fehlinterpretiert vor dem Kontext der Diskussion des aus 564 Luger be-

FOTOS: THOMAS POMPE

stehenden Kontrakts „GNR“ der Guardia Nacional Republicana… Dabei machte Datig darauf aufmerksam, dass es neben dieser Variante der „GNR“-Luger im Kaliber 7,65 eben auch 70 Waffen ohne diese Stempelung auf der Hülse und zudem im Kaliber 9 mm x 19 geben würde, jedoch fehlte ihm noch jede Verbindung zur Navy.

Erst im September 1997 konnte durch den Aufkauf des zuvor beschriebenen Luger-Loses, bestehend aus 367 Pistolen Parabellum, durch die Firma „F.G.S. Inc.“, exklusiv aus dem staatlichen Marine-Arsenal in Lissabon stammend, die Verbindung zur portugiesischen Marine zweifelsfrei hergestellt und belegt werden.

Typische Charaktereigenschaften dieser 70 Waffen umfassenden Navy-Contracts sind:

- Serialbestempelung im v-Nummernbereich,
- Magazin mit Aluminiumboden, gestempelt mit der Waffennummer,
- Serialnummernbereich von #2485v–#2554v (70 Luger), direkt anschließend an den Serialnummernbereich der „GNR“ Luger von #1921v–#2484v (564 Luger),
- Gabel, Kammer und Rohr sind gestempelt mit der zivilen Abnahme „Doppelkrone/U“ aus der Commercial-Produktion bei Mauser,
- Mittelgelenk mit der schmalen Ausführung des „Mauser-Banner“ gestempelt,
- Auszieher gestempelt mit „CARREGADA“ in einer nur bei diesen 70 Waffen exklusiv zu findenden großen Ausführung der Buchstaben (die Ausführung der Stempelung „CARREGADA“ bei den „GNR“-Luger ist signifikant kleiner),
- Sicherung ist gestempelt mit „SEGURANCA“.

4. Bewertung

Alleine die Ausführung der 70 Waffen umfassenden Lieferung in einer eigenständigen Variante lässt diesen Navy-Contract noch um ein Vielfaches rarer und seltener erscheinen als die Waffen des 564 Luger beinhaltenden „GNR“-Contracts für die Armee, und diese Stückzahl ist schon ausgesprochen selten.

Offiziell gilt der sog. „SIAMESE Bangkok Police Contract“ (1936–1937) als der wohl kleinste und seltenste Lieferkontrakt von Mauser, ebenfalls aus dem v-Serialnummernbereich stammend. Doch dies mag unter anderem daran liegen, dass entsprechende Sammlerliteratur noch vor 1997, genauer gesagt vor 2009 und damit vor der Veröffentlichung des Artikels über die „Royal Portuguese Navy Luger“, geschrieben wurde. Zugleich wurden aber auch seit 2009 keine weiteren Artikel – geschweige denn ein eigenständiges Buch – über die Portuguese Lugers und insbesondere die Portuguese Navy Luger geschrieben oder veröffentlicht.

So ist es kein Wunder, dass die Existenz dieses wohl kleinsten Lieferkontrakts an die portugiesische Marine auch heute nur wenigen Sammlern und Fachexperten bekannt ist. Umso erstaunlicher war es daher für mich, eine originale Waffe aus diesem damit faktisch kleinsten Mauser-Lieferkontrakt unter vielen anderen Luger der Sammlung „Binker“ zu entdecken und von vielen wohl unbemerkt in neuwertiger originaler Erhaltung erwerben zu können. Glück gehört zuweilen zum Sammeln auch dazu. ■

Literatur- und Quellenverzeichnis

- Guillou, Luc / Machtelinkx, Georges: The Luger P.08 Vol 2, Atglen PA 19310
- Görzt / Sturgess: The Borchardt & Luger Automatic Pistols. A Technical History for Collectors from C93 to P-08, Galesburg IL, USA 2010
- Kornmayer, Reinhard: „Die Parabellum-Pistole in Portugal“, DWJ Nr. 9/1969
- Südkurier, 30. August 1966
- https://www.landofborchardt.com/gnr-article.html
- https://www.hermann-historica.de/de/auctions/lot/id/673896

PISTOLE 06 in ausgezeichnetem Sammler-Zustand mit gut erkennbaren Stempelungen von Mauser und Teilenummer.

PRÄZISION IN VIERTER GENERATION

WAPPEN DER FAMILIE WALTHER SEIT 1544

Seit 1925 fertigt das Familienunternehmen Präzisionsläufe für Jagd, Sport und Behörden. Aus bescheidenen Anfängen entwickelte sich ein weltweit geschätzter Spezialbetrieb, der Technik und Tradition erfolgreich verbindet. Zum Jubiläum werfen wir einen Blick auf die Geschichte einer Marke, die für Qualität aus Deutschland steht. ■ **DWJ**

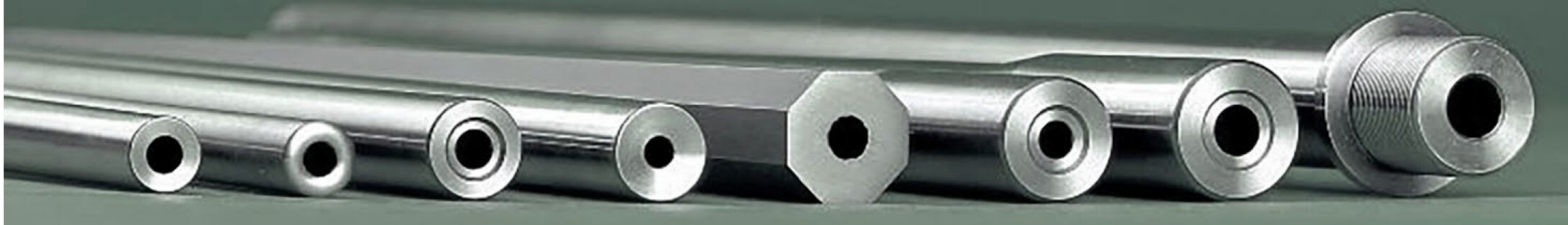
Am 1. Juli 2025 feierte die Firma Lothar Walther ihr 100-jähriges Bestehen – ein bemerkenswertes Jubiläum in einer Branche, die sich über ein Jahrhundert technischer und politischer Umbrüche hinweg ständig neu erfinden musste. Der traditionsreiche Laufhersteller aus Königsbronn blickt auf eine bewegte Geschichte zurück – und ist dabei heute moderner und internationaler denn je aufgestellt.

Firmengründer Lothar Walther, geboren 1899 in Zella St. Blasii (heute Zella-Mehlis), stammte aus einem Umfeld, in dem Waffenfertigung und mechanische Präzision Teil des Alltags waren. Nach handwerklicher Ausbildung, Kriegsdienst als Flugzeugmechaniker und einem Ingenieurstudium wagte er 1925 den Schritt in die Selbstständigkeit, im elterlichen Haus Carl Walther, mit einer klaren Vision: Laufherstellung auf höchstem technischem Niveau. In den Folgejahren entwickelte Walther das Verfahren des spanlosen Laufziehens (Kaltfließpressen), das sich durch hohe Maßhaltigkeit, längere Standzeiten und verbessertes Schwingungsverhalten gegenüber konventionellen Verfahren auszeichnete. Technische Kompetenz verband sich mit unternehmerischem Mut – und legte den Grundstein für eine bis heute international anerkannte Spezialfertigung.

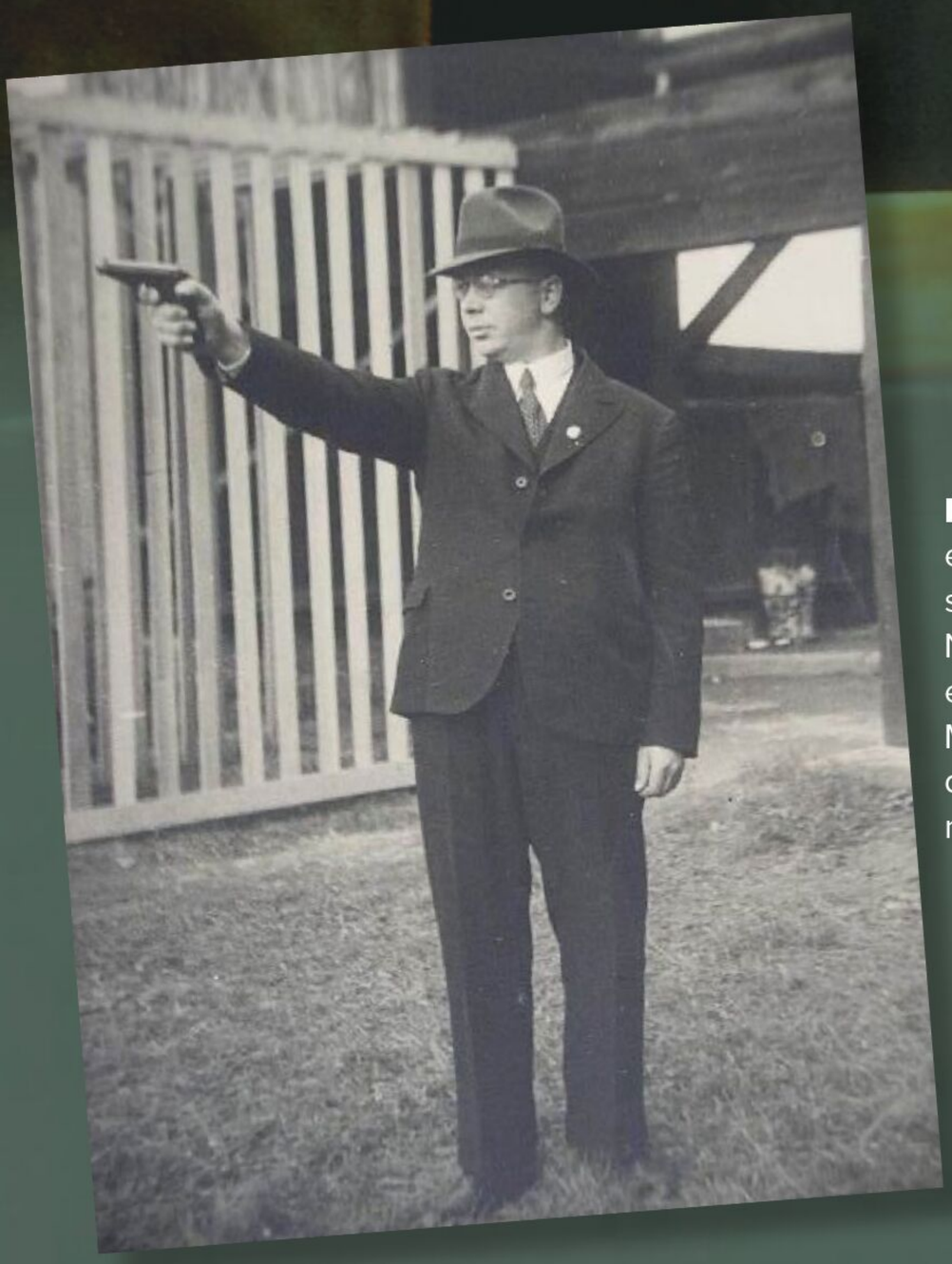
Die Nachkriegsjahre stellten einen radikalen Einschnitt dar. 1945 wurde die Familie von den amerikanischen Besatzungsbehörden zwangsevakuiert – mit kaum mehr als dem Nötigsten. In Ochsenberg bei Heidenheim begann der Wiederaufbau unter einfachsten Bedingungen. Die erste Werkstatt entstand in einem umfunktionierten Kuhstall. In dieser Zeit wurden Bolzenschussapparate und mechanische Komponenten gefertigt, bis mit der Freigabe von Luftdruckwaffen der Wiedereinstieg in die Waffenbranche möglich wurde.

1949 erfolgte der Umzug nach Königsbronn. Der Betrieb wuchs stetig, die Produktpalette wurde erweitert: Reduzierhülsen, Trainingsläufe, Einstecksysteme und später auch Armbrüste gehörten dazu. Die internationale Nachfrage zog an – insbesondere nach dem Aufbau der US-Niederlassung „Lothar Walther Precision Tool Inc.“ in Georgia ab 1995. Heute werden dort hochpräzise Läufe in Serien- und Sonderfertigung hergestellt – unter anderem für den zivilen US-Markt, aber auch für Behörden, Rüstungszulieferer und OEM-Partner.

PRÄZISIONSLÄUFE von Lothar Walther – spanlos gezogene oder geschmiedete Läufe aus Spezial-Gewehrlaufstahl und aus rostfreiem Stahl in mehr als 240 Kalibern für Einsteiger bis Weltklasse-Schützen.



TRADITION TRIFFT TECHNIK: Bei Lothar Walther verbinden sich traditionelles handwerkliches Können und modernste, voll automatisierte Produktion und Messtechnik.



LOTHAR WALTHER, erfolgreicher Pistolenschütze der deutschen Nationalmannschaft, errang zahlreiche Meistertitel und 1939 die WM-Bronzemedaille.

DAS ELTERLICHE CARL WALTHER-WERK in Zella-Mehlis, schon mit dem Zusatz „Rechenmaschinen“ (um 1935).

Seit 1997 liegt die operative Führung in den Händen von Dr.-Ing. Frank Walther und Handwerksmeister Gerd Walther, die das Unternehmen mit Augenmaß, aber klarem Innovationswillen leiten. Der Maschinenpark wurde kontinuierlich modernisiert, unter anderem mit Tieflochbohranlagen, Honmaschinen, Reib- und Kaltumformtechnik. Neben der Waffenindustrie zählen mittlerweile auch die Luftfahrt, die Optikbranche und die Medizintechnik zum Kundenkreis.

Mit der Fähigkeit, sowohl das Button-Rifling als auch das Kaltschmiedeverfahren in Serie anzubieten, zählt Lothar Walther heute zu den wenigen Herstellern weltweit, die nahezu jede Kundenanforderung in puncto Laufgeometrie, Kaliber oder Oberflächenbeschaffenheit erfüllen können – von 4 mm über .17 Remington bis hin zu 14,5×114 oder .700 Nitro.

Besonders im Zusammenhang mit sicherheitspolitischen Entwicklungen – etwa im Zuge des Ukrainekriegs – steigt die Nachfrage nach verlässlicher und hochwertiger Lauftechnik. Die Firma begegnet diesen Anforderungen mit gezielter Expansion, insbesondere in den USA, sowie verstärkter Präsenz auf internationalen Fachmessen wie der Enforce Tac.

100 Jahre nach der Gründung bleibt das Unternehmen seinen Wurzeln treu: inhabergeführt, qualitätsbewusst und tief im deutschen Büchsenmacherhandwerk verwurzelt. Gleichzeitig agiert man auf Augenhöhe mit globalen Industriepartnern.

Der Name Lothar Walther steht für Präzision – damals wie heute. Und wenn alles nach Plan verläuft, auch in den nächsten 100 Jahren. ■

FOTOS: LOTHAR WALTHER

SCHWARZES BRETT

Blankwaffen ■ Kurzwaffen ■ Langwaffen ■ Literatur ■ Militaria ■ Munition
Optik ■ Wiederladen ■ Verschiedenes ■ Tauschen ■ Stellenmarkt

KLEINANZEIGEN AUCH ONLINE AUFGEBEN *www.dwj.de*

ANKAUF

Sammler kauft ständig freie Waffen aller Art: Gaswaffen (Pistolen u. Revolver), LEP-Waffen, Luftdruckwaffen, Deko-Waffen, Salutwaffen, Vorderladerwaffen, Blankwaffen, gerne ganze Sammlungen! Auch defekte Waffen! Ebenfalls Militaria aller Art. Bitte alles anbieten (kurz u. lang). Zahle Bestpreise. **Tel. 0151 47593225**

Kurzwaffen der Waffen Firma Mauser bis 1945. Zum Ausschlachten für Teile. Angebote mit Preisvorstellung und Foto, Inhaber Rote WBK. Stahlhelme Bodenfunde 2. WK - USA, England, Russland. Mit Foto und Preisvorstellung, bis 1945 Fundortnachweis. **Chiffre: 1009**

Suche Waffenbücher, einzeln oder komplette Sammlungen, keine Militärbücher. **Tel. 07246 2580 od. E-Mail: g_goetting@web.de**

Bücher, alt und neu über Waffen und Militär aus Nachlass oder Auflösung. **E-Mail: zettelwolfgang@outlook.de od. Tel. 07973 1699015**

Reparatur von Fernglas und Zielfernrohr
Wir reparieren Zeiss, Zeiss Jena, Schmidt & Bender, Swarovski, Leitz, Leica, Hensoldt und viele mehr. Alle Stahl Zielfernrohre!
Präzisionsoptik Froelich
Im Druseltal 85, 34131 Kassel
Telefon: +49 (0)561 312454
www.optik-froelich.de
E-Mail: office@optik-froelich.de

Suche/Ankauf von Sammler-, Jagd-, Sport- und Blankwaffen! Gerne ganze Sammlungen/ Nachlässe. Barzahlung.
Waffenhandel im Spessart
Markus Käthner, Distelbachstr. 23, 36396 Steinau, E-Mail: mark.kaethner@t-online.de, Tel. 06660 918768

mehr als 1800 Stück! – seit über **40** Jahren führend –
www.gebrauchtwaffen-spezialist.de
Großauswahl an Waffen, Zubehör, Schnäppchen, Raritäten! An-, Verkauf und Vermittlung! Bilder, Öffnungszeiten und Anfahrtsweg (siehe Webseite)
info@waffen-frank.de – Steingasse 12 – 55116 Mainz – Tel. 06131-2116980

Su. ZN-Büchse 65 nicht apt! Im Zustand 1 u. Pioniergewehr, beide Modelle ggf. mit Bajonett. **E-Mail: zn.sammler@gmail.com**

Peterssen Gunworks, Rahmengewicht mit Daumenauflage für Glock-Pistolen, weniger Hochschlag, schnellere Schussfolgen, einfache Installation. **Tel. 0251 39637393 od. www.peterssen gunworks.de**

Händler kauft Ihre Waffen (auch ganze Sammlungen), Schreckschusswaffen und Zubehör zu fairen Preisen. **Tel. 06031 7915283**

Su. ZN. Mod. 41 - 1. Ausführung und apt. 41er Mod. Sowie ein nicht apt.60er Mod. Alle ngl. und Zustand mind. 2. **E-Mail: zn.sammler@gmail.com**

Suche Radschlosspistole / Radschlosspuffer, 16.- frühes 17. Jahrh.. Nur original Zustand. **Chiffre: 1011**

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Suche Fallschirmjägergewehr FG42, Originalnachbau von B. Dittrich. **Tel.: 0033 607157578 od. E-Mail: rg67@orange.fr**

Suche: Gewehr 98, Karabiner, 98K, Gewehr 33/40. Jagdschein vorhanden. **Tel.: 0171 4350329**

www.dwj-medien.de

Flugzeuginstrumente, Schalter, Funkgeräte, Handbücher vor 1945. **E-Mail: zettelwolfgang@outlook.de od. Tel. 07973 1699015**

Suche kleinere Militaria-Sammlung vor 1945 aus Nachlass od. Auflösung zu kaufen. **E-Mail: zettelwolfgang@outlook.de od. Tel. 07973 1699015**

Hallo, wir sind eine Gruppe von Wiederladern und suchen zur Gründung einer Hobbywerkstatt Ausrüstung. Wir suchen alles, was zum Wiederladen benötigt wird sowie Geschosse und Optiken. **Tel. 02151 9719974 od. 0173 7317106 od. E-Mail: die-wiederlader@gmx.de**

Der Marktplatz EGUN für Jäger,Schützen und Angler
www.egun.de

Ankauf
Gebrauchtwaffen gegen Barzahlung
Waffen-Munition-Optik
Komplette Sammlungen
Überbestände
Geschäftsauflösungen
Nachlässe inkl. Abwicklung

B&L Waffenhandel Waffentechnik Waffenverwertung

B&L HG., Inh. Dirk Bayer
Bergstraße 1a 41334 Nettetal
+49 (0) 2153 1219426
+49 (0) 2153 9587335
www.Waffen-Barankauf.de
info@BundL-Waffen.de

Granatwerfer 34: Zweibein, Optik, Zubehör gesucht. **E-Mail: centaurus2006@gmx.de**

Gewehr- und Shotguntasche

- Starke Polsterung
- Magazintaschen
- Umhängegurt und Tragegriff
- Qualitäts Doppel-Reißverschluss
- Verschiedene Längen vefügbar 106cm / 114cm / 122cm

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

VERKAUF

Von Sportschützen für Sportschützen. Handgefertigte Pokale und Sammlermodelle aller Kaliber. **www.design-by-shooting.de**

„Feine Gebrauchtwaffen". Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **www.waffen-seufert.de**

www.waffenhandel-harth.de
Tel. 0177/5756083

www.tanfoglio-bawo.de

HÜLSEN-POLIERGRANULAT
EU-GRITS 12 oder 20
20 kg 60,99 €, frei Haus DE
www.maisspindelgranulat.de

MÜLLER MANCHING

DYNAMIK für alle Disziplinen

Schießbrillen in Ihrer Sehstärke

www.mueller-manching.de

☎ 08459 2324 Ingolstädter Str. 30 85077 Manching

Reinigungs- Putzset Universal

- ALLE KALIBER !

SONDERPREIS
29,95 €

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Remington New Army Modell 1859, Kal. 44 Match Vorderlader zu verkaufen. VHB: 350,- €. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **Tel.: 0170 2468548 o. E-Mail: wlaube@t-online.de**

SLB H&K 770 Kal. .308 W. LL-43cm-Polygon Nussbaumsch. o. Backe m. ZF Swarovski Habicht 3-12x56 A1 auf Suhler-EHM m. 2. 2er Mag., VB 1.150,-€. Option. Zubehör: 10er Mag., Weaverschiene, Festmontage 30er Ringe od. ERA-TAC-Mont., Preis VB., PLZ 38. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **Tel.: 0171 4856809 (Whatsapp) o. E-Mail: friedrich-gerdes@gmx.de**

Waffenersatzteile und Zubehör
www.cds-ehrenreich.de
Telefon: 09663-551

Tuning
www.tuningmitjohannsen.de

MICRO RONI FÜR GLOCK 17 / 22 / 31 / und GLOCK 19 / 23 /32

- Aktuelle Produktion 2018 !
- In wenigen Sekunden montiert
- Keine Änderung an der Waffe notwendig
- Einklappbare Schulterstütze
- Picatinny- Weaverschienen zum montieren von Visierungen und Zubehör
- Nach Einbau in das Schaftsystem bleibt es eine Kurzwaffe
- Magazinhalter eingebaut
- Ladehebel beidseitig bedienbar und vieles mehr....

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Scharfschützen-Sammler sucht Zielfernrohre, Montagen und ZF-Behälter vom I. und II. WK sowie kpl. Zielfernrohrgewehre. **Tel. 06226 785915 od. 0177 4070363, E-Mail: sonne1704@freenet.de**

Mosin Nagant

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Verkaufe mit BKA-Genehmigung: MP44 Sauer & Sohn, nummerngleich, Originalzustand, Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. Suche Ordonnanz Kurz- und Langwaffen Deutschland bis 1945 inkl. Zubehör. Gerne auch Tausch. **Waffen-Hummler, Sammler-, Jagd- und Sportwaffen, Kirchstraße 1, 88348 Bad Saulgau, Tel. 0170 5650470 (kein Ladengeschäft, Termin nach tel. Vereinbarung)**

ANZEIGEN-SCHALTUNG –
fordern Sie noch heute Ihr unverbindliches Angebot an.
Tel. +49 (0)791 202197-41

Mauser K98

Mauser Schaftsystem Scout mit Wangenauflage und Picatinny-Schiene

Mauser K98 ZF - Montagen

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Mosin Nagant Schaftsystem

Komplettes Schaftsystem aus kohlefaserverstärktem Kunststoff und vielen Einstellungsoptionen..

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Peterssen Gunworks, Mündungsbremsen klemmbar für jeden Laufdurchmesser und jedes Gewinde, individuell angepasst. **Telefon 0251 39637393 oder www.peterssengunworks.de**

WAFFEN VERWERTUNG
SCHÄFER & SCHÄFER GMBH

- *Geschäftsauflösungen*
- *Sammlungen*
- *Erbwaffen*
- *Nachlassauflösungen*
- *Einzelstücke*

Ankauf und Verkauf
info@waffenverwertung.de +49 (0)2262 9993319
www.waffenverwertung.de

K-D
Handels- und Pfandhaus GmbH

Beleihung und Ankauf
Waffen aller Art und Zubehör.
waffen-pfandleihhaus.de
Tel. 09824 91166

MILITARIA321.COM Das weltweit größte Online Militaria Auktionshaus!
Täglich hunderte neue Angebote !!! Wann besuchen Sie uns ???

BESTELLEN SIE ONLINE
oder fordern Sie den Bestellschein kostenlos an.
Blätterdach GmbH Tel. +49 (0)791 202197-41
E-Mail: doehler@blaetterdach.media

VERKAUF

Schaftsysteme
Mossberg / Remington / Winchester

Klapp/Schubschaft + Vorderschaft + Wangenauflage + Rails + Pistolengriff für nur 119,95 €

Klappschaft oben 89,95 €

Schubschaft + Schaftkappe 89,95 €
Hitzeschild ab 24,95 €

und vieles mehr...

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Remington 700 Schaftsystem

ARCHANGEL

Komplettes Schaftsystem aus kohlefaserverstärktem Kunststoff, Aluminium-Bettung, Magazin und vielen Einstellungsoptionen..

379,95 €

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Hahnbockbüchse, 20/6,5x70R Sem. Jagdgravur 1.100,- €. Ferngl. Zeiss 8x30, 110,- €. Ferngl. Hensoldt 6x42 Dialyt, 150,- €. Lederhose, 54, lang, Meindl, 110,- €. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.**Tel.: 03869 7809600 o. 0176 44913871**

Reparatur von Fernglas und Zielfernrohr
Wir reparieren Zeiss, Zeiss Jena, Schmidt & Bender, Swarovski, Leitz, Leica, Hensoldt und viele mehr. Alle Stahl Zielfernrohre!
Präzisionsoptik Froelich
Im Druseltal 85, 34131 Kassel
Telefon: +49 (0)561 312454
www.optik-froelich.de
E-Mail: office@optik-froelich.de

Anschütz Flobert 1365 Büchse 9mm und Alfa Flobert Büchse 6mm zu verkaufen. Nur im Bundle. VHB 130,-€. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **Tel.: 0170 2468548 oder E-Mail: wlaube@t-online.de**

2 Steinschloss Jagdbüchsen zu verkaufen. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **Tel.: 02571 4215**

www.gewehrschaefte.de

eGun Der Marktplatz
für Jäger, Schützen und Angler
www.egun.ch

Waffen Werkstatt Wiederladen
WWW.triebel.de
10.000 Artikel online
TRIEBEL
Schönwalder Str. 12 - 13585 Berlin
Tel. 030/33 55 001 - info@triebel.de

U.S. BOOKS
Waffenbücher aus den USA
Tel. (0 23 23) 95 67 00, Fax 95 67 01
info@usbooks.de
www.usbooks.de

Mauser K98 Schaftsystem

ARCHANGEL

Komplettes Schaftsystem aus kohlefaserverstärktem Kunststoff und vielen Einstellungsoptionen..

229,95 €

- Passt auf K98 , Czech VZ-24, Yugo 48, Türkische 1903, 1937, 1938, 1946 in 7mm oder 8mm und viele mehr...
- Inklusive abnehmbares 10 Schuss Magazin

starshooter

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Mini-14 / 30 Schaftsystem
Komplettes Schaftsystem inkl. Schienen, Wangenauflage, gedämpfter Schaftkappe und Griff

Klappbar

Nur 149,95€

starshooter

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

www.dwj-medien.de

www.stahlziele.de
h.hack

Fallscheibenanlagen und Stahlziele
H.Hack GmbH Tel. 07045 / 96 23-0

www.militaria-blechspielzeug.de

Wohin mit dem Schlüssel für den Waffentresor ? Das ist die Lösung !!

Widerstandsgrad I (1) nach EN 1143-1

Sonderangebot

€ 599,-
Wertschutz-Waffenschrank
ZFS 315.1E

Sofort und TopPreis

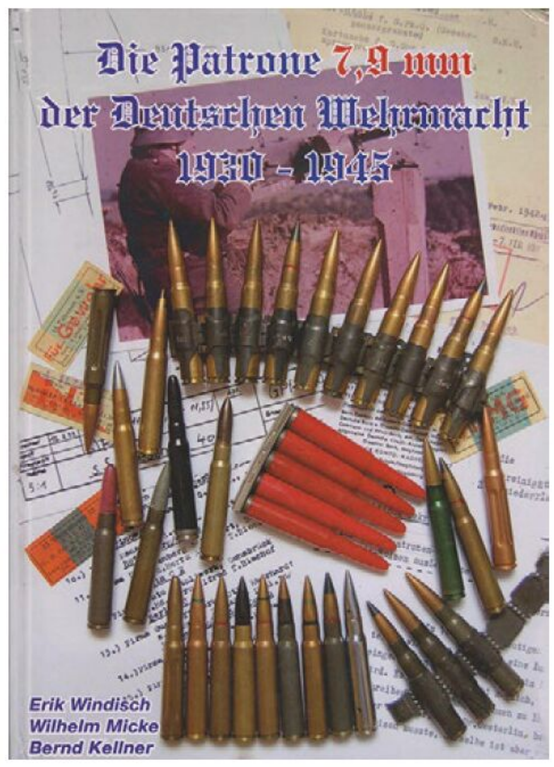
ZFS SAGERER
Ihr Partner für den Schutz Ihrer Werte

Emmericher Straße 19
90411 Nürnberg
Tel. 0911 / 933 88 0
www.sagerer-tresore.de

wir laden Sie in unsere Ausstellung ein
Waffenschränke und Waffenräume im Original
Wertschutzschränke und vieles mehr
Besuchen Sie uns - wir freuen uns auf Sie

... und sofort lieferbar oder möchten Sie abholen?

Verk. Deko Radschlosswaffen, alles Handarbeit, Metallteile Eisen. Gewehr 200 €, Pistole 170 €. Ãúbernehme Porto. Abgabe nur an Personen im vollendeten 18. Lebensjahr. **Tel. 033742 60802**



Preis für Buch „Die Patrone 7,9 mm“, 44,- €. Patronenbücher bekommt man bei der Patronensammlervereinigung e.V. Infos u. Bestellungen: **www.patronensammler.de**

www.gebraucht-waffen.info

www.vs-books.de

IGB Austria
Kaliberwechselläufe
von .22 l.r. bis .400 Corbon
www.igbaustria.com
Tel. 0043-2538-87378

Wagner & Sohn
Restauration und Handel antiker Waffen
Jagd-, Sport- und Sammlerwaffen
Ankauf, Kommission

Wir übernehmen Ihren Nachlaß oder Ihre Sammlungsauflösung
- Ankauf oder Kommission
- Bundesweite Abholung
- Auf Wunsch behördliche Abwicklung
- Übernahme in jeder Stückzahl

Mehr als 30 Jahre Erfahrung im Bereich Waffenvermarktung

Peinerstr. 39-41 31311 Uetze/Eltze
Tel.05173/1013 Fax 05173/240971
www.wagner-eltze.de

Waffenhandel Zwack
R. Zwack GmbH
Laubenzedel 18
91710 Gunzenhausen
www.waffenhandel-zwack.de
info@waffenhandel-zwack.de
09831-882707

Ankauf von: Jagd-, Sport-, historischen Waffen, Sammlerwaffen, Blankwaffen, Militaria
Komplette Sammlungsauflösungen und Nachlässe
Ankauf deutschlandweit **gegen Barzahlung**
Jahrelange Erfahrung mit kompetenter Abwicklung

DWJ ab 1971 abzugeben. VHB. Abends 18 Uhr, **Tel.: 08857 8255**

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Fachkundelehrgang Wiederladen, Böller, Vorderlader, FK Böller (bald), incl. Prüfung € 290.-, auch einzeln buchbar. TOP Ausbildung , TOP Unterricht, bundesweites Einzugsgebiet **https://pulverhandel.de/lehrgangsangebote/**

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

als eines der renommiertesten Fachmagazine für Waffentechnik, Waffengeschichte sowie für sportliches und jagdliches Schießen freuen wir uns über Ihr Interesse an einer Anzeigenschaltung im DWJ. Bitte beachten Sie, dass der Verlag sich vorbehält, Anzeigen abzulehnen, sofern deren Inhalte gegen geltendes Recht oder behördliche Auflagen verstoßen oder aus nachvollziehbaren Gründen für uns unzumutbar sind.
Wir weisen darauf hin, dass wir weder die Qualität der inserierten Produkte noch die Richtigkeit der in Anzeigen gemachten Angaben überprüfen können. Ebenso kann keine Gewähr für deren rechtliche Zulässigkeit übernommen werden. Da die gesetzlichen Bestimmungen je nach Land stark variieren, empfehlen wir unseren Leserinnen und Lesern, sich vor dem Erwerb eines Produktes oder einer Dienstleistung bei den zuständigen Behörden über die jeweils geltende Rechtslage zu informieren.

Ihre DWJ-Medienberatung

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

VERSCHIEDENES

Vorbereitungslehrgänge für die Fachkundeprüfung für den Handel mit Waffen und Munition mit anschl. Prüfung durch die IHK-Berlin sowie Sachkundelehrgänge für Sportschützen, Sammler & Waffenträger mit staatl. anerkannter Prüfung durch eigene Prüfungskommission. Info unter **www.waffenschule-berlin.de oder Tel. 030 65890319, M. Dobrinski**

Großkaliber-Bundesliga
www.gkbl.de

www.polizeiladen.com
Gürtelschnallen-Messer

www.securitystore.de
Butterfly‘s + Faustmesser

Peterssen Gunworks, Mündungsgewinde an jeder Kurz- und Langwaffe, inkl. Neubeschuss für 319,90 €. Ausführliche Beratung, auch zu anderen Arbeiten. **Tel. 0251 39637393 od. www.peterssengunworks.de**

DWJ-AUSGABE 10/2025
ANZEIGENSCHLUSS
3. September 2025
ERSTVERKAUFSTAG
26. September 2025
Wir bitten um Beachtung!
Ihre DWJ-Anzeigenabteilung

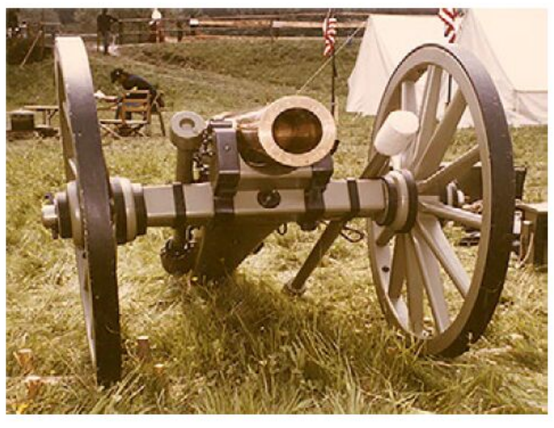
mc allister
Tactical · Outdoor · Products

Verkauf nur über den Fachhandel
Commando Industries
Textilhandels GmbH
Waldhof 56 · 34298 Helsa (Hessen)
www.commando-industries.com

Gutachten für Waffensammler-Anträge in allen Bundesländern. Wolfgang Seel, vereidigter Waffensachverständiger, Am Weidengraben 70, 54296 Trier. **Tel. 0174 2786153 od. E-Mail: seel.wolfgang@gmail.com**

52 Jahre Ma-Hu Waffen GmbH & SchießCenter KölnBonn Inhaber: Manfred Hundenborn Schützenstr. 71 , 51147 Köln Werden Sie Mitglied in unserem Haus-Schießsportverein, **Info: manfred.hundenborn@web.de**

Fachkundelehrgang Wiederladen, Böller, Vorderlader, FK Böller (bald), incl. Prüfung € 290.-, auch einzeln buchbar. TOP Ausbildung , TOP Unterricht, bundesweites Einzugsgebiet **https://pulverhandel.de/lehrgangsangebote/**



Einzigartiges Angebot: Absolut originalgetr. Nachbau in Originalgröße: Mountain Howitzer Mod. 1835, f.Scharfschuss in D. gültig beschossen, umfangr. Zubehör, VHB. 14.000,- €. Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr. Mehr Infos mit Bildern per **Email: Lignum1953@outlook.de**

VERSCHIEDENES

Waffensammler werden? Hotline: 0174 2786153

NOCHMALS!!! Danke! Danke! Danke!!! Für die von Herrn Dr. jur. Hans Scholzen, Düsseldorf, vor dem Verwaltungsgericht Gelsenkirchen erstrittene Aufhebung des laut Gerichtsfeststellungen rechtswidrigen und mich in meinen Rechten verletzenden Waffenbesitzverbots von über 40 Jahren. H.S. Danke an Steuerzahler 2072EU.

ANZEIGENSCHALTUNG

fordern Sie noch heute Ihr unverbindliches Angebot an.

Tel. +49 (0)791 202197-41

WAFFENHANDEL HAGEDORN

BUNDESWEIT

Wir kaufen an!!!

Sammlerauflösung – Insolvenzen – Nachlässe – Firmenauflösung

Jagd- und Sportwaffen – Militaria aller Epochen

Unser Service für Sie:
behördliche Abwicklung – sofortige Bezahlung

Sie erreichen uns unter:
kontakt@waffenhandel-hagedorn.de
oder telefonisch unter **038326 538945**

Waffenhandel Hagedorn
Buddeliner Straße 7 · 18507 Grimmen

www.waffen-schweigert.de

KOTTE & ZELLER
Ausrüstung für Abenteurer und mehr...

Mehr als 40.000 Artikel online:

· Freie Waffen
· Softair
· Messer
· Selbstschutz
· Ausrüstung

www.kotte-zeller.de

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung!

www.stahlziele.de h.hack HHM

Entladestation

H.Hack GmbH Tel. 07045 / 96 23-0

WIR VERSCHENKEN KLEINANZEIGEN

PROFITIEREN UND SPAREN SIE MIT UNSEREM ANGEBOT

+1 GRATIS

2+1 – ANGEBOT,

Zwei Anzeigen schalten, die dritte gratis erhalten.

+2 GRATIS

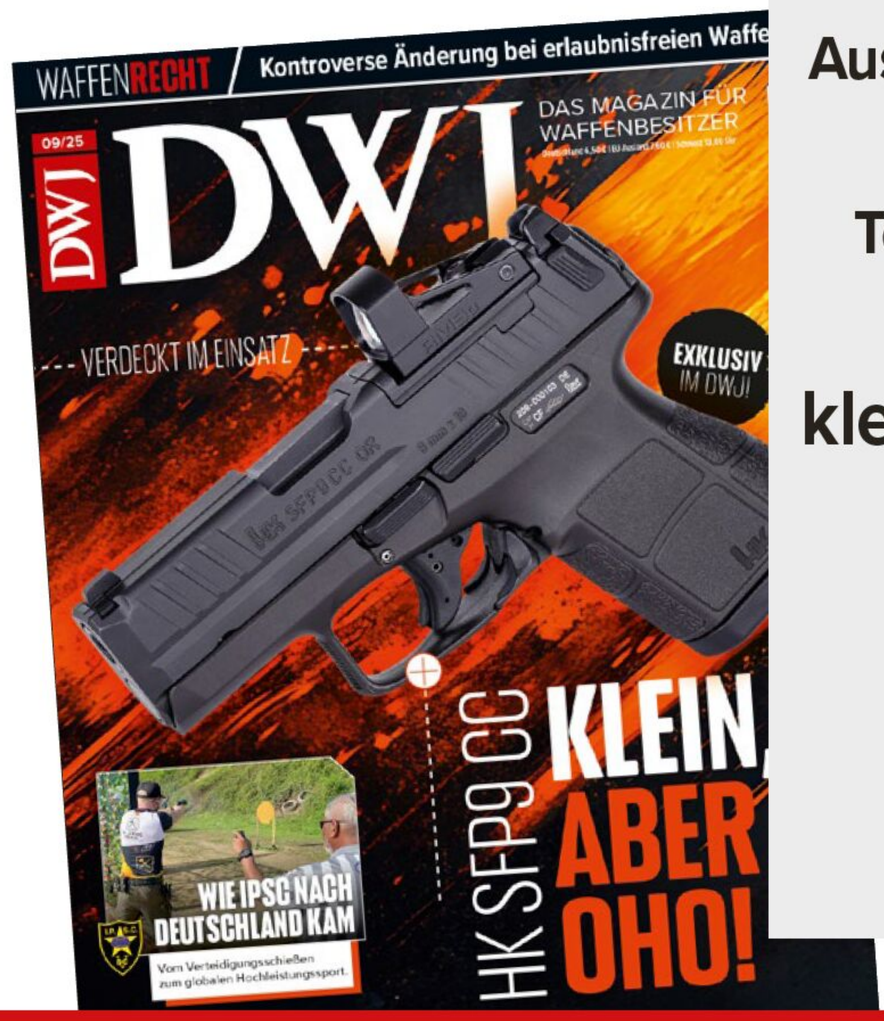
4+2 – ANGEBOT,

Vier Anzeigen schalten, die fünfte und sechste gratis erhalten.

+4 GRATIS

8+4 – ANGEBOT,

Acht Anzeigen schalten, die neunte, zehnte, elfte und zwölfte gratis erhalten.



Ausführliche Informationen erhalten Sie unter:
Telefon 0791 202197-41
oder
kleinanzeigen@dwj.de

Bitte beachten Sie: eine telefonische Anzeigenannahme ist leider nicht möglich.

KLEINANZEIGEN-BESTELLSCHEIN

Den Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe finden Sie im Impressum.

Anzeigen, die nach dem Anzeigenschluss eingehen, werden in der darauf folgenden Ausgabe veröffentlicht. Falls Sie keine Kontaktdaten im Anzeigentext eintragen, wird Ihre Telefonnummer in der Anzeige veröffentlicht.

Bestellschein bitte in Blockschrift leserlich ausfüllen! Je Buchstabe, Satzzeichen sowie Wortzwischenraum ein Kästchen verwenden!

Bitte beachten Sie: Technisch und schriftbedingt ist die hier im Bestellschein ausgewiesene Zeichenanzahl pro Zeile nicht verbindlich. Durch den automatisierten Arbeitsablauf ist ein manuelles Eingreifen bei Fließtextanzeigen nicht mehr möglich.

IN DIESEN RUBRIKEN KÖNNEN SIE INSERIEREN:

- ◯ **ANKAUF**
- ◯ **VERKAUF**
- ◯ **VERSCHIEDENES**

Jede angekreuzte Rubrik bedeutet eine eigene Anzeige in dieser Rubrik!

DAS DWJ ERSCHEINT IMMER AM LETZTEN FREITAG DES MONATS.

EWB-PFLICHTIGE WAFFEN ODER MUNITION wird laut Bundeswaffengesetz nur mit einem der Zusätze veröffentlicht!

- ◯ 1. Bei erlaubnispflichtigen Schusswaffen und erlaubnispflichtiger Munition: **Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.**
- ◯ 2. Bei nicht erlaubnispflichtigen Schusswaffen und nicht erlaubnispflichtiger Munition sowie sonstigen Waffen: **Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr.**
- ◯ 3. Bei verbotenen Waffen: **Abgabe nur an Inhaber einer Ausnahmegenehmigung.**

1. KLEINANZEIGE

Militärisches Drahtnach-gerät, Zubehör, Teile, Lite… Postkarten gesucht. **Tel. 0**

KLEINANZEIGE ANKAUF MUSTER ANKAUF OHNE FOTO

2. KLEINANZEIGE MIT FOTO

Foto max. 30 mm!

Neu: Schießbrillen v. Olympiasieger, Preis zzgl. Porto XX,– €. E-Mail: kontakt @gmx.de, www.website.de

Gewünschtes bitte ankreuzen!
Bitte diese Anzeige in den Ausgaben veröffentlichen

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
◯ 01	◯ 02	◯ 03	◯ 04	◯ 05	◯ 06	◯ 07	◯ 08	◯ 09	◯ 10	◯ 11	◯ 12

◯ **Ja, ich wünsche eine einmalige Gesamtrechnung für alle gebuchten Anzeigen.**

◯ **BELEGEXEMPLAR** Pro Exemplar 6,50 € zzgl. Porto

◯ **KLEINANZEIGE: PRIVAT.** Je angefangene Zeile 1,50 € inkl. MwSt.

◯ **GEWERBLICH.** Je angefangene Zeile 1,50 € zzgl. MwSt.

◯ **KLEINANZEIGE: PRIVAT MIT FOTO.** Je Zeile 1,50 € + 12,50 € inkl. MwSt.

◯ **GEWERBLICH MIT FOTO.** Je Zeile 1,50 € + 12,50 € (Foto) zzgl. MwSt.

◯ **CHIFFREANZEIGE.** 10,– € inkl. MwSt. / bei gewerbl. Anzeigen zzgl. MwSt. pro Veröffentlichung zzgl. zum Anzeigenpreis. Posteingänge werden ungeöffnet zugeschickt.

Bitte den vollständig ausgefüllten Bestellschein per Post an:

Blätterdach GmbH
Anzeigenabteilung
Steinbeisweg 62
D-74523 Schwäbisch Hall

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ Wohnort

Telefon/E-Mail für evtl. Rückfragen

KLEINANZEIGE PRIVAT/PRIVAT MIT FOTO: Bitte möglichst per

◯ **SEPA-Lastschrift.** Bankverbindung bitte eintragen!

◯ Ich möchte zusätzlich einen Rechnungsbeleg für meine Unterlagen. Bearbeitungsgebühr hierfür beträgt pro Rechnungsstellung und Monat 5,00 € inkl. Mehrwertsteuer

GEWERBLICH ◯ **per SEPA-Lastschrift.** Bankverbindung bitte eintragen!

SEPA-Lastschrift: Hiermit ermächtige(n) ich/wir die Blätterdach GmbH mit der Gläubiger-Identifikationsnummer DE 45ZZZ00000083355, die/den Rechnungsbetrag aus diesem Anzeigenauftrag vom angegebenen Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weisen wir unser Kreditinstitut an, die von der Blätterdach GmbH auf das Konto gezogene Lastschrift einzuziehen. Die Lastschrift erfolgt 7 Kalendertage nach dem Hefterscheinungstermin.

IBAN

BIC Name und Ort des Bankinstituts

Datum Unterschrift

UMBAU FÜR DIE REICHSMARINE

SIMSON-GEWEHR 98 AUS DEM KARABINER 98B ENTWICKELT

Robust, präzise, bewährt – doch der Erste Weltkrieg zeigte die Schwächen von Gewehr 98 und Karabiner 98. Die Reichswehr reagierte mit dem Karabiner 98b, einer verbesserten Variante, die aus den harten Lehren des Stellungskriegs hervorging. ■ **Gerhard Ortmeier M.A. und DI (FH) Georg Oberaigner**

GESAMTANSICHT VON RECHTS Das Gewehr 98 besitzt einen geraden Kammerstängel und die typische Riemenbefestigung. Allerdings ist der Schaft unter dem Kammerstängel nach Karabinerart ausgestochen.

Zu Beginn des Ersten Weltkrieges besaß das deutsche Heer zwei Standardlangwaffen: das 125 cm lange Gewehr 98 und den kürzeren Karabiner 98. Nicht zuletzt aufgrund ihres ausgereiften, robusten und narrensicheren Systems Mauser 98 und ihrer rasanten, präzisen, kraftvollen und ausgewogenen 7,9-mm-S(= Spitzgeschoss)-Patrone bewährten sich diese Gewehre im Frieden und vor allem im Krieg.

Das Gewehr 98 und der Karabiner 98 hatten allerdings einen entscheidenden Nachteil. So verfügten beide Waffen über das gleiche System und somit über eine fast identische Bedienung. Damit hören die konstruktiven Gemeinsamkeiten aber auf. Nur der Schlagbolzen mit Feder, das Schlösschen, der Schlosshalter und der Auszieher waren gleich gestaltet und somit austauschbar. Dies komplizierte nicht nur die Massenproduktion, sondern erschwerte auch die Ersatzteilbevorratung und Instandsetzung. Doch zeigte der Erste Weltkrieg, dass dies nicht der einzige Nachteil des Gewehrs und Karabiners 98 sein sollte.

Erster Weltkrieg: Schwachstellen von Gewehr und Karabiner 98

Gerade das markante S-Visier des Gewehrs 98 besaß etliche Schwächen. Bei hohen Schussfolgen gab es die Hitze des Laufs weiter und verbrannte den Soldaten die Finger, wenn sie die Visiereinstellung änderten. Zudem ergab die aufwendige Visierung des Gewehrs 98 für die ab Ende 1914 im Grabenkrieg auftretenden Nahentfernungen oft die unmöglichsten Haltepunkte. Das Standvisier war für die S-Patrone auf 400 m ausgelegt. Auf 100 m musste der Schütze deshalb einen Hochschuss von 25 cm, auf 250 m sogar von 40 cm erwarten. Das Treffen eines Kopfziels auf 50 m oder auf eine naheliegende Scharte in der feindlichen Befestigung gestaltete sich deshalb selbst für die im Haltepunktschießen ausgebildeten Soldaten äußerst schwierig.

Das Fehlen einer Kammersperre führte dazu, dass die Schützen häufig mit leergeschossenem Magazin eine Ladebewegung durchführten und dann vergeblich abdrückten. In der Hitze des Gefechts hatten sie verständlicherweise ihre abgegebenen Schüsse nicht mitgezählt. Außerdem lockerte sich der schmale Unterring des Gewehrs 98 gerne oder zerbrach.

Der Karabiner 98 war im Ersten Weltkrieg, besonders bei den Soldaten an der vordersten Front, eine höchst beliebte Waffe. Schließlich war er bedeutend kürzer, leichter und handlicher als das Gewehr 98. Gerade in den Grabenkämpfen der Westfront hatte er sich als robuste und zuverlässige Waffe erwiesen. Zudem war er auch nicht mit der S-Visierung des Gewehrs 98 belastet, wobei die unterste Einstellung des Kurvenvisiers des Karabiners 98 auf 300 m wohl auch nicht der Weisheit letzter Schluss war. Die Trefferleistung des Karabiners 98 mit der S-Patrone war der des Gewehrs nur geringfügig unterlegen. Der heftige Rück-

KORRIGIERTE KENNZEICHNUNG Neben dem militärischen Beschusszeichen und der Seriennummer auf dem Lauf und dem Hülsenkopf ist bei der Bezeichnung „Gew. 98b“ das Suffix „b“ durchgestrichen.

FOTOS: AUTOREN

EINDEUTIG EIN GEWEHR Von oben gesehen weist das geänderte Gewehr 98 der Firma Simson einen geraden Kammerstängel auf. Der Hülsenkopf ist brüniert und zeigt keine Firmenbezeichnung des Unternehmens.

stoß bei der kurzen Waffe war für einen gut ausgebildeten Soldaten verkraftbar.

Allerdings war das Mündungsfeuer durch den nur 60 cm langen Karabinerlauf erheblich größer als beim Gewehr 98. Stand dem Feind die, wenn auch abgesessene und infanteristisch kämpfende Kavallerie gegenüber, merkte der dies recht schnell. Das größere, charakteristische Mündungsfeuer der Kavallerie-Karabiner lieferte den eindeutigen Beweis. Gliederung und die zu Infanterie-Verbänden vergleichsweise eingeschränkte infanteristische Kampfkraft der deutschen Kavallerie waren dem Gegner bekannt. Er konnte so seine Taktik entsprechend anpassen. Dem versuchte die deutsche Seite vergeblich mit Mündungsfeuerfängern zu begegnen.

Die Reichswehr wollte einen neuen Karabiner

Der Karabiner 98 der Vorkriegszeit fiel bei der Militärverwaltung schnell in Ungnade. Bereits 1922 soll sich die Reichswehr zum schrittweisen Aufbrauchen des Karabiners 98 entschlossen haben. Dafür sollte ein längeres Karabinermodell eingeführt werden. Auf eine Spezialwaffe für berittene und fahrende Truppen glaubte man, nicht verzichten zu können. Das neue Modell, mit der Länge des Gewehrs, erhielt die Bezeichnung Karabiner 98b. Zur Unterscheidung wurde das bisherige kurze Modell Karabiner 98a genannt.

Beim Karabiner 98b griff man auf Erfahrungen aus der Kaiserzeit zurück. Ab Anfang 1914 begann die Auslieferung eines neuen, langen Gewehrs für die Radfahrerkompanien der Jägertruppe, des speziellen „Gewehr 98 für Radfahrer“. Das Radfahrergewehr unterscheidet sich vom gleichlangen Gewehr 98 und weist dabei oft erstaunliche Parallelen zum späteren Karabiner 98b auf. So wurde der übliche Riemen des Karabiners 98 für Fußmannschaften benutzt und nicht der Gewehrriemen des Gewehrs 98. Seine seitliche Befestigung erfolgt über einen Kolbendurchbruch und einen festen linksseitigen Riemenbügel. Dieser ist am Unterring angebracht. Der Unterring wird wie beim Karabiner 98 von einer Schraube gehalten, die Haltefeder des Gewehrs 98 fiel weg und unterscheidet das Radfahrergewehr hier vom Karabiner 98b.

Natürlich fehlt beim Gewehr 98 der typische Haken am Oberring, da der

Karabinerriemen hier nicht eingehakt werden kann. Der Kammerstängel ist wie bei den Karabinern 98b nach unten gebogen. Seine Kugel blieb im Gegensatz zum Karabiner 98 rund, ganz wie beim späteren Karabiner 98b. Der Schaft ist rechtsseitig auf Höhe des Kammerstängels ausgestochen, damit der Schütze diesen besser greifen kann. Der Karabiner 98b jedoch wies, wie die ab 1923/24 abgeänderten Gewehre 98, einschneidende Verbesserungen gegenüber den beiden Weltkriegswaffen auf. Die im Ersten Weltkrieg erkannten Schwachstellen sollten weitgehend ausgemerzt werden.

WEITERE HINWEISE. Neben dem geraden Kammerstängel zeigt auch die Riemenbefestigung die typischen Merkmale eines Gewehrs. Am Hülsenkopf ist das „S“ zu sehen, was auf die Herstellungsfirma Simson hinweist.

Technische Verbesserungen beim Karabiner 98b

Die wohl wichtigste Neuerung beim Karabiner 98b betraf die praxisgerechte Visierung, wie sie auch die verbesserten Gewehre 98 aufwiesen. Durch das neue 100-m-Kurvenvisier schossen Karabiner 98b und Gewehr 98 nun auf 100 m Fleck. In 50-m-Stufen bestanden Einstellungsmöglichkeiten von 100 m bis zu 2.000 m. Eingerichtet war das Kurvenvisier für die Verwendung der rasanten 7,9-mm-S(=Spitz)-Munition, die bereits vor dem Ersten Weltkrieg in Gewehr und Karabiner 98 verwendet wurde.

Für Maschinengewehre war dagegen die sS-Patrone (mit schwerem Spitzgeschoss) vorgesehen, um der automatischen Waffe die Möglichkeit sicherer Weitschüsse und gesteigerter Rasanz auf große Entfernungen zu geben.

Dass die Reichswehr allerdings weiterdachte und bereits die spätere Verwendung der immer ausgereifteren sS-Munition auch bei Gewehr und Karabiner im Auge hatte, beweist eine Kleinigkeit. Die Visierkurve war auswechselbar. Als schließlich 1934 die Herstellung der S-Munition auslief, mussten lediglich die Kurvenstücke ausgewechselt werden.

Zudem besaßen Karabiner 98b und die geänderten Gewehre 98 inzwischen einen Kammerfang. Eine Formänderung

DAS KOLBENAUGE DES GEWEHR 98 wurde mit einem Besitzstempel der Reichsmarine für die „Marinestation der Ostsee“ versehen. Daneben findet sich die Inventur- oder Kammernummer, die nicht mit der Seriennummer identisch ist.

FOTOS: AUTOREN

KIMMENBLATT AUFGESCHLAGEN
Hier sieht man, dass die Visierung bis 2.000 m reicht. Auch wurde das Gewehr in den Jahren 1933 oder 1934 von der S-Patrone auf die sS-Patrone umgerüstet.

DAS GEWEHR 98 DER FIRMA SIMSON zeigt die geänderte Version, die ab Mitte der 1920er Jahre bei der Reichswehr eingeführt wurde, so etwa das flache Kurvenvisier und der breite Unterring.

des Zubringers verhinderte das sogenannte „Blindladen“. War das Magazin leer, blockierte der Zubringer das Vorschieben des Schlosses, ein deutliches Signal für den Schützen, nachzuladen.

Der Unterring des Karabiner 98b war breiter und damit massiver als der ursprüngliche des Gewehrs 98. Nicht zuletzt, weil die seitliche Riemenbefestigung nach einem festen, linksseitigen Riemenbügel verlangte. Ein Haken am Oberring fehlt.

Zudem weist der Karabiner 98b das sogenannte „Kolbenauge“ auf. Beim Zerlegen und Zusammensetzen des Schlosses der Schusswaffen 98 war es im Ersten Weltkrieg immer wieder zum Bruch oder Verbiegen der Schlagbolzenspitze gekommen. Bereits 1915 begann diese „Zerlegevorrichtung“, die bisherige Stempelplatte am Kolben abzulösen.

Auch bei der Oberflächenbehandlung gab es eine Neuerung. Nicht nur die Verschlusshülsen sind brüniert, wie beim Karabiner 98a und den Gewehren 98 aus den letzten Kriegsfertigungen, sondern auch die Schlossteile außer dem Auszieher.

Herstellung des Karabiners 98b

Die ersten Karabiner 98b entstanden bis 1926 durch Umbau aus den vorhandenen Gewehren 98. Bereits im Jahre 1924 erhielt die Firma Simson & Co. in Suhl den Auftrag, Neuwaffen des Karabiners 98b zu produzieren. Ausschließlich dieses Unternehmen hatte nach den Ausführungsbestimmungen des Versailler Vertrags die Erlaubnis, Handfeuerwaffen für die Reichswehr herzustellen. Von 1924 bis 1926 wurden von dieser Firma etliche Exemplare nach dem Vorbild des oben erwähnten Gewehr 98 für Radfahrer als erste Form des Karabiners 98b angefertigt. Dieses Modell wurde von der Reichswehr als „Gewehr für Berittene“ bezeichnet. Ab spätestens 1926 war die Bezeichnung „Karabiner 98b“ bei der Firma Simson & Co. und der Reichswehr geläufig und wurde verkürzt auf der Hülse verzeichnet. Im Heeres-Verordnungsblatt, herausgegeben vom Reichswehrministerium (Minister-Amt), vom 2. August 1930 wurde später bekanntgegeben: „Die Bezeichnung der Hülsen zum Gewehr 98 (Gew. 98) und Karabiner 98b (Karab. 98b) wird in Zukunft durch die Bezeichnung ‚Mod. 98’ ersetzt.“

Die Jahresproduktion war bei der Firma Simson & Co. insgesamt auf maximal 11.000 Gewehre oder Karabiner beschränkt.

In den Jahren 1932 bis 1934, in denen sich die Reichswehr recht behutsam von den einschränkenden Bestimmungen des Versailler Vertrags verabschiedete, lief die Produktion von Karabinern 98b mit Lagerbeständen an 98er Gewehrteilen und neu gefertigten Karabiner-98b-Teilen.

Das Gewehr 98 mit dem durchgestrichenen Suffix b

Von diesem vorgestellten Gewehr sind nur wenige Exemplare bekannt. Es weist auf der Hülse weder das „Karab. 98b“ noch das „Gew. 98“ oder später das „Mod. 98“ auf. Dagegen ist auf der linken Seite der Hülse „Gew. 98b“ mit einem durchgestrichenen Suffix zu sehen. Die Bezeichnung „Gew.“ und das durchgestrichene b bedeuten, dass es als Gewehr und nicht als Karabiner betrachtet wurde.

Das Gewehr ist nummerngleich und kommt aus dem Seriennummern-Block „e“. Die Waffe wurde 1929 hergestellt. Insgesamt wurden schätzungsweise 1.000 Stück der geplanten Karabiner 98b in das Gewehr 98 umgewandelt. Der Schaft ist dem des Gewehrs 98 mehr als ähnlich, also ohne den charakteristischen Schaftdurchbruch des Karabiner 98b. Allerdings ist bei dieser Waffe auf der rechten Seite der Schaft auf Höhe des Kammerstängels ausgestochen, wie es beim Karabiner 98b mit dem gebogenen Kammerstängel üblich ist. Unsere Waffe besitzt einen geraden Kammerstängel, wie das Gewehr 98. Auch die Beriemung ist wie beim Gewehr 98. Der Oberring hat einen Haken, an dem beim Kurzspannen des Gewehrriemens die Öse des letzteren eingehängt wird. Der Unterring ist gefedert im Schaft befestigt und trägt einen beweglichen Riemenbügel. Am Abzugsbügel ist eine kleine, runde Bohrung angebracht, die den Riemen über den externen, beweglichen Riemenbügel aufnimmt. Alternativ, zu einer anderen Trageweise des Gewehrs, ist an der Unterseite des Hinterschaftes eine feste Öse als Platz für den beweglichen Riemenbügel.

Unser Simson-Gewehr war zunächst im Besitz der Reichsmarine der Weimarer Republik. Erst im Jahre 1935 wurde aus dieser die deutsche Kriegsmarine, ein Teil der deutschen Wehrmacht. Bei dieser Waffengattung wurden bis zur Kriegszeit teilweise auch die Infanteriewaffen entsprechend gekennzeichnet. Auf der linken Seite des „Kolbenauges“ und auf der rechten Seite des externen, beweglichen Riemenbügels ist ein großes „O“ für die „Marinestation der Ostsee“ in Kiel, bei dem sich das Arsenal befand, eingeprägt. Daneben findet sich die Inventur- oder Kammernummer, die nicht mit der Seriennummer identisch ist.

Warum die Reichsmarine und später die Kriegsmarine in diesem Fall auf den Karabiner 98b verzichten wollte und das Gewehr bevorzugte, blieb Spekulation. Wohl aus repräsentativen Gründen, also beim Präsentieren der Waffe durch den grüßenden Matrosen, wurde wohl das Gewehr höher eingeschätzt. ■

Literatur

Ball, Robert W. D.: Mauser Military Rifles of the World. Fourth Edition. Iola 2006

Eckard, Werner; Morawietz, Otto: Die Handwaffen des brandenburgisch-preußisch-deutschen Heeres 1640–1945. Hamburg 1973

Götz, Hans Dieter: Die deutschen Militärgewehre und Maschinenpistolen 1871–1945. Stuttgart 1994

Karem, Bruce & Steves, Michael: Karabiner 98k. A Collectors Guide to the Development and production of the German K98k Service Rifle up to 1938. o.O. 2012

Morawietz, Otto: Einfluß früherer Kriegserfahrungen auf den technischen Fortschritt infanteristischer Waffen und Munition, in: WTMH 9, S. 211 - 226 & 12/1943

AFFENSCHWANZ

PORTUGALS HINTERLADERPISTOLE 1867 SYSTEM WESTLEY RICHARDS

Im zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts begann im Bereich der Waffentechnik allmählich der zunächst zögerliche Übergang vom Jahrhunderte alten Vorderlader zu Handfeuerwaffen mit Hinterladung. ■ **Udo Lander**

Namen wie Pauly, Robert, Greener, Lindner und nicht zuletzt Terry, um nur einige zu nennen, sind den an der Waffentechnik Interessierten und Sammlern von historischen Feuerwaffen durchaus bekannt. Auch kann man Handfeuerwaffen dieser verschiedenen Systeme noch heute in vielen Sammlungen finden.

Frühe Hinterlader

Alle diese Perkussions-Hinterladersysteme waren für die Verwendung von Papierpatronen konstruiert, die ihrerseits jedoch nicht mängelfrei waren. Das Hauptproblem lag darin, dass bevor der Feuerstrahl des Zündhütchens das Pulver entzünden konnte, dieser die Papier/Papphülle durchbrennen musste, was in vielen Fällen misslang und oft zu Versagern führte. Auch der Transport der Papierpatronen war recht gefährlich. Am nachteiligsten jedoch war die ungenügende Abdichtung im Patronenlager nach hinten und das damit verursachte Entweichen von Treibgas; dies konnte zum einen mögliche Verletzungen des Schützen, zum anderen auch negativen Einfluss auf Reichweite und Präzision bedeuten.

Die meisten dieser frühen Hinterladersysteme kamen über das Versuchs-

AN DER LINKEN SEITE des Patronenlagers sind zum einen die Birminghamer Beschusszeichen und zum anderen die Fertigungsnummer eingeschlagen.

WARUM an der Pistole zwei Riemenösen angebracht wurden, ist leider unbekannt und nicht ohne Weiteres erklärbar.

FOTOS: AUTOR

IM AUSSEHEN ähnelt die Pistole M 1867 sehr stark den englischen Enfield-Pistolen 1853.

stadium jedoch kaum hinaus, doch manchen gelang der, wenn auch nur zeitlich begrenzte, Durchbruch zur Serienreife und größeren Verbreitung.

Westley Richards und sein Hinterladersystem

Eine dieser Neuentwicklungen war die von der in Birmingham ansässigen Firma Westley Richards entwickelte Konstruktion eines Systems, welches zur Zündung zwar noch ein normales Perkussionsschloss erforderte, aber spezielle Papierpatronen verschoss, die in einen recht einfach zu bedienenden Klappenverschluss eingelegt werden konnten.

Portugal, Kavalleriepistole 1867 System Westley Richards

Nussbaum-Vollschaft mit Messingbeschlägen, diese bestehend aus halbem, dem Vorderschaft eng anliegendem Schaftband, einteiligem Abzugsbügel, flacher, am Kolben hochgezogener Kolbenkappe mit eisernem Fangring und Unterlage für die vordere Schlosshalteschraube. An der hinteren Schlosshalteschraube eine eiserne Unterlage mit integriertem, daran beweglichem Eisenring. Perkussionsschloss mit Kettenglied zwischen Schlagfeder und Nuss sowie Herstellersignatur „WESTLEY RICHARDS“ rechts vom Hahn. Links hinter dem Hahn das Fertigungsjahr „1867“ in einem Dreieck. Fünfzügiger Lauf mit Rechtsdrall, an seinem Ende ein Verschlussblock mit nach oben vorn öffnender Klappe. An deren Unterseite ist ein längsbeweglicher Verschlusskolben mit Messingkopf angebracht, welcher nach Einlage der Patrone diese beim Schließen des Deckels in den Lauf schiebt. Auf dem Deckel findet sich die Signatur „WESTLEY RICHARDS / PATENT“ und am Verschlussgehäuse links die Seriennummer der Fertigung „775“, die Beschau- und Beschussmarke von Birmingham sowie die Ladungsangabe „25 GRAINS“. Die Laufoberseite trägt die

AM LAUF OBEN vor dem Patronenlager findet sich der gravierte Hinweis WHITWORTH PATENT und die Kaliberangabe .451.

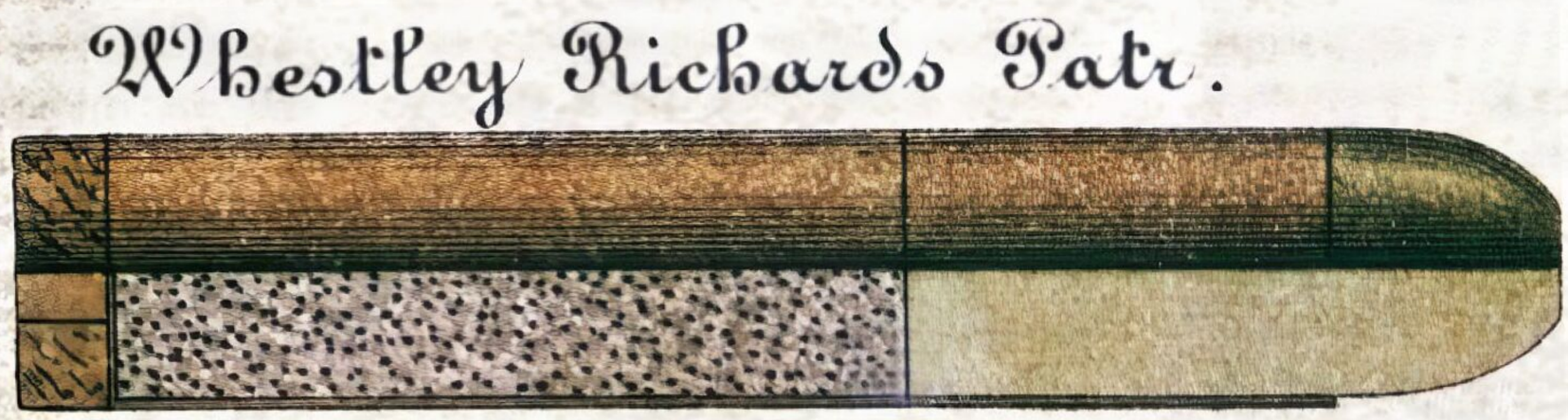
DER NOCH OBEN zu öffnende Verschlussdeckel ist mit der Firmenangabe und dem Hinweis auf die Patentierung graviert.

Schrift „WHITWORTH PATENT“, und die Kaliberangabe „.451“ findet man an der linken Laufseite vor dem Verschlussgehäuse. Standkimme am Klappenscharnier eingefeilt, eisernes Korn auf ovalem Eisensockel 15 mm hinter der Mündung.

Gesamtlänge 326 mm, Lauflänge bis Verschlussblock 178 mm, Feld-Kaliber des gezogenen Laufs 12,01 mm, Schlosslänge 123 mm, Gewicht 1.396 g.

Ladeweise

Die Handfeuerwaffen von Westley Richards wurden mit Papierpatronen geladen, die ein massives Spitzgeschoss, die Pulverladung und einen Filzpfropf (Liderung) enthielen; man hat sie in ein hinter dem Lauf angebrachtes Patronenlager eingelegt. Der durch das Aufschlagen des Perkussionshahns auf das Piston ausgelöste Zündstrahl traf so auf die Papierpatrone, dass dieser die



DARSTELLUNG: AUTOR

DIE SPEZIELL für das WR-System entwickelte Patrone. Links erkennt man den im Text erwähnten gummierten Pfropfen, der die Abdichtung nach hinten gewährleistete.

FOTO: AUTOR

BESTELLUNG der Firma Westley Richards zum Hofbüchsenmacher des Duke of Edinburgh, April 1881.

Patronenhülse leicht durchschlagen und damit die Ladung zünden konnte.

Die Patronen hat man zunächst aus Haut (Darm) und später aus Papier hergestellt. Nach dem Einlegen der Munition in das Patronenlager und nachfolgendem Schließen des Blocks drückte ein unter dem Verschlussdeckel platzierter Bronzekolben die Patrone in den Lauf. Das revolutionäre Konzept dieses Systems bestand darin, dass die Patrone an ihrem Boden einen gummierten Pfropfen besaß, welcher beim Abfeuern die Patroneneinlage nach hinten vollständig abdichtete und so Treibgasverlust verhinderte. Wenn man dann nach dem Schuss die nachfolgende Patrone abfeuerte, wurde der unverbrannte Rest des vorausgegangenen Schusses durch das Geschoss durch den Lauf ausgestoßen; damit wurde gleichzeitig der Lauf gereinigt.

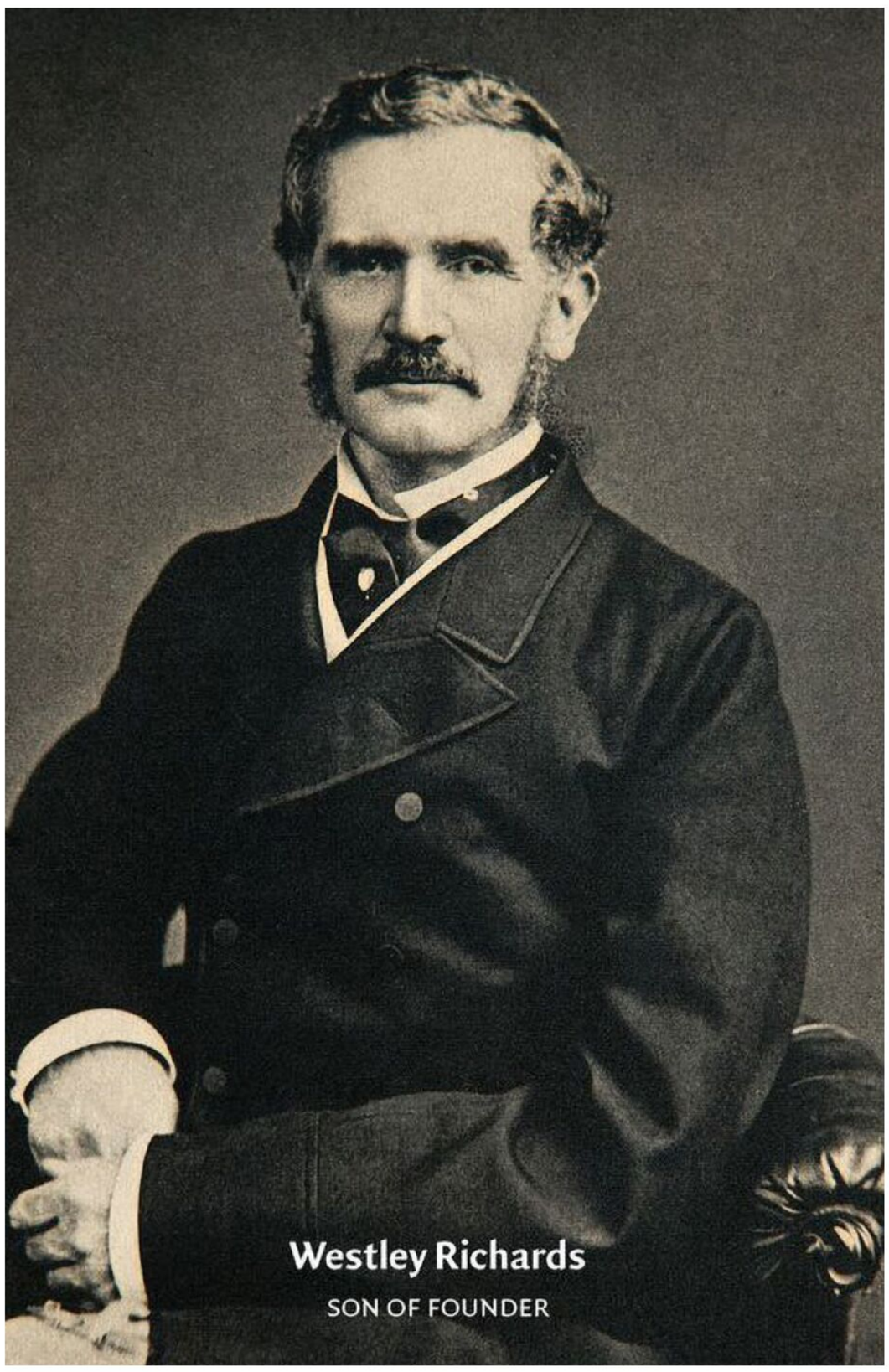
Der Waffenfabrikant Westley Richards

Nach dem Ende der napoleonischen Kriege gab es in London in der Bond Street den Laden eines William Westley Richards, dessen Familie schon lange Jahre als Händler und Silberschmiede tätig war. W. W. Richards wurde 1788 geboren, doch anstatt der Familientradition zu folgen, wurde er Büchsenmacher und eröffnete seinen eigenen Laden im Jahr 1812 in der High Street von Birmingham. Er konnte sich im Waffenhandel der Stadt recht schnell einen Namen machen und setzte sich persönlich stark bei der Petition des Jahres 1813 ein, deren Ergebnis die Errichtung des Birmingham Proof-House im selben Jahr war. Zwei Jahre später, nachdem er die Bedeutung des Marktes in London für sein Geschäft erkannt hatte, eröffnete er eine Filiale in der Bond Street in einem Viertel von London, das häufig von gut situierten Einwohnern besucht wurde. Mit dem Filialleiter William Bishop hat Richards einen Glücksgriff getan.

DAS TYPISCH englische Perkussionsschloss mit Herstellersignatur rechts vom Hahn und Fertigungsjahr 1867 links davon.

BRONZEZYLINDER, der die Patrone beim Schließen des Deckels nach vorne schiebt.

FOTOS: AUTOR



JOSEPH ROCK COOPER, in Birmingham ansässiger Partner von Richards, erhielt zusammen mit ihm das Patent N° 2718.

WESTLEY RICHARDS SEN., der Gründer des Unternehmens, war ein genialer Konstrukteur; er starb im Jahr 1897.

FOTOS: AUTOR

WESTLEY RICHARDS JUN. übernahm 1840 die Leitung des von seinem Vater gegründeten Unternehmens und arbeitete sehr erfolgreich.

Gut bekannt im Bereich des Handels mit Waffen, aber auch bei den Schützen, hatte Bishop hervorragende Kontakte zu entsprechenden Kunden. Der Laden in der Bond Street nahm allmählich den Charakter eines Klubs an, den junge Offiziere und Mitglieder der Aristokratie bevorzugt aufsuchten. 1840 wurde William Westley Richards zum „Gunmaker of the Prince Consort“ bestellt, und im Jahr 1850 folgte ihm schließlich sein ältester Sohn Westley Richards, welcher bereits seit 1840 im väterlichen Betrieb mitgearbeitet hatte, in der Leitung des blühenden Büchsenmacherunternehmens. Dieses wuchs unter seiner Ägide rasch zum führenden Unternehmen dieser Branche in Birmingham heran. Zusammen mit dem in der gleichen Branche tätigen und ebenfalls in Birmingham ansässigen Joseph Rock Cooper erhielt Richards am 3. Dezember 1853 das Patent N° 2718 für sein berühmtes „monkey-tail“-Hinterladungssystem mit Perkussionszündung. Die Gewehre mit diesem System erwiesen sich als äußerst erfolgreich und wurden deshalb auch in größeren Stückzahlen eingesetzt. Erst im Jahr 1881 hat man es schließlich für veraltet und nicht mehr brauchbar erklärt.

Neben den Gewehren produzierte man in Birmingham auch Karabiner und sogar Pistolen mit diesem Hinterladersystem, wenngleich deren Produktionsmenge wegen nur geringer Nachfrage relativ gering blieb. Nicht mehr als tausend Stück derartiger Hinterladerpistolen wurden 1867 von Westley Richards infolge eines portugiesischen Auftrags hergestellt.

Dieses Pistolenmuster war jedoch bereits veraltet, als es an die portugiesischen Kavallerieregimenter geliefert und verteilt wurde. Als Westley Richards etwa zehn Jahre vor diesem Datum dieses Hinterladersystem für Perkussionsgewehre vorstellte, war seine Idee revolutionär, doch bald hat man das System der Vorderlader und Zündhütchen zugunsten moderner Systeme mit Hinterladung und Papier- oder Metallpatronen verworfen.

Abgesehen von einigen wenigen Pistolen-Prototypen, die dem „British Ordnance“, der englischen Gewehr-Prüfungskommission in London, vorgelegt, aber abgelehnt wurden, und mit Ausnahme der besagten 1.000 von der portugiesischen Regierung bestellten Pistolen hat Westley Richards offenbar nur Langwaffen, also Karabiner und Gewehre mit diesem System produziert. Seine an die portugiesische Armee gelieferten Hinterladerpistolen aber blieben unikat und sind heute für Sammler von speziellen Ladungssystemen von Handfeuerwaffen höchst interessant. ■

Literatur
- Jaroslav Lugs, Handfeuerwaffen, Berlin 1956
- Rudolf Schmidt, Die Handfeuerwaffen, Graz 1968
- Rapport der englischen Gewehr-Prüfungskommission zur Adoption von Hinterladungsgewehren, Frauenfeld 1869
- Wikipedia, Westley Richards
- Eugen Heer, Der Neue Stöckel, Schwäbisch Hall 1978
- Colonel Rogers, Weapons of the British Soldier, London 1960

FOTO: MARKO BÖRNER

SEITENLADER AUS FRANKEN

Kompakt, führig, seitlich geladen: Mit der neuen H6 bringt Hera Arms ein Repetiergewehr, das Sportschützen wie Jäger gleichermaßen anspricht. Wir haben das außergewöhnliche Kaliber-.223-Gewehr bis auf 500 Meter unter Laborbedingungen auf Herz und Nieren geprüft – und überraschende Ergebnisse erzielt. Alles über Design, Technik und Präzision in der nächsten DWJ-Ausgabe!

FOTO: ROLAND ZEITLER

CARBON TRIFFT PRÄZISION

Ebenfalls in der nächsten DWJ-Ausgabe zeigt ein Hightech-Lauf von Bix'n Andy, was in der Blaser R8 wirklich steckt. Im Test: .338 Blaser Magnum, beeindruckende Streukreise, jagdliche Praxis – und warum ein Carbonlauf mehr ist als nur Leichtbau.

FOTO: GERHARD ORTMEIER M.A.

UNTERSCHÄTZT UND KAMPFERPROBT

Die Zastava M88 ist kaum bekannt – und doch war sie im Jugoslawienkrieg weit verbreitet. Im kommenden DWJ beleuchten wir diese Dienstpistole, ihre Technik, Geschichte und warum sie unter Sammlern ein Geheimtipp ist.

DWJ Die nächste Ausgabe ist ab dem **26.9.2025** im Handel erhältlich.
Die Redaktion behält sich vor, Themen aus aktuellem Anlass zu ändern.

IMPRESSUM

Herausgeber Blätterdach GmbH,
Dr. Florian Asche, Dr. Heiko Granzin, Dr. Yannik Hofmann
Adresse Steinbeisweg 62, 74523 Schwäbisch Hall, Deutschland
E-Mail: redaktion@dwj.de / Newsportal www.dwj.de/
Verlag: www.blaetterdach.media

Geschäftsführer Markus Dierolf
Handelsregistereintrag: Amtsgericht Ulm, HRB 690559
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE813440182

Redaktion Dr. Heiko Granzin (Chefredakteur, v. i. S. d. P.), E-Mail: granzin@dwj.de; Dr. Florian Asche, E-Mail: asche@dwj.de; Dr. Yannik Hofmann, E-Mail: hofmann@dwj.de (stellvertretende Chefredakteure, Ressorts Waffenrecht und Politik)

Redaktionsassistenz: Sabine Müller, E-Mail: redaktion@dwj.de

Autoren Stephan Bichlmeir, Marko und Ivonne Börner, Dr. Klaus-Jürgen Bremm, Gernot F. Chalupetzky, Peter Dannecker, Peter Fronteddu, Alexander Geckeler, Klaus Götsch, Andreas Haußer, Michael Heidler, Erwin Hendel, Dr. Oliver Heyn, Norbert Klups, Dr. Beat P. Kneubuehl, Udo Lander, Stefan Menge, Martin Mirwald, Mag. jur. Josef Mötz (Korrespondent Österreich), Rafael Nehring, Wolf D. Niederastroth, Detlef Ollesch, Gerhard Ortmeier M. A., Ulrich Pfaff, Michael Pfanneberg, Axel Pickströer, Thomas Pompe, Christian Rastätter, Hans Raum, Bernd Rolff (Übersetzungen), Stephan Rudloff, Peter Schall, Frank Schulz, Carl Schulze, Hagen Seehase, Dr. med. Karl Steuer, Frank Stock, Jessica Stock, Dr. Alexander Stucki, Rainer Thamm, Lutz Viertel, Traugott Maria Waldegger, Maximilian Wallasch, Ralph Wilhelm, Roland Zeitler, Dr. Dirk Ziesing

Produktionsleitung
Markus Dierolf, E-Mail: dierolf@blaetterdach.media

Produktion
Philipp Refeld, www.digitaldeck.de, Christina Siebert

Fotonachweis Titel
HK SFP9 CC: Ralph Wilhelm / IPSC: Kai Simon / .270 Win.: Roland Zeitler / Simson Gewehr 98: Gerhard Ortmeier M.A.

Anzeigen und Crossmedia-Marketing
Caroline Reese, Telefon +49 (0)791 202197-30,
E-Mail: reese@blaetterdach.media

Stefanie Döhler, Telefon +49 (0)791 202197-41,
E-Mail: doehler@blaetterdach.media

Anzeigenpreisliste 2025#2, gültig seit 1. Februar 2025

Anzeigenschluss
für die Oktober-Ausgabe ist der 3. September 2025

Vertrieb Grosso und Bahnhofsbuchhandel
IPS Pressevertrieb GmbH
Carl-Zeiss-Straße 5, 53340 Meckenheim
Internet: www.ips-d.de

Leserservice
Abo-Bestellungen, Adressänderungen
Simone Schüller, Telefon +49 (0)791 202197-40
E-Mail: schueller@blaetterdach.media

Bücher- und Magazinbestellungen, Kopien
Stefanie Döhler, Telefon +49 (0)791 202197-41
E-Mail: doehler@blaetterdach.media

SEPA-Bankverbindungen
Deutschland: Postbank Stuttgart
IBAN DE38 6001 0070 0961 9177 05, BIC PBNKDEFF
Gläubiger-Identifikationsnummer DE 45ZZZ 000000 83355

DWJ-Einzelpreis Print Deutschland 6,50 Euro,
EU-Ausland 7,60 Euro, Schweiz 13,00 Schweizer Franken

DWJ-Abopreise Inland für 12 Ausgaben
Print 70,00 Euro, für Auszubildende und Studenten 52,00 Euro

DWJ-Abopreise Ausland für 12 Ausgaben
Print Ausland 83,42 Euro (zzgl. gesetzl. MwSt.),
Das Abonnement verlängert sich automatisch um 12 Ausgaben, wenn es nicht spätestens 14 Tage nach Erhalt der letzten Ausgabe gekündigt wird. Eine Kündigung ist dann aber jederzeit möglich.

SEPA-Lastschrifttermin 5. September 2025

Alleinauslieferung für Österreich
Valora Services Austria GmbH Salzburg,
Niederalm 300, A-5081 Salzburg-Anif,
Telefon +43 (0)6246-882-0, Fax +43 (0)6246-882-259

Druck + Auslieferung Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Erscheinungsweise monatlich

ISSN 0341-8936

Die Inhalte dieser Zeitschrift sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr, bitte keine Originale einsenden. Signierte Beiträge geben nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Sämtliche Angaben ohne Gewähr!

JAEGER NXT COMPOSITE

NXT LEVEL GERADEZUGREPETIERER

Intuitiv. Sicher. Schnell.

SOFORT VERFÜGBAR

AB € 1.799,-

Auch mit Holzschaft erhältlich

AB € 1.899,-

JAEGER NXT ADJUSTABLE

Erhältlich im Fachhandel.

Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. Bitte Erwerbsberechtigung mit einsenden. **Achtung:** Identservice- und Versandkosten siehe AGB Versand.

HAENEL

www.cg-haenel.de

NEU

PDP Black Ribbon

PDP Black Ribbon. Nachtschwarz. Vollstahl.
Der neue Walther-Supersportler unter den Steelframes.
DPT Trigger und Mikrometervisierung für höchste Ansprüche.
Jedes Detail – ein Statement.

Info: carl-walther.de/defense/produkte/pistolen

WALTHER